

# ŚRĪMAD BHĀGAVATAM

Tenth Canto - Chapter 29



His Divine Grace  
A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda

## KAPITEL NEUNUNDZWANZIG

### Kṛṣṇa und die Gopīs treffen sich zum Rāsa-Tanz

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie Herr Śrī Kṛṣṇa in der Absicht, sich am rāsa-Tanz zu erfreuen, mit den *gopīs* in Diskussionen und Gegenargumente verwickelt wird. Dann wird der Beginn des rāsa-Tanzes beschrieben und das Verschwinden des Herrn aus der Mitte der *gopīs*.

Herr Kṛṣṇa erinnerte sich an das Versprechen, das Er den *gopīs* gegeben hatte, als Er ihre Kleider gestohlen hatte, und setzte Seine Yoga-māyā-Potenz ein, um in sich selbst den Wunsch zu manifestieren, in einer Herbstnacht Zeitvertreib zu genießen. So begann Er, Seine Flöte zu spielen. Als die *gopīs* den Klang der Flöte hörten, wurden die Triebe des Amors in ihnen heftig erregt, und sie verließen sofort alle ihre häuslichen Pflichten und gingen eilig zu Kṛṣṇa. Alle *gopīs* hatten rein spirituelle Körper, aber als einige der Ehemänner *der gopīs* und andere Familienmitglieder die jungen Mädchen davon abhielten, zu gehen, sorgte Lord Kṛṣṇa dafür, daß sie vorübergehend materielle Körper bekamen, die sie dann an der Seite ihrer Ehemänner zurückließen. Auf diese Weise täuschten sie ihre Verwandten und machten sich auf den Weg, um Kṛṣṇa zu treffen.

Als die *gopīs* zu Herrn Kṛṣṇa kamen, fragte Er: "Warum seid ihr gekommen? Es ist nicht gut für euch, mitten in der Nacht an einen solchen Ort zu reisen, denn dieser Wald ist voller gewalttätiger Kreaturen. Eure Ehemänner und Kinder werden euch bald suchen, um euch nach Hause zu bringen und euch wieder mit euren häuslichen Pflichten zu beschäftigen. Schließlich ist es die wichtigste religiöse Pflicht einer Frau, ihrem Mann und ihren Kindern zu dienen. Für eine ehrbare Frau ist es völlig verachtenswert, mit einem Liebhaber zu verkehren, und es wird ihren Weg zum Himmel behindern. Außerdem entwickelt man reine Liebe zu Mir nicht durch körperliche Nähe, sondern durch das Hören von Themen, die mit Mir zu tun haben, durch das Betrachten Meiner Gottheit im Tempel, durch Meditation über Mich und durch das treue Singen Meiner Herrlichkeiten. Deshalb wäre es das Beste für euch alle, nach Hause zurückzukehren."

Die *gopīs* waren niedergeschlagen, als sie das hörten, und nachdem sie ein wenig geweint hatten, antworteten sie mit ein wenig Zorn: "Es ist sehr ungerecht von Dir, junge Mädchen zurückzuweisen, die alles in ihrem Leben aufgegeben haben und zu Dir mit dem ausschließlichen Wunsch kommen, Dir zu dienen. Indem wir unseren Ehemännern und Kindern dienen, erfahren wir nur Schmerz, während wir, indem wir Dir, der liebsten Seele aller Lebewesen, dienen, die wahre religiöse Pflicht des Selbst vollkommen erfüllen. Welche Frau wird nicht von ihren vorgeschriebenen Pflichten abweichen, sobald sie Deinen Flötengesang hört und Deine Gestalt sieht, die die drei Welten verzaubert? So wie der Höchste Herr Viṣṇu die Halbgötter beschützt, zerstörst Du das Unglück der Menschen in Vṛndāvana. Deshalb solltest Du sofort die Qualen lindern, die wir wegen der Trennung von Dir empfunden haben." In dem Wunsch, die *gopīs* zu erfreuen, antwortete Herr Kṛṣṇa, der immer in sich selbst zufrieden ist, auf ihre Bitten, indem er mit ihnen in verschiedenen Vergnügungen spielte. Doch als diese Aufmerksamkeit sie ein wenig stolz machte, demütigte Er sie, indem Er plötzlich aus der Arena des rāsa-Tanzes verschwand.

## ŚB 10.29.1

श्रीबादरायणिरुवाच

भगवानपि ता रात्रीः शारदोत्फुल्लमल्लिकाः ।  
वीक्ष्य रन्तुं मनश्चक्रे योगमायामुपाश्रितः ॥ १ ॥

*śrī-bādarāyaṇir uvāca*  
*bhagavān api tā rātrīḥ*  
*śāradotphulla-mallikāḥ*  
*vīkṣya rantum manaś cakre*  
*yoga-māyām upāśritaḥ*

### Synonyme

*śrī-bādarāyaṇiḥ uvāca* - Śrī Śukadeva, der Sohn von Śrīla Badarāyaṇa Vedavyāsa, sagte; *bhagavān* - Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes; *api* - obwohl; *tāḥ* - jene; *rātrīḥ* - Nächte; *śārada* - der Herbst; *utphulla* - blühen; *mallikāḥ* - die Jasminblüten; *vīkṣya* - sehen; *rantum* - sich der Liebe erfreuen; *manah cakre* - Er hat sich

entschlossen; [yoga-māyām](#) - Seine spirituelle Potenz, die das Unmögliche möglich macht; [upāśritah](#) - darauf zurückgreifen.

## Übersetzung

**Śrī Bādarāyaṇi sagte: Śrī Kṛṣṇa ist die Höchste Persönlichkeit Gottes, voll von allen Reichtümern, doch als Er jene Herbstnächte sah, die mit blühenden Jasminblüten dufteten, wandte Er Seinen Geist auf liebevolle Angelegenheiten. Um Seine Ziele zu erreichen, setzte Er Seine innere Kraft ein.**

## Erläuterungen

Wenn wir mit der berühmten Erzählung von Lord Kṛṣṇas rāsa-Tanz beginnen, einem Liebestanz mit schönen jungen Mädchen, werden in den Köpfen der gewöhnlichen Menschen unweigerlich Fragen auftauchen, die sich auf die Angemessenheit von Gottes romantischem Tanz mit vielen jungen Mädchen inmitten einer Vollmond-Herbstnacht beziehen. In seiner Beschreibung des rāsa-Tanzes des Herrn in *Kṛṣṇa, der Höchsten Persönlichkeit Gottes*, erklärt Śrīla Prabhupāda akribisch die spirituelle Reinheit dieser transzendentalen Aktivitäten. Diejenigen, die in der Wissenschaft von Kṛṣṇa fortgeschritten sind - die großen Lehrer oder *ācāryas* - lassen keinen Zweifel daran, daß Herr Kṛṣṇa voll und zufrieden in sich selbst ist, frei von allem materiellen Verlangen, das letztlich ein Gefühl der Unvollständigkeit oder des Mangels ist.

Materialistische Menschen und unpersönliche Philosophen lehnen die gutgläubige Erklärung der transzendentalen Natur von Śrī Kṛṣṇa hartnäckig ab. Es gibt keinen Grund, die schöne Realität einer absoluten Person zu leugnen, die in der Lage ist, absolute romantische Aktivitäten auszuführen, von denen unsere sogenannte Romantik nur ein Schatten oder eine pervertierte Reflexion ist. Das irrationale Beharren darauf, dass materielle Aktivitäten kein Abbild der vollkommenen, spirituellen Aktivitäten Gottes sein können, spiegelt die phantasielose emotionale Veranlagung derjenigen wider, die die Realität von Śrī Kṛṣṇa ablehnen. Diese psychologische Veranlagung der Nicht-Gläubigen, die sie dazu bringt, die Existenz der absoluten Person zu leugnen, läuft leider auf das hinaus, was man kurz und bündig als Neid bezeichnen kann, da die überwältigende Mehrheit der unpersönlichen Kritiker eifrig ihren eigenen romantischen Affären nachgeht, die sie für ganz real und sogar "spirituell" halten.

Der eigentliche höchste Liebhaber ist Herr Kṛṣṇa. Das *Vedānta-sūtra* beginnt mit der Erklärung, dass die Absolute Wahrheit die Quelle von allem ist, und sogar die westliche Philosophie entstand in einem etwas unbeholfenen Versuch, das ursprüngliche Eine hinter den scheinbaren vielen materiellen Existenzen zu finden. Die eheliche Liebe, einer der intensivsten und anspruchsvollsten Aspekte der menschlichen Existenz, kann wohl kaum nichts mit der höchsten Wirklichkeit zu tun haben.

In der Tat ist die eheliche Liebe, die die Menschen erfahren, nur ein Abbild der spirituellen Realität, in der dieselbe Liebe in einem absoluten, ursprünglichen Zustand existiert. So wird hier deutlich gesagt, daß Kṛṣṇa, als er beschloß, die romantische Atmosphäre des Herbstes zu genießen, "auf Seine spirituelle Kraft zurückgriff" (*yoga-māyām upāśritaḥ*). Die spirituelle Natur von Lord Kṛṣṇas ehelichen Angelegenheiten ist ein Hauptthema in diesem Abschnitt des [\*Śrīmad-Bhāgavatam\*](#).

Eine Frau ist attraktiv durch den süßen Klang ihrer Stimme, ihre Schönheit und Sanftheit, ihren betörenden Duft und ihre Zärtlichkeit, aber auch durch ihre Klugheit und ihr Geschick in Musik und Tanz. Die attraktivsten Damen von allen sind die jungen *gopīs* von Vṛndāvana, die Lord Kṛṣṇas innere Potenz sind, und dieses Kapitel erzählt, wie Er sich an ihren brillanten weiblichen Eigenschaften erfreute - obwohl, wie Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura erwähnt hat, Lord Kṛṣṇa ein achtjähriger Junge war, als diese Ereignisse stattfanden.

Gewöhnliche Menschen ziehen es vor, dass Gott einfach ein Zeuge ihrer romantischen Affären ist. Wenn ein Junge ein Mädchen begehrt oder ein Mädchen einen Jungen begehrt, beten sie manchmal zu Gott, damit er ihnen Freude bereitet. Solche Menschen sind schockiert und bestürzt, wenn sie herausfinden, dass der Herr Seine eigenen Liebesaffären mit Seinen eigenen transzendentalen Sinnen genießen kann. In Wahrheit ist Śrī Kṛṣṇa der ursprüngliche Amor, und Seine aufregenden ehelichen Vergnügungen werden in diesem Abschnitt des [\*Bhāgavatam\*](#) beschrieben.

Wenn Herr Kṛṣṇa auf die Erde herabsteigt, scheint Sein spiritueller Körper zu entstehen und zu wachsen, während Er Seine vielfältigen Vergnügungen zeigt. Der Herr konnte Seine Knabenzeit kaum verstreichen lassen, ohne die höchsten Liebesbeziehungen zwischen einem Jungen und jungen Mädchen zu zeigen. So

zitiert Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura Śrīla Rūpa Gosvāmī wie folgt: *kaiśoram saphalī-karoti kalayan kuñje vihāraṁ hariḥ*. "Lord Hari vervollkommnet Seine Jugend, indem Er in den Hainen des Vṛndāvana-Waldes liebevolle Vergnügungen veranstaltet."

## ŚB 10.29.2

तदोडुराजः ककुभः करैर्मुखंप्राच्या विलिम्पन्नरुणेन शन्तमैः ।  
स चर्षणीनामुदगाच्छुचो मृजन्प्रियः प्रियाया इव दीर्घदर्शनः ॥ २ ॥

*tadoḍurājaḥ kakubhaḥ karair mukhaṁ  
prācyā vilimpann aruṇena śantamaiḥ  
sa carṣaṇinām udagāc chuco mṛjan  
priyaḥ priyāyā iva dīrgha-darśanaḥ*

### Synonyme

*tadā* - zu jener Zeit; *udu-rājah* - der Mond, König der Sterne; *kakubhah* - des Horizonts; *karaiḥ* - mit seinen "Händen" (Strahlen); *mukham* - das Gesicht; *prācyāḥ* - östlich; *vilimpan* - schmierend; *aruṇena* - mit rötlicher Farbe; *śam-tamaiḥ* - (seine Strahlen), die großen Trost geben; *sah* - er; *carṣaṇinām* - von all jenen, die zusahen; *udagāt* - stieg; *śucah* - das Unglück; *mṛjan* - wegwischen; *priyah* - ein geliebter Ehemann; *priyāyāḥ* - von seiner geliebten Frau; *iva* - als; *dīrgha* - nach langer Zeit; *darśanaḥ* - wiedergesehen werden.

### Übersetzung

Dann ging der Mond auf und salbte das Gesicht des östlichen Horizonts mit dem rötlichen Farbton seiner tröstlichen Strahlen und vertrieb so den Schmerz aller, die ihn aufsteigen sahen. Der Mond war wie ein geliebter Ehemann, der nach langer Abwesenheit zurückkehrt und das Gesicht seiner geliebten Frau mit rotem Kuṅkuma schmückt.

### Erläuterungen

Die junge Kṛṣṇa schaltete Seine innere Potenz ein, und sie schuf sofort eine aufregende Atmosphäre für die eheliche Liebe.

## ŚB 10.29.3

दृष्ट्वा कुमुद्वन्तमखण्डमण्डलंरमाननाभं नवकुङ्कुमारुणम् ।  
वनं च तत्कोमलगोभी रञ्जितंजगौ कलं वामदृशां मनोहरम् ॥ ३ ॥

*dr̥ṣṭvā kumudvantam akhaṇḍa-maṇḍalaṁ  
ramānanābhaṁ nava-kuṅkumāruṇam  
vanam ca tat-komala-gobhī rañjitaṁ  
jagau kalaṁ vāma-dr̥ṣāṁ manoharam*

### Synonyme

dr̥ṣṭvā - beobachtend; kamut-vantam - die nächtlich blühenden Kumuda-Lotusse öffnend; akhandā - ungebroschen; mandalam - die Scheibe, deren Gesicht; ramā - der Glücksgöttin; ānana - (ähnlich) dem Gesicht; ābham - deren Licht; nava - neu; kuṅkuma - mit Zinnoberpulver; arunam - gerötet; vanam - der Wald; ca - und; tat - von jenem Mond; komala - sanft; gobhī - durch die Strahlen; rañjitaṁ - farbig; jagau - Er spielte Seine Flöte; kalam - süß; vāma-dr̥ṣāṁ - für die Mädchen, die reizende Augen hatten; manah-haram - bezaubernd.

### Übersetzung

Herr Kṛṣṇa sah die ungebroschene Scheibe des Vollmondes im roten Glanz des frisch aufgetragenen Zinnobers glühen, als wäre sie das Gesicht der Glücksgöttin. Er sah auch, wie sich die Kumuda-Lotusse als Antwort auf die Anwesenheit des Mondes öffneten und der Wald von seinen Strahlen sanft erhellt wurde. So begann der Herr, auf Seiner Flöte zu spielen und die Gedanken der schönäugigen gopīs anzuziehen.

### Erläuterungen

Das Wort *jagau* in diesem Vers weist darauf hin, dass Lord Kṛṣṇa Lieder auf Seiner Flöte spielte, wie in Text 40 durch die Worte *kā stry aṅga te kala-padāyata-veṇu-gītā* bestätigt wird. Das Wort *ramā* kann nicht nur die Gefährtin von Lord Viṣṇu bezeichnen, sondern auch Śrīmatī Rādhārāṇī, die ursprüngliche Göttin des Glücks. Lord Kṛṣṇa erschien in der Dynastie des Mondgottes, und der Mond spielt hier eine herausragende Rolle bei der Vorbereitung auf den Eintritt des Herrn in die Mitte des rāsa-Tanzes.

## ŚB 10.29.4

निशम्य गीतं तदनङ्गवर्धनं व्रजस्त्रियः कृष्णगृहीतमानसाः ।  
आजमुरन्योन्यमलक्षितोद्यमाः स यत्र कान्तो जवलोलकुण्डलाः ॥ ४ ॥

*niśamya gītām tad anaṅga-varḍhanam  
vraja-striyaḥ kṛṣṇa-grhīta-mānasāḥ  
ājagmur anyonyam alakṣitodyamāḥ  
sa yatra kānto java-lola-kuṇḍalāḥ*

### Synonyme

niśamya - hören; gītām - die Musik; tad - das; anaṅga - Amor; varḍhanam - der befestigt; vraja-striyaḥ - die jungen Frauen von Vraja; kṛṣṇa - von Kṛṣṇa; grhīta - ergriffen; mānasāḥ - deren Gemüter; ājagmuh - sie gingen; anyonyam - zueinander; alakṣita - unbemerkt; udyamāḥ - ihr Vorwärtsgehen; sah - Er; yatra - wohin; kāntah - ihr Freund; java - wegen ihrer Eile; lola - schwingend; kuṇḍalāḥ - deren Ohrringe.

### Übersetzung

Als die jungen Frauen von Vṛndāvana den Flötengesang von Kṛṣṇa hörten, der romantische Gefühle weckt, wurde ihr Geist vom Herrn gefesselt. Sie gingen dorthin, wo ihr Geliebter wartete, jede unbekannt für die andere, und bewegten sich so schnell, dass ihre Ohrringe hin und her schwangen.

### Erläuterungen

Offenbar ging jede *gopī* heimlich, in der Hoffnung, ihren Rivalen nicht zu verraten, dass der junge Kṛṣṇa in der Stimmung für romantische Affären war. Śrīla Viśvanātha Cakravartī beschreibt die Situation poetisch wie folgt:

"Kṛṣṇa stiftete in Vṛndāvana einen schrecklichen Akt des Diebstahls an, als Er auf Seiner Flöte spielte. Das Lied Seiner Flöte drang durch die Ohren der *gopīs* in die innere Schatzkammer ihrer Herzen. Diese wunderbare Musik stahl all ihre wertvollsten Besitztümer - ihre Nüchternheit, ihre Schüchternheit, ihre Furcht und ihr Unterscheidungsvermögen, zusammen mit ihrem Verstand - und in einem Bruchteil einer Sekunde lieferte diese Musik all diese Güter an Kṛṣṇa. Nun ging jede *gopī* zum Herrn, um ihn um die Rückgabe ihres persönlichen Besitzes zu bitten.



Jedes schöne junge Mädchen dachte: 'Ich muss diesen großen Dieb fangen', und so gingen sie vorwärts, jede unbekannt für die anderen."

## ŚB 10.29.5

दुहन्त्योऽभिययुः काश्चिद् दोहं हित्वा समुत्सुकाः ।  
पयोऽधिश्रित्य संयावमनुद्वास्यापरा ययुः ॥ ५ ॥

*Duhantyo 'bhiyayuh kāścid  
doham hitvā samutsukāḥ  
payo 'dhiśritya saṁyāvam  
anudvāsyāparā yayuh*

### Synonyme

[duhantyah](#) - mitten im Melken der Kühe; [abhiyayuh](#) - ging weg; [kāścit](#) - einige von ihnen; [doham](#) - das Melken; [hitvā](#) - aufgeben; [samutsukāḥ](#) - äußerst begierig; [payah](#) - Milch; [adhiśritya](#) - auf den Herd gestellt haben; [saṁyāvam](#) - Kuchen aus Mehl; [anudvāsyā](#) - ohne aus dem Ofen zu nehmen; [aparāḥ](#) - andere; [yayuh](#) - ging.

### Übersetzung

**Einige der gopīs melkten gerade Kühe, als sie Kṛṣṇas Flöte hörten. Sie hörten auf zu melken und machten sich auf den Weg zu Ihm. Einige ließen Milch auf dem Herd gerinnen, und andere ließen Kuchen im Ofen brennen.**

### Erläuterungen

Der Eifer dieser Kuhhirtenmädchen, die dem jungen Kṛṣṇa so liebevoll zugetan sind, wird hier gezeigt.

## ŚB 10.29.6-7

परिवेषयन्त्यस्तद्धित्वा पाययन्त्यः शिशून् पयः ।  
शुश्रूषन्त्यः पतीन् काश्चिदश्रन्त्योऽपास्य भोजनम् ॥ ६ ॥

लिम्पन्त्यः प्रमृजन्त्योऽन्या अञ्जन्त्यः काश्च लोचने ।  
व्यत्यस्तवस्त्राभरणाः काश्चित् कृष्णान्तिकं ययुः ॥ ७ ॥

*pariveṣayantyaḥ tad dhivā  
pāyayantyaḥ śiśūn payaḥ  
śuśrūṣantyaḥ patīn kāścid  
aśnanto 'pāśya bhojanam*

*limpantyaḥ pramṛjantyo 'nyā  
añjantyaḥ kāśca locane  
vyatyasta-vastrābharanāḥ  
kāścit kṛṣṇāntikam yayuḥ*

## Synonyme

parivesayantyaḥ - sich anziehen; tad - das; dhivā - beiseite legen; pāyayantyaḥ - etwas zu trinken machen; śiśūn - ihre Kinder; payah - Milch; śuśrūṣantyaḥ - persönlichen Dienst leisten; patīn - zu ihren Ehemännern; kāścit - einige von ihnen; aśnantyaḥ - essen; apāśya - beiseite lassen; bhojanam - ihre Mahlzeiten; limpantyaḥ - Kosmetika anwenden; pramṛjantyaḥ - sich mit Ölen reinigen; anyāḥ - andere; añjantyaḥ - kajjala auftragen; kāśca - einige; locane - auf ihre Augen; vyatyasta - in Unordnung; vastra - ihre Kleidung; ābharanāḥ - und Ornamente; kāścit - einige von ihnen; kṛṣṇa-antikam - in die Nähe von Herrn Kṛṣṇa; yayuh - ging.

## Übersetzung

Einige von ihnen zogen sich an, fütterten ihre Kinder mit Milch oder leisteten ihren Ehemännern persönliche Dienste, aber sie alle gaben diese Pflichten auf und gingen zu Kṛṣṇa. Andere gopis nahmen ihre Abendmahlzeit ein, wuschen sich, trugen Kosmetika auf oder schminkten ihre Augen mit Kajjala. Aber alle gopis hörten sofort mit diesen Tätigkeiten auf und eilten zu Kṛṣṇa, obwohl ihre Kleidung und ihr Schmuck in völliger Unordnung waren.

## ŚB 10.29.8

ता वार्यमाणाः पतिभिः पितृभिर्भ्रातृबन्धुभिः ।  
गोविन्दापहृतात्मानो न न्यवर्तन्त मोहिताः ॥ ८ ॥

*tā vāryamāṇāḥ patibhiḥ  
pitṛbhir bhrāṭṛ-bandhubhiḥ*

*govindāpahṛtātmāno  
na nyavartanta mohitāḥ*

## Synonyme

tāḥ - sie; vāryamānāḥ - kontrolliert werden; patibhiḥ - von ihren Ehemännern; pitrbhiḥ - von ihren Vätern; bhrātr - Brüder; bandhubhiḥ - und andere Verwandte; govinda - von Lord Kṛṣṇa; apahrta - weggestohlen; ātmānah - ihr eigenes Selbst; na nyavartanta - sie kehrten nicht um; mohitāḥ - verzaubert.

## Übersetzung

**Ihre Ehemänner, Väter, Brüder und andere Verwandte versuchten, sie aufzuhalten, aber Kṛṣṇa hatte bereits ihre Herzen gestohlen. Verzaubert vom Klang Seiner Flöte, weigerten sie sich, umzukehren.**

## Erläuterungen

Einige der jungen *gopīs* waren verheiratet, und ihre Ehemänner versuchten, sie aufzuhalten. Die unverheirateten Mädchen mußten sich mit ihren Vätern, Brüdern und anderen Verwandten auseinandersetzen. Keiner dieser Verwandten hätte es normalerweise zugelassen, dass selbst die toten Körper der jungen Mädchen nachts allein in den Wald gehen, aber Herr Kṛṣṇa hatte bereits Seine innere Kraft eingesetzt, und so konnte sich die ganze romantische Episode ohne Einmischung entfalten.

## ŚB 10.29.9

अन्तर्गृहगताः काश्चिद् गोप्योऽलब्धविनिर्गमाः ।  
कृष्णं तद्भावनायुक्ता दध्युर्मिलितलोचनाः ॥ ९ ॥

*antar-grha-gatāḥ kāścīd  
gopyo 'alabdha-vinirgamāḥ  
kṛṣṇam tad-bhāvanā-yuktā  
dadhyur milita-locanāḥ*

## Synonyme

antah-grha - in ihren Häusern; gatāḥ - anwesend; kāścīd - einige; gopyah - *gopīs*; alabdha - nicht erlangend; vinirgamāḥ - irgendein Ausgang; kṛṣṇam - auf Śrī Kṛṣṇa;

tat-bhāvanā - mit ekstatischer Liebe zu Ihm; yuktāh - voll ausgestattet; dadhyuh - sie meditierten; milita - geschlossen; locanāh - ihre Augen.

## Übersetzung

Einige der gopīs schafften es jedoch nicht, ihre Häuser zu verlassen, und blieben stattdessen mit geschlossenen Augen zu Hause, um in reiner Liebe über Ihn zu meditieren.

## Erläuterungen

Im gesamten Zehnten Canto gibt Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura ausführliche poetische Kommentare zu Lord Kṛṣṇa's Pastimes. Es ist nicht immer möglich, diese ausführlichen Beschreibungen wiederzugeben, aber wir zitieren seine Kommentare zu diesem Vers in vollem Umfang. Es ist unsere aufrichtige Empfehlung an die gelehrte Vaiṣṇava-Gemeinschaft, daß ein qualifizierter Gottgeweihter den gesamten Kommentar von Śrīla Viśvanātha Cakravartī zum Zehnten Gesang als separates Buch vorlegt, das zweifellos von Gottgeweihten und Nicht-Geweihten gleichermaßen geschätzt werden wird. *Die Kommentare des ācārya* zu diesem Vers lauten wie folgt:

"In diesem Zusammenhang werden wir unsere Analyse nach der Methode durchführen, die in Śrīla Rūpa Gosvāmī's *Ujjvala-nīlamanī* beschrieben ist. Es gibt zwei Kategorien von gopīs: die ewig Vollkommenen (die *nitya-siddhas*) und diejenigen, die durch das Praktizieren von *bhakti-yoga* vollkommen geworden sind (die *sādhana-siddhas*). Bei den *sādhana-siddhas* gibt es zwei Kategorien: diejenigen, die zu besonderen Gruppen gehören, und diejenigen, die das nicht tun. Und es gibt auch zwei Klassen von gopīs, die zu besonderen Gruppen gehören: nämlich die śruti-cārīs, die aus der Gruppe der personifizierten *Veden* stammen, und die ṛṣi-cārīs, die aus der Gruppe der Weisen stammen, die Lord Rāmacandra im Daṇḍakāraṇya-Wald sahen.

"Diese gleiche vierfache Einteilung der gopīs wird im *Padma Purāṇa* gegeben:

*gopyas tu śrutayo jñeyā  
ṛṣi-jā gopa-kanyakāḥ  
deva-kanyās ca rājendra  
na mānuṣyāḥ kathañcana*

Es wird davon ausgegangen, dass einige der *gopīs* personifizierte vedische Schriften sind, während andere wiedergeborene Weise, Töchter von Kuhhirten oder Halbgöttermädchen sind. Aber auf keinen Fall, mein lieber König, sind sie alle gewöhnliche Menschen. Hier wird uns mitgeteilt, daß die *gopīs* zwar als menschliche Kuhhirtenmädchen erschienen, es aber in Wirklichkeit nicht waren. Damit ist die Behauptung, sie seien sterblich, widerlegt.

"Die Töchter der Kuhhirten, die hier als *gopa-kanyās* bezeichnet werden, müssen ewig vollkommen sein, da wir nie von ihnen hören, dass sie irgendein *sādhana* ausgeführt haben. Ihr scheinbares *sādhana* der Verehrung der Göttin Kātyāyanī in der Rolle der *gopīs* zeigt lediglich ihre Art, wie sie wie Menschen spielen, und das [Bhāgavatam](#) erzählt den Bericht über diese Verehrung nur, um zu zeigen, wie sie die Rolle der Kuhhirtenmädchen vollständig angenommen hatten.

"Dass die *gopa-kanyā gopīs* tatsächlich *nitya-siddhas* sind, ewig vollkommene Verehrer des Herrn, wird durch eine Aussage in der *Brahma-samhitā* (5.37) - *ānanda-cinmaya-rasa-pratibhāvitābhiḥ* - bewiesen, die beweist, dass sie die spirituelle Lustpotenz des Herrn sind. In ähnlicher Weise haben wir die Worte des *Gautamīya-tantra*, *hlādinī yā mahā-śaktiḥ*. Ein weiterer Beweis für ihre ewige Vollkommenheit ist, daß diese *gopīs*, die mit dem Herrn Kṛṣṇa, ihrem Geliebten, koexistent sind, zusammen mit Ihm im achtzehnsilbigen *Mantra*, dem zehnsilbigen *Mantra* und anderen erwähnt werden, und daß die Verehrung dieser *Mantras* und auch die *śrutis*, die sie vortragen, seit anfangsloser Zeit existieren."

Die *deva-kanyās*, Töchter der Halbgötter, die in dem Vers, der mit *sambhavas tv amara-striyaḥ* beginnt, erwähnt werden, werden in *Śrī Ujjvala-nīlamaṇi* als partielle Erweiterungen der *gopīs* erklärt, die ewig vollkommen sind. Dass die *śruti-cārī gopīs*, die personifizierten *Veden*, *sādhana-siddha* sind, wird aus den folgenden Worten von ihnen verstanden, die im *Bṛhad-vāmana Purāṇa* zitiert werden:

*kandarpa-koṭi-lāvānye*  
*tvayi dṛṣṭe manāmsi naḥ*  
*kāminī-bhāvam āsādyā*  
*smara-kṣubdhānya-samśayāḥ*

*yathā tval-loka-vāsinyaḥ  
 kāma-tattvena gopikāḥ  
 bhajanti ramaṇam matvā  
 cikīrṣājaninas tathā*

Seit wir Dein Antlitz gesehen haben, das die Schönheit von Millionen von Amoretten besitzt, ist unser Geist wie der eines jungen Mädchens lüstern nach Dir geworden, und wir haben alle anderen Verlockungen vergessen. Wir haben den Wunsch entwickelt, uns Dir gegenüber so zu verhalten wie die *gopīs*, die auf Deinem transzendentalen Planeten wohnen und die die Natur des Amors verkörpern, indem sie Dich mit der Vorstellung verehren, dass Du ihr Geliebter bist.

"Die *ṛṣi-cārī gopīs* sind auch *sādhana-siddha*, wie es in *Ujjvala-nīlamaṇi* heißt: *gopālopāsakāḥ pūrvam aprāptābhīṣṭa-siddhayaḥ*. Zuvor waren sie alle *mahārṣis*, die im Daṇḍaka-Wald lebten. Wir finden Beweise dafür im *Padma Purāṇa*, *Uttara-khaṇḍa*:

*drṣtvā rāmaṁ hariṁ tatra  
 bhoktum aicchan su-vigraham  
 te sarve strītvam āpannāḥ  
 samudbhūtāś ca gokule  
 hariṁ samprāpya kāmena  
 tato muktā bhavārṇavāt*

Dieser Vers besagt, dass die Weisen im Daṇḍaka-Wald beim Anblick von Lord Rāmacandra den Wunsch hatten, Lord Hari (Kṛṣṇa) zu genießen. Mit anderen Worten, der Anblick von Lord Rāmas Schönheit erinnerte sie an Lord Hari, Gopāla, ihr persönliches Objekt der Verehrung, und sie wollten sich dann mit Ihm vergnügen. Doch aus Verlegenheit taten sie diesem Wunsch nicht Folge, woraufhin Lord Śrī Rāma, der wie ein Wunschbaum ist, ihnen Seine Gnade schenkte, obwohl sie ihre Bitte nicht geäußert hatten. So wurde ihr Wunsch erfüllt, wie es in den Worten, die mit *te sarve* beginnen, heißt. Durch ihre lustvolle Anziehung wurden sie aus dem Ozean der materiellen Existenz, dem Kreislauf von Geburt und Tod, befreit, und zufällig erhielten sie die Verbindung mit Hari in ehelicher Liebe.

"Im vorliegenden Vers des [Bhāgavatam](#) verstehen wir, daß es die *gopīs* waren, die Kinder hatten, die gewaltsam zu Hause gehalten wurden. Diese Tatsache geht aus

den noch folgenden Versen hervor: *mātarahḥ pitarahḥ putrāḥ* ([Bhāg. 10.29.20](#)), *yat-paty-apatya-suhrḍām anuvṛttir aṅga* ([Bhāg. 10.29.32](#)) und *pati-sutānvaya-bhrāṭṛ-bāndhavān* ([Bhāg. 10.31.16](#)). In seinen Kommentaren zum Zehnten Canto erwähnt Śrīla Kavi-karṇapūra Gosvāmī diese Tatsache. Ohne zu versuchen, alle seine Gedanken zu diesem Vers zu wiederholen, werden wir den Kern seiner Aussage wiedergeben:

"Als die Weisen, die Lord Gopāla verehrten, die persönliche Form von Lord Śrī Rāmacandra sahen, wurden sie sofort auf die reife Plattform spontaner Hingabe erhoben und erreichten automatisch die Stufen von festem Glauben, Anziehung und Anhaftung. Aber sie hatten sich noch nicht vollständig von aller materiellen Verunreinigung befreit; deshalb sorgte Śrī Yoga-māyā-devi dafür, daß sie im Schoß von *gopīs* geboren und zu Kuhhirtinnen wurden. Indem sie mit den ewig vollkommenen *gopīs* verkehrten, manifestierten einige dieser neuen *gopīs* die *pūrva-raga* liebende Anziehung zu Kṛṣṇa, sobald sie die Pubertät erreichten. (Diese Art von Anziehung entwickelt sich sogar, bevor man den Geliebten trifft.) Als diese neuen *gopīs* die direkte Audienz von Kṛṣṇa bekamen und körperlich mit Ihm verbunden waren, wurden all ihre verbliebenen Verunreinigungen verbrannt, und sie erreichten die fortgeschrittenen Stufen von *prema*, *sneha* und so weiter.

"Obwohl sie sich in der Gesellschaft ihrer Kuhhirten-Ehemänner befanden, blieben die *gopīs* durch die Kraft von Yoga-māyā von sexuellem Kontakt mit ihnen unbefleckt; vielmehr befanden sie sich in rein geistigen Körpern, die Kṛṣṇa genoß. In der Nacht, in der sie den Klang von Kṛṣṇas Flöte hörten, versuchten ihre Ehemänner, sie daran zu hindern, aber durch die barmherzige Hilfe von Yoga-māyā konnten die *sādhana-siddha-gopīs* zusammen mit den *nitya-siddha-gopīs* zu ihrem Geliebten gehen.

"Andere *gopīs* jedoch, die nicht das Glück hatten, mit den *nitya-siddha gopīs* und anderen fortgeschrittenen *gopīs* zu verkehren, hatten nicht die Stufe von *prema* erreicht, und so wurde ihre Verunreinigung nicht vollständig weggebrannt. Sie traten in die Gesellschaft ihrer Kuhhirten-Ehemänner ein und brachten nach der sexuellen Vereinigung mit ihnen Kinder zur Welt. Doch kurze Zeit später entwickelten auch diese *gopīs* ihr *pūrva-raga*, indem sie sich intensiv nach der körperlichen Vereinigung mit Kṛṣṇa sehnten - ein Verlangen, das sie durch die Vereinigung mit den fortgeschrittenen *gopīs* entwickelten. Als sie würdige Empfänger

der Barmherzigkeit der vollendeten *gopīs* wurden, nahmen sie transzendente Körper an, die geeignet waren, von Kṛṣṇa genossen zu werden, und als Yoga-māyā ihnen nicht helfen konnte, die Versuche ihrer Ehemänner, sie vom Ausgehen abzuhalten, zu überwinden, fühlten sie sich ins schlimmste Unglück gestürzt. Da sie ihre Ehemänner, Brüder, Väter und andere Familienmitglieder als Feinde ansahen, waren sie dem Tode nahe. So wie andere Frauen im Augenblick des Todes ihrer Mütter oder anderer Verwandter gedenken, gedachten diese *gopīs* dem einzigen Freund ihres Lebens, Kṛṣṇa, wie es im vorliegenden Vers des *Bhāgavatam*, der mit dem Wort *antar* beginnt, heißt.

"Es wird angedeutet, dass diese Damen nicht hinausgehen konnten, weil sie von ihren Ehemännern zurückgehalten wurden, die mit Stöcken in den Händen vor ihnen standen und sie beschimpften. Obwohl diese *gopīs* ständig in Liebe zu Kṛṣṇa versunken waren, meditierten sie zu dieser Zeit über Ihn und riefen innerlich aus: "Weh, weh, oh einziger Freund unseres Lebens! O Ozean der künstlerischen Fähigkeiten des Vṛndāvana-Waldes! Bitte laß uns in einem zukünftigen Leben Deine Freundinnen werden, denn zur Zeit können wir Dein lotusgleiches Gesicht nicht mit unseren Augen sehen. So sei es; wir werden Dich mit unserem Geist betrachten." Jede von ihnen beklagte sich auf diese Weise bei sich selbst, und die *gopīs* standen mit geschlossenen Augen und meditierten tief über Ihn."

## ŚB 10.29.10-11

दुःसहप्रेष्विरहतीव्रतापधुताशुभाः ।  
ध्यानप्राप्ताच्युताश्लेषनिर्वृत्या क्षीणमङ्गलाः ॥ १० ॥

तमेव परमात्मानं जारबुद्ध्यापि सङ्गताः ।  
जहुर्गुणमयं देहं सद्यः प्रक्षीणबन्धनाः ॥ ११ ॥

*duḥsaha-preṣṭha-viraha-*  
*tīvra-tāpa-dhutāśubhāḥ*  
*dhyāna-prāptācyutāśleṣa-*  
*nirvṛtyā kṣīṇa-maṅgalāḥ*



*tam eva paramātmānam  
jāra-buddhyāpi saṅgatāḥ  
jahur guṇa-mayaṁ dehaṁ  
sadyaḥ prakṣiṇa-bandhanāḥ*

## Synonyme

duhsaha - unerträglich; presta - von ihrem Geliebten; viraha - von der Trennung; tivra - intensiv; tāpa - durch den brennenden Schmerz; dhuta - entfernt; aśubhāḥ - alle unheilsamen Dinge in ihren Herzen; dhyāna - durch Meditation; prāpta - erlangt; acyuta - vom unfehlbaren Herrn Śrī Kṛṣṇa; āśleṣa - verursacht durch die Umarmung; nirvṛtyā - durch die Freude; kṣiṇa - auf Null reduziert; maṅgalāḥ - ihre verheißungsvollen karmischen Reaktionen; tam - Er; eva - obwohl; parama-ātmānam - die Überseele; jāra - ein Geliebter; buddhyā - Ihn für einen halten; api - dennoch; saṅgatāḥ - Seine direkte Verbindung erhalten; jahuḥ - sie gaben auf; guṇa-mayam - bestehend aus den Modi der materiellen Natur; deham - ihre Körper; sadyaḥ - sofort; prakṣiṇa - gründlich entgegengewirkt; bandhanāḥ - all ihre Fesseln des *Karmas*.

## Übersetzung

**Für die gopīs, die nicht zu Kṛṣṇa gehen konnten, verursachte die unerträgliche Trennung von ihrem Geliebten eine intensive Qual, die alles ungerechte Karma verbrannte. Indem sie über Ihn meditierten, erkannten sie Seine Umarmung, und die Ekstase, die sie dann empfanden, erschöpfte ihre materielle Frömmigkeit. Obwohl Lord Kṛṣṇa die Höchste Seele ist, dachten diese Mädchen einfach an Ihn als ihren männlichen Liebhaber und verbanden sich in dieser intimen Stimmung mit Ihm. So wurde ihre karmische Bindung aufgehoben, und sie verließen ihre grobstofflichen Körper.**

## Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī kommentiert diesen Vers wie folgt: "Hier spricht Śukadeva Gosvāmī auf eine eigentümliche Weise: Er stellt das intime Objekt, das die gopīs erreicht haben, so dar, als wäre es eine äußere Idee, und hält so seine wahre Natur vor Außenstehenden geheim, während er gleichzeitig den vertraulichen Gottgeweihten, die in den wissenschaftlichen Schlussfolgerungen des hingebungsvollen Dienstes bewandert sind, die innere Bedeutung offenbart, die sein

wahrer Sinn ist. So sagt Śukadeva den Außenstehenden, daß Kṛṣṇa den *gopīs* die Befreiung schenkte, aber den vertraulichen Zuhörern offenbart Śukadeva, daß, als die *gopīs* die Trennung von ihrem Geliebten erlebten, in ihnen sowohl unermeßliches Unglück als auch unermeßliches Glück entstand, und daß sie allmählich ihr gewünschtes Ziel erreichten.

"So kann der Vers wie folgt verstanden werden: Wegen ihrer unerträglichen Trennung von ihrem Geliebten empfanden die *gopīs* schreckliche Qualen, durch die sie alle unheilvollen Dinge zum Zittern brachten. Mit anderen Worten: Wenn die Menschen im allgemeinen von den extremen Qualen der *gopīs* bei der Trennung von ihrem Geliebten hören, geben sie Tausende von unheilvollen Dingen auf - Dinge, die sogar so furchterregend sind wie die unterirdischen Feuer von Millionen von Universen oder das mächtige Gift, das von Lord Śiva geschluckt wurde. Genauer gesagt, diejenigen, die von der Liebe der *gopīs* in der Trennung hören, geben ihr schreckliches falsches Ego auf und denken, sie seien besiegt, und werden erschüttert. Als die *gopīs* über Lord Acyuta meditierten, manifestierte Er sich und kam persönlich zu ihnen, und sie erlebten große Freude, indem sie Seinen Körper umarmten, der voller transzendentaler Liebe zu ihnen war. Die *gopīs* erlebten auch große Freude, indem sie persönliche Eigenschaften und ein Gefühl der Identifikation an den Tag legten, das einer solchen Liebe angemessen war. Diese Freude ließ all ihr Glück, sowohl das materielle als auch das spirituelle, im Vergleich dazu unbedeutend erscheinen.

"Wenn andere Menschen sehen, wie glücklich die *gopīs* wurden, als sie Kṛṣṇa umarmten und Er sich direkt vor ihnen manifestierte, fühlen sie, daß Tausende sogenannter glücksverheißender Objekte im Vergleich dazu unbedeutend sind, einschließlich aller sinnesbefriedigenden Freuden, die in Millionen von Universen zu finden sind, und sogar der übersinnlichen Freude der spirituellen Glückseligkeit (*brahmānanda*). Wenn man also von der Not und der Freude der *gopīs* hört, die aus ihrer Trennung vom Höchsten Herrn bzw. aus ihrer Vereinigung mit Ihm entstanden sind, kann sich jeder von allen Reaktionen seiner vergangenen Aktivitäten befreien, seien sie sündhaft oder fromm. Die Vaiṣṇavas sind sicherlich nicht der Meinung, dass sündige und fromme Reaktionen allein durch das Ausleben vernichtet werden können, denn schließlich gehören weder die Trennung vom Höchsten Herrn noch

die direkte Vereinigung mit Ihm in die Kategorie des *Karmas*. Diese Art der Beseitigung von karmischen Reaktionen geschieht im Stadium des *bhajana*, für diejenigen, die die Ebene von *anartha-nivṛtti* erreicht haben.

"Und so dachten die *gopīs* an Kṛṣṇa - den Paramātmā, oder das höchste würdige Objekt aller Liebe - als ihren Geliebten. Obwohl eine solche Vorstellung normalerweise verachtenswert ist, realisierten die *gopīs* Kṛṣṇa in einem noch umfassenderen Sinne als Rukmiṇī und Seine anderen Königinnen, die Ihn höchst respektvoll als ihren Ehemann betrachteten. Dass es besser ist, den Herrn als Geliebten zu betrachten, als Ihn als Ehemann zu betrachten, wird durch die Tatsache bewiesen, dass ungezügelter reine Liebe besser ist als domestizierte Liebe. Dieser Gedanke wird durch die folgenden Worte von Śrī Uddhava untermauert: *yā dustyajam̐ sva-janam̐ ārya-patham̐ ca hitvā*. 'Diese Damen von Vraja haben ihre Familien und ihre fortgeschrittenen religiösen Prinzipien aufgegeben, obwohl es sehr schwierig ist, dies zu tun.' ([Bhāg. 10.47.61](#))

"In Seinen Vergnügungen auf Erden verwandelt Kṛṣṇa oft die niedrigsten Dinge in die erhabensten. Wie Bhīṣma sagte, war Kṛṣṇas Zeitvertreib als Arjunas Wagenlenker sogar erhabener als die Zeitvertreiber, in denen Er als mächtiger König der Könige handelte: *vijaya-ratha-kuṭumba ātta-totre/ dhṛta-haya-raśmini tac-chriyeskṣaṇīye*. Ich konzentriere mich auf den Wagenlenker von Arjuna, der mit einer Peitsche in der rechten und einem Zaumseil in der linken Hand dastand und der sehr darauf bedacht war, Arjunas Wagen mit allen Mitteln zu schützen.' ([Bhāg. 1.9.39](#)) In ähnlicher Weise sehen wir in der Erscheinung des Herrn als Kṛṣṇa, daß der normalerweise minderwertige eheliche *rasa* besser wird als die normalerweise überlegene Stimmung des *śānta-rasa*, wie auch die Haltung der Liebe zu einer Geliebten besser wird als der liebevolle Austausch zwischen legitimen Ehepartnern, und niedrige *guṅjā*-Halsketten, rote Oxidpaste und Pfauenfedern besser werden als die ausgezeichnetsten juwelenbesetzten Ornamente.

"Man könnte einwenden, dass es sich für den Höchsten Herrn nicht ziemt, sich mit Frauen zu vergnügen, deren Körper bereits von anderen Männern genossen wurde. Dieser Einwand wird durch die Worte, die mit *jahuḥ* beginnen, beantwortet. Das Wort *deham* wird hier in der Einzahl verwendet, um die Einheit der Kategorie

anzudeuten, auch wenn die *gopīs* viele sind. Einige Autoritäten sagen, dass durch die Kraft von Yoga-māyā die Körper dieser *gopīs* auf eine Weise verschwanden, die niemand bemerkte, aber andere Autoritäten sagen, dass der "Körper", auf den in diesem Zusammenhang Bezug genommen wird, der niedere Körper ist, der aus den Modi der materiellen Natur besteht. Durch die Hervorhebung des Adjektivs *guṇamayam* wird also verstanden, dass die *gopīs*, bevor sie den Klang von Kṛṣṇas Flöte hörten, zwei Körper hatten, einen materiellen und einen spirituellen, und dass sie, als sie die Flöte hörten, die materiellen Körper aufgaben, die ihre Ehemänner genossen hatten. Wir können dies wie folgt analysieren:

"Wenn Gottgeweihte beginnen, hingebungsvollen Dienst in Übereinstimmung mit den Anweisungen eines aufrichtigen spirituellen Meisters auszuüben, verwickeln sie ihre Ohren und andere Sinne in reine Hingabe, indem sie vom Herrn hören, Seine Lobpreisungen rezitieren, sich an Ihn erinnern, Ihm Ehrerbietungen darbringen, Ihm persönliche Aufmerksamkeit schenken und so weiter. So machen die Gottgeweihten die transzendentalen Qualitäten des Herrn zu Objekten ihrer Sinne, wie der Herr selbst sagt: *nirguṇo mad-apāśrayaḥ*. ([Bhāg. 11.25.26](#)) Auf diese Weise transzendieren die Körper der Gottgeweihten die materiellen Zustände. Doch manchmal mögen die Gottgeweihten weltliche Klänge und so weiter als Sinnesobjekte annehmen, und das ist materiell. So kann der Körper eines Gottgeweihten zwei Aspekte haben, den transzendentalen und den materiellen.

"Je nach dem Grad des hingebungsvollen Dienstes, den man leistet, treten die transzendentalen Aspekte des Körpers in den Vordergrund und die materiellen Aspekte nehmen ab. Diese Verwandlung wird in dem folgenden Vers aus dem [Bhāgavatam \(11.2.42\)](#) beschrieben:

*bhaktiḥ pareśānubhavo viraktir  
anyatra caiṣa trika eka-kālah  
prapadyamānasya yathāśnataḥ syus  
tuṣṭiḥ puṣṭiḥ kṣud-apāyo 'nu-ghāsam*

Hingabe, direkte Erfahrung des Höchsten Herrn und Losgelöstsein von anderen Dingen - diese drei Dinge treten bei jemandem, der Zuflucht zur Höchsten Persönlichkeit Gottes genommen hat, gleichzeitig auf, so wie bei einem Menschen,

der sich mit Essen beschäftigt, Vergnügen, Nahrung und Linderung des Hungers gleichzeitig und mit jedem Bissen mehr kommen. Wenn man die vollkommen reine Liebe zu Gott erlangt, verschwinden die materiellen Anteile des Körpers und der Körper wird vollkommen spirituell. Um jedoch die falschen Meinungen der Atheisten nicht zu stören und die Vertraulichkeit des hingebungsvollen Dienstes zu schützen, lässt der Höchste Herr gewöhnlich seine illusorische Energie das Absterben des grobstofflichen Körpers zeigen. Ein Beispiel dafür ist das Verschwinden der Yādavas während der *Mauṣala-līlā*.

"Manchmal jedoch, um die Vortrefflichkeit von *bhakti-yoga* zu verkünden, erlaubt Kṛṣṇa einem Gottgeweihten, in seinem eigenen Körper zur Gottheit zurückzukehren, wie im Fall von Dhruva Mahārāja. Als Beweis für diesen Punkt können wir das fünfundzwanzigste Kapitel des Elften Canto, Text 32, anführen:

*yeneme nirjitāḥ saumya  
guṇā jīvena citta-jāḥ  
bhakti-yogena man-niṣṭho  
mad-bhāvāya prapadyate*

Ein Lebewesen, das die Erscheinungsweisen der materiellen Natur, die sich aus dem Geist manifestieren, besiegt, kann sich Mir [Kṛṣṇa] durch den Prozess des hingebungsvollen Dienstes widmen und so reine Liebe zu Mir erlangen.' Hier erklärt der Herr, dass die Niederlage und Zerstörung dessen, was aus den Erscheinungsweisen der materiellen Natur besteht, nur durch den Prozess des hingebungsvollen Dienstes herbeigeführt werden kann.

"Was wir also aus dem vorliegenden Vers des [Bhāgavatam](#) verstehen sollten, ist, daß den *gopīs*, die nicht zu Kṛṣṇa gehen konnten, ihre ungünstigen, materiellen Körper entfernt oder verbrannt wurden, während ihre günstigen, spirituellen Körper, weit davon entfernt, zerstört zu werden, einfach nur stärker hervortraten aufgrund der Ekstase, die die *gopīs* durch die Umarmung von Kṛṣṇa in der Meditation empfanden. So wurde ihre Knechtschaft vollständig zerstört: Mit Hilfe von Yoga-māyā wurden sie von der Unwissenheit und auch von den Verboten ihrer Ehemänner und anderer Verwandter befreit.

"Wir sollten nicht den Fehler machen, dieses Abfallen der Körper *der gopīs* als Folge ihres Sterbens zu erklären. Wie der Herr selbst sagt ([Bhāg. 10.47.37](#)):

*yā mayā krīdatā rātryām  
vane 'smin vraja āsthitāḥ  
alabdha-rāsāḥ kalyāṇyo  
māpur mad-vīrya-cintayā*

Einige dieser allverehrenden *gopīs* konnten sich Mir nicht direkt anschließen, um den *rāsa*-Tanz in jener Nacht in diesem *Vṛndāvana*-Wald zu genießen, und doch erreichten sie Meine Vereinigung, indem sie sich an Meine transzendentalen Taten erinnerten.' Durch die Verwendung des Wortes *kalyāṇyaḥ* in diesem Vers deutet der Herr an: 'Obwohl diese *gopīs* wegen der Verbote ihrer Ehemänner und der Qualen der Trennung von Mir ihren Körper aufgeben wollten, wäre es Mir unangenehm und somit unvorteilhaft gewesen, wenn sie gleich zu Beginn des höchst glückverheißenden Festes des *rāsa*-Tanzes gestorben wären. Also starben sie nicht.'

"Ein weiterer Beweis dafür, dass die *gopīs*, die daran gehindert wurden, *Kṛṣṇa* zu sehen, nicht physisch starben, wird durch eine Aussage von *Śrī Śukadeva* später in diesem Canto (10.47.38) geliefert: *tā ūcur uddhavaṁ prītās tat-sandēśāgata-smṛtiḥ*. Dann antworteten sie [die *gopīs*] *Uddhava* und fühlten sich zufrieden, weil Seine Botschaft sie an *Kṛṣṇa* erinnert hatte.' Hier verstehen wir, dass die *gopīs*, die zu *Uddhava* sprachen, diejenigen waren, die keine Gelegenheit gehabt hatten, direkt am *rāsa*-Tanz teilzunehmen, weil sie in ihren Häusern gefangen gehalten wurden. Daraus folgt, dass sie ihre materiellen Körper aufgaben, ohne zu sterben. Ausgedörrt durch die intensive Hitze der Trennung, gaben ihre materiellen Körper ihre Materialität auf und wurden rein spirituell, genau wie die Körper solch großer Gottgeweihter wie *Dhruva Mahārāja*. Das ist die Bedeutung des "Aufgebens" der *gopīs*.

"Die folgende Analogie veranschaulicht die Zustände der verschiedenen *gopīs*: Wenn wir sieben oder acht reife Mangos an einem Baum beobachten, können wir feststellen, dass alle Früchte am Baum reif sind. Dann können wir sie alle pflücken und nach Hause bringen, wo sie zu gegebener Zeit durch die Sonnenstrahlen und andere Einflüsse schön, wohlriechend und köstlich werden und dem König zu seinem

Vergnügen angeboten werden können. Wenn die Zeit für den König gekommen ist, seine Mahlzeit einzunehmen, kann ein wählerischer Diener die Früchte auswählen, die ihm angeboten werden sollen. Anhand des Aussehens der Früchte kann der Diener erkennen, welche in der Mitte reif, aber außen noch roh und damit noch nicht für den König geeignet sind. Durch ein spezielles Erhitzungsverfahren werden diese verbleibenden Früchte in zwei oder drei Tagen reif, und dann sind auch sie bereit, dem König angeboten zu werden.

"In ähnlicher Weise konnten unter den *muni-cārī gopīs*, die in Gokula geboren wurden, diejenigen, die die Materialität ihres Körpers vollständig aufgaben und sehr früh im Leben rein spirituelle Körper erlangten, von jedem anderen Menschen unberührt bleiben; daher erlaubte Yoga-māyā ihnen, sich den *nitya-siddha* und anderen fortgeschrittenen *gopīs* anzuschließen, wenn sie Kṛṣṇa begegneten. Andere *muni-cārī gopīs* behielten noch eine gewisse Verbindung mit dem äußeren materiellen Körper, aber auch sie gaben, nachdem sie durch die Hitze der Trennung von Śrī Kṛṣṇa ausgedörft waren, die Materialität ihrer Körper auf und nahmen vollkommen transzendente Körper an, die von jedem Makel des Kontakts mit anderen Menschen gereinigt waren. In der Nacht des rāsa-Tanzes schickte Yoga-māyā einige dieser *gopīs* hinter denen, die bereits ausgegangen waren, hinaus; andere, von denen Yoga-māyā sah, daß sie noch ein geringes Maß an Verunreinigung aufwiesen, behielt sie zurück, um sie durch die Hitze der Trennung weiter zu reinigen, und dann schickte sie sie in einer anderen Nacht hinaus.

"Nachdem sie die Freuden des rāsa-Tanzes und anderer Vergnügungen mit Kṛṣṇa genossen hatten, kehrten die *muni-cārī gopīs*, die daran teilgenommen hatten, am Ende der Nacht zu ihren Häusern zurück, ebenso wie die *nitya-siddha* und andere fortgeschrittene *gopīs*. Doch nun schützte Yoga-māyā diese *muni-cārī-gopīs* vor der materiellen Verbindung mit ihren Ehemännern; mit anderen Worten, diese *gopīs* waren frei von jeder selbstsüchtigen Anhaftung an Ehemann, Kinder und so weiter. Da diese *gopīs* völlig in den großen Ozean der Liebe zu Kṛṣṇa eingetaucht waren, trockneten ihre Brüste aus, so daß sie ihre Kinder nicht ernähren konnten, und ihren Familienmitgliedern erschienen sie wie von Geistern heimgesucht. Folglich ist es nicht unschicklich, daß die *gopīs*, die zuvor in materieller Verbindung waren, am rāsa-Tanz teilnahmen.

"Einige Autoritäten behaupten jedoch, dass die *gopīs*, die in ihren Häusern zurückgehalten wurden, keine Kinder hatten. Ihnen zufolge beziehen sich die Worte *apatya* ('Kinder'), die in den kommenden Versen verwendet werden, auf die Kinder von Ehefrauen, auf adoptierte Kinder oder auf Neffen und Nichten."

## ŚB 29.10.12

श्रीपरीक्षिदुवाच

कृष्णं विदुः परं कान्तं न तु ब्रह्मतया मुने ।  
गुणप्रवाहोपरमस्तासां गुणधियां कथम् ॥ १२ ॥

*śrī-parīkṣid uvāca*  
*kṛṣṇaṁ viduḥ paraṁ kāntaṁ*  
*na tu brahmatayā mune*  
*guṇa-pravāhoparamas*  
*tāsāṁ guṇa-dhiyāṁ katham*

### Synonyme

*śrī-parīkṣit uvāca* - Śrī Parīkṣit sagte; *kṛṣṇam* - Herr Kṛṣṇa; *viduḥ* - sie wussten; *param* - nur; *kāntam* - als ihr Geliebter; *na* - nicht; *tu* - aber; *brahmatayā* - als die Absolute Wahrheit; *mune* - o Weiser, Śukadeva; *guṇa* - der drei Modi der materiellen Natur; *pravāha* - der mächtigen Strömung; *uparamah* - der Beendigung; *tāsām* - für sie; *guṇa-dhiyām* - deren Mentalität in diesen Modi gefangen war; *katham* - wie.

### Übersetzung

Śrī Parīkṣit Mahārāja sagte: Oh Weiser, die *gopīs* kannten Kṛṣṇa nur als ihren Liebhaber, nicht als die Höchste Absolute Wahrheit. Wie konnten sich also diese Mädchen, deren Geist in den Wellen der Naturformen gefangen war, von der materiellen Anhaftung befreien?

### Erläuterungen

König Parīkṣit saß in einer Versammlung von großen Weisen und anderen wichtigen Persönlichkeiten und hörte den Worten von Śukadeva Gosvāmī zu. Laut Śrīla Viśvanātha Cakravartī bemerkte der König, als Śukadeva von der ehelichen Liebe der *gopīs* zu Kṛṣṇa zu sprechen begann, den Gesichtsausdruck einiger der anwesenden



eher materialistischen Personen und erkannte den Zweifel, der in ihren Herzen lauerte. Obwohl der König den Sinn von Śukadevas Worten genau kannte, stellte er sich selbst so dar, als ob er persönliche Zweifel hätte, damit er die Zweifel der anderen ausräumen konnte. Deshalb stellte er diese Frage.

## ŚB 10.29.13

श्रीशुक उवाच

उक्तं पुरस्तादेतत्ते चैद्यः सिद्धिं यथा गतः ।  
द्विषन्नपि हृषीकेशं किमुताधोक्षजप्रियाः ॥ १३ ॥

*śrī-śuka uvāca*

*uktam purastād etat te*

*caidyah siddhim yathā gataḥ*

*dviṣann api hr̥ṣīkeśam*

*kim utādhokṣaja-priyāḥ*

### Synonyme

*śrī-śukah uvāca* - sagte Śukadeva Gosvāmī; *uktam* - gesprochen; *purastāt* - zuvor; *etat* - dies; *te* - zu dir; *caidyah* - der König von Cedi, Śīsupāla; *siddhim* - Vollkommenheit; *yathā* - wie; *gataḥ* - erlangte; *dviṣan* - hassend; *api* - selbst; *hr̥ṣīkeśam* - der Höchste Herr Hṛṣīkeśa; *kim uta* - was dann zu sprechen; *adhokṣaja* - zum transzendentalen Herrn, der jenseits der Reichweite der gewöhnlichen Sinne liegt; *priyāḥ* - von jenen Gottgeweihten, die sehr lieb sind.

### Übersetzung

Śukadeva Gosvāmī sagte: Dieser Punkt wurde dir zuvor erklärt. Da selbst Śīsupāla, der Kṛṣṇa haßte, Vollkommenheit erreichte, was soll man dann von den lieben Gottgeweihten des Herrn sagen.

### Erläuterungen

Obwohl die spirituelle Natur der konditionierten Seelen von Illusion bedeckt sein mag, ist die spirituelle Natur von Herrn Kṛṣṇa allmächtig und wird niemals von einer anderen Macht bedeckt. In der Tat sind alle anderen Kräfte Seine Energie und funktionieren daher nach Seinem Willen. Die *Brahma-saṁhitā* (5.44) sagt: *sṛṣṭi sthiti-*

*pralaya-sādhana-śaktir ekā/ chāyeva yasya bhuvanāni bibharti durgā/ icchānurūpam api yasya ca ceṣṭate sā:* "Die mächtige Durgā, die die materiellen Welten erschafft, erhält und vernichtet, ist die Potenz des Höchsten Herrn, und sie bewegt sich wie Sein Schatten, entsprechend Seinem Wunsch." Da also der spirituelle Einfluß des Herrn nicht davon abhängt, ob jemand Ihn versteht oder nicht, garantierte *die* spontane Liebe der *gopīs* zu Kṛṣṇa ihre spirituelle Vollkommenheit.

Der große Madhvācārya zitiert die folgenden relevanten Passagen aus dem *Skanda Purāṇa*:

*kṛṣṇa-kāmās tadā gopyas  
tyaktvā dehaṁ divaṁ gatāḥ  
samyak kṛṣṇaṁ para-brahma  
jñātvā kālāt paraṁ yayuḥ*

"Zu dieser Zeit gaben die *gopīs*, die Kṛṣṇa begehrten, ihre Körper auf und gingen in die spirituelle Welt. Weil sie Kṛṣṇa richtig als die Höchste Absolute Wahrheit verstanden, überwandten sie den Einfluss der Zeit."

*pūrvam ca jñāna-samyuktās  
tatrāpi prāyaśas tathā  
atas tāsām paraṁ brahma  
gatir āsīn na kāmataḥ*

"In ihren früheren Leben waren die meisten *gopīs* bereits vollständig mit transzendentelem Wissen ausgestattet. Aufgrund dieses Wissens, nicht aufgrund ihrer Begierde, waren sie in der Lage, das Höchste Brahman zu erlangen."

*na tu jñānam ṛte mokṣo  
nānyaḥ pantheti hi śrutiḥ  
kāma-yuktā tadā bhaktir  
jñānaṁ cāto vimukti-gāḥ*

"Die *Veden* erklären, dass es ohne spirituelles Wissen keinen gültigen Weg zur Befreiung gibt. Weil diese scheinbar lüsternen *gopīs* Hingabe und Wissen besaßen, erlangten sie Befreiung."

*ato mokṣe 'pi tāsām ca  
kāmo bhaktyānuvartate  
mukti-śabdodito caidyā-  
prabhṛtau dveṣa-bhāgiṇaḥ*

"So folgte selbst auf die Erlangung der Befreiung die 'Lust' als eine Manifestation ihrer reinen Hingabe. Schließlich wurde das, was wir Befreiung nennen, sogar von neidischen Personen wie Śiśupāla erfahren."

*bhakti-mārgī pṛthāṇ muktim  
agād viṣṇu-prasādataḥ  
kāmas tv aśubha-kṛc cāpi  
bhaktyā viṣṇoḥ prasāda-kṛt*

"Durch die Barmherzigkeit von Lord Viṣṇu erlangt jemand, der dem Pfad des hingebungsvollen Dienstes folgt, Befreiung als Nebenprodukt, und das lüsterne Verlangen einer solchen Person, das normalerweise Unglück heraufbeschwören würde, ruft stattdessen die Barmherzigkeit von Viṣṇu herbei, wenn es in reiner Hingabe gezeigt wird."

*dveṣi-jīva-yutaṁ cāpi  
bhaktaṁ viṣṇur vimocayet  
aho 'ti-karuṇā viṣṇoḥ  
śiśupālasya mokṣaṇāt*

"Lord Viṣṇu wird sogar einen Gottgeweihten retten, der ein neidisches Leben führt. Sieh nur die extreme Barmherzigkeit des Herrn, die sich darin zeigt, dass Er Śiśupāla die Befreiung gewährt!"

Śiśupāla war der Cousin von Lord Kṛṣṇa. Er war gekränkt, als der Herr die wunderschöne junge Rukmiṇī stahl, die Śiśupāla selbst unbedingt heiraten wollte. Auch aus verschiedenen anderen Gründen war Śiśupāla von Neid auf den Herrn Kṛṣṇa zerfressen, und schließlich beleidigte er Ihn wahnsinnig in einer großen Versammlung, dem Rājasūya-Opfer. Zu dieser Zeit schlug Kṛṣṇa Śiśupāla lässig den Kopf ab und schenkte ihm die Befreiung. Alle Anwesenden sahen, wie die strahlende Seele von Śiśupāla aus seinem toten Körper aufstieg und mit der Existenz des Herrn

verschmolz. Der Siebte Canto erklärt, dass Śísupāla die Inkarnation eines Torwächters in der geistigen Welt war, der verflucht war, als Dämon auf der Erde geboren zu werden. Da sogar Śísupāla vom Herrn befreit wurde, der die ganze Situation in Betracht zog, was soll man dann von den *gopīs* sagen, die Kṛṣṇa mehr als alles andere liebten.

## ŚB 29.10.14

नृणां निःश्रेयसार्थाय व्यक्तिर्भगवतो नृप ।  
अव्ययस्याप्रमेयस्य निर्गुणस्य गुणात्मनः ॥ १४ ॥

*nṛṇām niḥśreyasārthāya  
vyaktir bhagavato nṛpa  
avyayasyāprameyasya  
nirguṇasya guṇātmanah*

### Synonyme

nṛnām - für die Menschheit; niḥśreyasa - von höchstem Nutzen; arthāya - für den Zweck; vyaktih - die persönliche Erscheinung; bhagavatah - des Höchsten Herrn; nṛpa - O König; avyayasya - von Ihm, der unerschöpflich ist; aprimeyasya - unermesslich; nirgunasya - unberührt von materiellen Eigenschaften; guna-ātmanah - der Beherrscher der materiellen Modi.

### Übersetzung

**O König, der Höchste Herr ist unerschöpflich und unermesslich, und Er bleibt von den materiellen Formen unberührt, weil Er ihr Beherrscher ist. Sein persönliches Erscheinen in dieser Welt ist dazu bestimmt, der Menschheit den höchsten Nutzen zu bringen.**

### Erläuterungen

Da Herr Kṛṣṇa herabsteigt, um der Menschheit im Allgemeinen zu helfen, warum sollte Er unschuldige junge Mädchen vernachlässigen, die Ihn mehr lieben als alle anderen? Obwohl der Herr sich Seinen reinen Gottgeweihten zuwendet, ist Er *avyaya*, unerschöpflich, denn Er ist *aprimeya*, unermesslich. Er ist auch *nirguṇa*, frei von materiellen Eigenschaften, und deshalb befinden sich diejenigen, die mit Ihm

innig verbunden sind, auf der gleichen spirituellen Plattform. Er ist *guṇātmā*, der Beherrscher oder die ursprüngliche Persönlichkeit hinter den Naturzuständen, und genau aus diesem Grund ist Er frei von ihnen. Mit anderen Worten, weil die Naturzustände Seine Energie sind, können sie nicht auf Ihn einwirken.

## ŚB 29.10.15

कामं क्रोधं भयं स्नेहमैक्यं सौहृदमेव च ।  
नित्यं हरौ विदधतो यान्ति तन्मयतां हि ते ॥ १५ ॥

*kāmaṁ krodhaṁ bhayaṁ sneham  
aikyam sauhṛdam eva ca  
nityam harau vidadhato  
yānti tan-mayatām hi te*

### Synonyme

kāmam - Lust; krodham - Zorn; bhayam - Furcht; sneham - liebevolle Zuneigung;  
aikyam - Einheit; sauhrdam - Freundschaft; eva ca - auch; nityam - immer; harau - für Lord Hari; vidadhataḥ - ausstellend; yānti - sie erreichen; tat-mayatām - Absorption in Ihm; hi - in der Tat; te - solche Personen.

### Übersetzung

**Menschen, die ihre Lust, ihren Zorn, ihre Angst, ihre schützende Zuneigung, ihr Gefühl der unpersönlichen Einheit oder ihre Freundschaft ständig auf Lord Hari richten, werden mit Sicherheit in Gedanken an Ihn versunken sein.**

### Erläuterungen

Herr Kṛṣṇa ist reine spirituelle Existenz, und diejenigen, die auf die eine oder andere Weise mit Ihm verbunden werden, in Gedanken an Ihn versunken sind, steigen zur spirituellen Plattform auf. Dies ist die absolute Natur der persönlichen Verbindung des Herrn.

Mit diesem Vers beantwortet Śukadeva Gosvāmī die Frage von König Parīkṣit über die *gopīs*. Schließlich hat Śukadeva begonnen, Kṛṣṇas intimsten Zeitvertreib, den *rāsa*-Tanz, zu erzählen, und Parīkṣit arbeitet mit, um die Zweifel anderer zu beseitigen, die diese erstaunliche Geschichte hören oder in Zukunft hören werden.

Śrīla Madhvācārya hat eine Aussage aus dem *Skanda Purāṇa* zitiert, die Personen wie die *gopīs* nachdrücklich zu befreiten Seelen erklärt, die jenseits der materiellen Illusion stehen:

*bhaktyā hi nitya-kāmitvaṁ  
na tu muktiṁ vinā bhavet  
ataḥ kāmitayā vāpi  
muktir bhaktimatām harau*

"Ewige eheliche Anziehung zu Kṛṣṇa, die sich in reinem hingebungsvollem Dienst ausdrückt, kann sich nicht in jemandem entwickeln, der nicht bereits befreit ist. Daher sind diejenigen, die Lord Hari gewidmet sind, sogar in ehelicher Anziehung, bereits befreit.

"Śrīla Madhvācārya zitiert dann aus dem *Padma Purāṇa*, um den wesentlichen Punkt zu verdeutlichen, dass man nicht einfach durch die Begierde nach Herrn Kṛṣṇa befreit werden kann, sondern nur durch den Besitz ehelicher Anziehung in *reinem hingebungsvollem Dienst*:

*sneha-bhaktāḥ sadā devāḥ  
kāmitsenāpsara-striyaḥ  
kāscit kāscin na kāmena  
bhaktyā kevalayaiva tu*

"Die Halbgötter sind dem Herrn stets liebevoll zugetan, und die jungen Damen des Himmels, die Apsarās genannt werden, haben lüsterne Gefühle Ihm gegenüber, obwohl einige von ihnen reine, von materieller Lust unbefleckte Hingabe für Ihn haben. Nur diese letzteren Apsarās sind bereit für die Befreiung, denn ohne aufrichtigen hingebungsvollen Dienst kann man unmöglich Befreiung erlangen."

Daher ist hingebungsvoller Dienst nicht *yogyam* oder angemessen, wenn er nicht frei von materieller Lust ist. Man sollte die Errungenschaft der *gopīs*, mit Herrn Kṛṣṇa in einer ehelichen Beziehung persönlich verbunden zu sein, nicht auf die leichte Schulter nehmen. Um die Schwere der direkten Beziehung mit dem Herrn zu zeigen, hat Śrīla Madhvācārya die folgenden Verse aus dem *Varāha Purāṇa* zitiert:

*patitvena śrīyopāsyo  
brahmaṇā me piteti ca  
pitāmahatayānyeṣām  
tridaśānām janārdanaḥ*

"Die Göttin Lakṣmī verehrt Lord Janārdana als ihren Ehemann, Lord Brahmā verehrt Ihn als seinen Vater, und die anderen Halbgötter verehren Ihn als ihren Großvater."

*prapitāmaho me bhagavān  
iti sarva-janasya tu  
guruḥ śrī-brahmaṇo viṣṇuḥ  
surāṇām ca guror guruḥ*

"So sollten die Menschen im Allgemeinen denken: 'Der Höchste Herr ist mein Urgroßvater.' Lord Viṣṇu ist der spirituelle Meister von Brahmā und somit der *Guru* des *Gurus* der Halbgötter."

*gurur brahmāsya jagato  
daivam viṣṇuḥ sanātanaḥ  
ity evopāsanaṁ kāryam  
nānyathā tu kathañcana*

"Brahmā ist der spirituelle Meister dieses Universums, und Viṣṇu ist die ewig verehrungswürdige Gottheit. Mit diesem Verständnis, und nicht anders, sollte man den Herrn verehren."

Die obigen Anordnungen gelten für *sarva-jana*, "alle Menschen im Allgemeinen". Daher sollte man diese Anordnungen befolgen, bis man die erhabene Plattform der innigen Beziehung zum Höchsten Herrn erreicht hat. Es gibt reichlich Beweise dafür, daß die *gopīs* von Vṛndāvana hocherhabene, befreite Seelen waren, und daher sind ihre Vergnügungen mit Kṛṣṇa reine, spirituelle Angelegenheiten. Wenn wir uns dies vor Augen halten, können wir dieses Kapitel des [Śrīmad-Bhāgavatam](#) wirklich verstehen.

## ŚB 10.29.16

न चैवं विस्मयः कार्यो भवता भगवत्यजे ।

योगेश्वरेश्वरे कृष्णे यत एतद् विमुच्यते ॥ १६ ॥

*na caivaṁ vismayaḥ kāryo  
bhavatā bhagavaty aje  
yogeśvareśvare kṛṣṇe  
yata etad vimucyate*

## Synonyme

na ca - noch; evam - so; vismayah - Erstaunen; kāryah - sollte man haben; bhavatā - von dir; bhagavati - in Bezug auf die Höchste Persönlichkeit Gottes; aje - der Ungeborene; yoga-īśvara - der Meister des Yoga; īśvare - der höchste Meister; kṛṣṇe - Herr Kṛṣṇa; yataḥ - durch den; etat - diese (Welt); vimucyate - befreit wird.

## Übersetzung

**Du solltest nicht so erstaunt sein über Kṛṣṇa, den ungeborenen Meister aller Meister der mystischen Kraft, die Höchste Persönlichkeit Gottes. Schließlich ist es der Herr, der diese Welt befreit.**

## Erläuterungen

Parīkṣit Mahārāja hätte nicht so erstaunt sein sollen, daß Lord Kṛṣṇas sogenannte romantische Affären in Wirklichkeit dazu gedacht sind, das gesamte Universum zu befreien. Schließlich ist es die Absicht des Herrn, alle konditionierten Seelen nach Hause zu bringen, zurück zur Gottheit, für ein ewiges Leben in Glückseligkeit und Wissen. Die ehelichen Affären des Herrn mit den *gopīs* passen sehr gut in dieses Programm, denn wir, die wir in Wirklichkeit im materiellen Bewusstsein lüstern sind, können gereinigt und befreit werden, wenn wir davon hören.

Im ersten Canto des [Śrīmad-Bhāgavatam \(1.5.33\)](#) sagt Nārada Muni:

*āmayo yaś ca bhūtānām  
jāyate yena su-vrata  
tad eva hy āmayam dravyam  
na punāti cikitsitam*

"O gute Seele, heilt eine therapeutisch angewandte Sache nicht eine Krankheit, die durch eben diese Sache verursacht wurde?" So werden Kṛṣṇas romantische Affären,



die reine, spirituelle Aktivitäten sind, diejenigen, die von ihnen hören, von der Krankheit der materiellen Lust heilen.

## ŚB 10.29.17

ता दृष्ट्वान्तिकमायाता भगवान् व्रजयोषितः ।  
अवदद् वदतां श्रेष्ठो वाचः पेशैर्विमोहयन् ॥ १७ ॥

*tā dr̥ṣṭvāntikam āyātā  
bhagavān vraja-yoṣitaḥ  
avadad vadatām śreṣṭho  
vācaḥ peśair vimohayan*

### Synonyme

tāh - sie; dr̥ṣṭvā - sehen; antikam - in der Nähe; āyātāh - angekommen; bhagavān - der Höchste Herr; vraja-yoṣitaḥ - die Mädchen von Vraja; avadat - Er sprach; vadatām - der Sprecher; śreṣṭhah - der Beste; vācaḥ - der Sprache; peśaih - mit Verzierungen; vimohayan - verwirrend.

### Übersetzung

Als Lord Kṛṣṇa, der beste aller Redner, sah, dass die Mädchen aus Vraja angekommen waren, begrüßte er sie mit charmanten Worten, die ihren Geist verwirrten.

### Erläuterungen

Nachdem er die spirituelle Natur der Liebe der *gopīs* zu Kṛṣṇa festgestellt hat, fährt Śukadeva Gosvāmī mit seiner Erzählung fort.

## ŚB 29.10.18

श्रीभगवानुवाच  
स्वागतं वो महाभागाः प्रियं किं करवाणि वः ।  
व्रजस्यानामयं कच्चिद् ब्रूतागमनकारणम् ॥ १८ ॥

*śrī-bhagavān uvāca  
svāgataṁ vo mahā-bhāgāḥ  
priyaṁ kiṁ karavāṇi vaḥ*

*vrajasyānāmayam kaccid  
brūtāgamana-kāraṇam*

## Synonyme

*śrī-bhagavān uvāca* - die Höchste Persönlichkeit der Gottheit sagte; *su-āgatam* - willkommen; *vah* - zu dir; *mahā-bhāgāh* - O höchst glückliche Damen; *priyam* - erfreulich; *kim* - was; *karavāni* - darf ich; *vah* - für dich; *vrajasya* - von Vraja; *anāmayam* - das Wohlbefinden; *kaccit* - ob; *brūta* - bitte erzähle; *āgamana* - für dein Kommen; *kāraṇam* - der Grund.

## Übersetzung

**Herr Kṛṣṇa sagte: Oh glückliche Damen, willkommen. Was kann ich tun, um euch zu erfreuen? Ist alles gut in Vraja? Bitte sagt Mir den Grund für euer Kommen hierher.**

## Erläuterungen

Herr Kṛṣṇa wusste sehr wohl, warum die *gopīs* gekommen waren. Tatsächlich hatte Er sie mit den romantischen Melodien Seiner Flöte gerufen. Also neckte Kṛṣṇa die *gopīs* einfach, indem Er sie fragte: "Warum seid ihr so schnell hergekommen? Ist in der Stadt etwas nicht in Ordnung? Warum seid ihr überhaupt hierher gekommen? Was wollt ihr?"

Die *gopīs* waren Kṛṣṇas junge Geliebte, und deshalb verwirrten sie diese Fragen sicherlich, denn sie waren Kṛṣṇas Ruf mit der einfachen Einstellung gefolgt, die eheliche Liebe mit Ihm zu genießen.

## ŚB 10.29.19

रजन्येषा घोररूपा घोरसत्त्वनिषेविता ।  
प्रतियात ब्रजं नेह स्थेयं स्त्रीभिः सुमध्यमाः ॥ १९ ॥

*rajany eṣā ghora-rūpā  
ghora-sattva-niṣevitā  
pratiyāta vrajam neha  
stheyam strībhiḥ su-madhyamāḥ*

## Synonyme

*rajani* - Nacht; *eṣā* - dies; *ghora-rūpā* - furchterregend in der Erscheinung; *ghora-sattva* - von furchterregenden Wesen; *nīsevītā* - bevölkert; *pratiyāta* - bitte kehre zurück; *vrajam* - zum Kuhhirtendorf Vraja; *na* - nicht; *iha* - hier; *stheyam* - sollte bleiben; *strībhīh* - Frauen; *su-madhyamāh* - O schlankgewichtiges Mädchen.

## Übersetzung

**Diese Nacht ist ziemlich beängstigend, und es lauern beängstigende Kreaturen. Kehrt zurück nach Vraja, ihr schlanken Mädchen. Dies ist kein angemessener Ort für Frauen.**

## Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura hat den folgenden charmanten Kommentar zu diesem Vers geschrieben:

Die *gopīs* dachten: "Ach, ach, selbst nachdem Er unsere familiären Verpflichtungen, unsere Nüchternheit und unsere Scham zertrümmert und uns Tag für Tag erfreut hat, und nachdem Er uns nun durch den Klang Seiner Flöte hierher geschleppt hat, fragt Er uns, warum wir gekommen sind!

"Als die *gopīs* einander Seitenblicke zuwarfen, sagte der Herr: 'Wenn ihr versucht, Mir zu sagen, dass ihr gekommen seid, um nachtblühende Blumen für die Verehrung Gottes zu holen, und dass es diese Blumen sind, die ihr mit euren Seitenblicken betrachtet, muss Ich eure Ausrede als unannehmbar zurückweisen, da weder die Zeit, der Ort noch die beteiligten Personen angemessen sind.'

"Dies ist die Bedeutung des Herrn in dem Vers, der mit *rajani* beginnt. Er könnte gesagt haben: 'Obwohl es reichlich Mondlicht gibt, ist diese Zeit der Nacht sehr furchterregend, weil viele Schlangen, Skorpione und andere gefährliche Kreaturen, die zu klein sind, um sie zu sehen, unter den Kriechpflanzen, Wurzeln und Zweigen liegen. Daher ist diese Zeit für das Sammeln von Blumen ungeeignet. Und nicht nur die Zeit, sondern auch dieser Ort ist für dich zum Blumenpflücken ungeeignet, denn nachts sind hier schreckliche Kreaturen wie Tiger unterwegs. Deshalb solltest du nach Vraja zurückkehren.'

"'Aber', mögen die *gopīs* einwenden, 'lasst uns nur ein paar Minuten ausruhen, und dann werden wir gehen.'

"Dann könnte der Herr antworten: 'Frauen sollten sich nicht an einem solchen Ort aufhalten'. Mit anderen Worten: 'Wegen der Zeit und des Ortes ist es für Personen wie euch falsch, auch nur einen Augenblick hier zu bleiben.

"Außerdem hat der Herr mit dem Wort *su-madhyamāḥ*, 'O ihr Schlanken', angedeutet: 'Ihr seid schöne junge Mädchen, und ich bin ein schöner junger Mann. Da ihr alle sehr keusch seid und ich eine *brahmacārī* bin, wie die Worte *kṛṣṇo brahmacārī* in der *śruti* [*Gopāla-tāpanī Upaniṣad*] bestätigen, sollte es keinen Fehler geben, wenn wir am selben Ort sind. Nichtsdestotrotz kann man dem Verstand niemals trauen - weder dem eigenen noch dem von Mir.'

"Der damit angedeutete innere Eifer des Herrn wird deutlich, wenn man seine Worte zwischen den Zeilen liest, wie folgt: 'Wenn du mir aus Schüchternheit nicht sagen kannst, warum du gekommen bist, dann sprich nicht. Ich weiß es ohnehin schon, also hör einfach zu, wenn ich es dir sage.' So spricht der Herr die Worte, die mit *rajanī* beginnen."

Die folgende Aussage von Kṛṣṇa basiert auf einer alternativen Bedeutung des Verses, die sich ergibt, wenn die Sanskrit-Wörter auf eine andere Weise getrennt werden. Die alternative Trennung wäre nach Śrīla Viśvanātha Cakravartī *rajanī eṣā aghora-rūpā aghora-sattva-niṣevitā/ pratiyāta vrajaṁ na iha stheyam sribhiḥ su-madhyamāḥ*. Durch Śrīla Viśvanāthas Kommentar erklärt Kṛṣṇa nun die Bedeutung dieser Worttrennung.

"Der allgegenwärtige Mondschein hat diese Nacht überhaupt nicht furchterregend erscheinen lassen, und deshalb ist dieser Wald von harmlosen Kreaturen wie Rehen (*aghora-sattvaiḥ*) bevölkert, oder auch von Tieren wie Tigern, die aufgrund der natürlich gewaltfreien Atmosphäre von Vṛndāvana harmlos sind. Daher sollte dich diese Nacht nicht erschrecken.' Oder Kṛṣṇa könnte gemeint haben: 'Ihr solltet keine Angst vor euren eigenen Ehemännern und anderen Verwandten haben, denn da die Nacht von furchterregenden Tieren bevölkert ist, werden sie sich diesem Ort nicht nähern. Deshalb geht bitte nicht zurück nach Vraja [*na pratiyāta*], sondern bleibt hier in Meiner Gesellschaft [*iha stheyam*].'

"Die *gopīs* mögen den Herrn fragen: 'Wie hältst Du Dich hier auf?'

"Der Herr antwortet: 'Mit Frauen'.

"Aber bist Du zufrieden damit, irgendeine Frau in Deiner Gesellschaft zu haben?

"Der Herr antwortet darauf mit dem Wort *su-madhyamāḥ*, was bedeutet: 'Nur Frauen, die jung und schön sind, die eine schlanke Taille haben - nämlich ihr - sollten hier bei Mir bleiben, und nicht andere.' So können wir erkennen, dass Kṛṣṇas Äußerungen sowohl von Rücksichtnahme als auch von Vernachlässigung durchdrungen sind."

Kṛṣṇas Worte sind sicherlich brilliant, denn nach den Regeln der Sanskrit-Grammatik können sie auf zwei entgegengesetzte Arten verstanden werden. Im ersten Fall, wie oben übersetzt, neckt Lord Kṛṣṇa die *gopīs* weiter, indem er ihnen sagt, die Nacht sei gefährlich und ungünstig und sie sollten nach Hause gehen. Aber Kṛṣṇa sagt gleichzeitig genau das Gegenteil - nämlich, dass es für die *gopīs* absolut keinen Grund gibt, sich davor zu fürchten, zum Herrn zu kommen, dass die Nacht sehr verheißungsvoll ist und dass die Mädchen unter keinen Umständen nach Hause gehen sollten. So neckt und verzaubert Herr Kṛṣṇa die *gopīs* gleichzeitig mit Seinen Worten.

## ŚB 10.29.20

मातरः पितरः पुत्रा भ्रातरः पतयश्च वः ।

विचिन्वन्ति ह्यपश्यन्तो मा कृद्धं बन्धुसाध्वसम् ॥ २० ॥

*mātarah pitarah putrā  
bhrātarah patayaś ca vah  
vicinvanti hy apaśyanto  
mā kṛḍhvaṁ bandhu-sādhvasam*

### Synonyme

*mātarah* - Mütter; *pitarah* - Väter; *putrāḥ* - Söhne; *bhrātarah* - Brüder; *patayah* - Ehemänner; *ca* - und; *vah* - dein; *vicinvanti* - suchen; *hi* - sicherlich; *apaśyantah* - nicht sehen; *mā kṛḍhvam* - nicht schaffen; *bandhu* - für deine Familienmitglieder; *sādhvasam* - Angst.

### Übersetzung

Wenn Sie nicht zu Hause sind, suchen Ihre Mütter, Väter, Söhne, Brüder und Ehemänner sicherlich nach Ihnen. Verursachen Sie keine Angst bei Ihren Familienmitgliedern.

## ŚB 10.29.21-22

दृष्टं वनं कुसुमितं राकेशकररञ्जितम् ।  
यमुनानिललीलैजत्तरुपल्लवशोभितम् ॥ २१ ॥

तद् यात मा चिरं गोष्ठं शुश्रूषध्वं पतीन् सतीः ।  
क्रन्दन्ति वत्सा बालाश्च तान् पाययत दुह्यत ॥ २२ ॥

*dr̥ṣṭam vanam kusumitam  
rākeśa-kara-rañjitam  
yamunānila-līlajāt  
taru-pallava-śobhitam*

*tad yāta mā ciram goṣṭham  
śuśrūśadhvam patīn satīḥ  
krandanti vatsā bālāś ca  
tān pāyayata duhyata*

### Synonyme

*dr̥ṣṭam* - gesehen; *vanam* - der Wald; *kusumitam* - voll von Blumen; *rākā-īśa* - des Mondes, des Herrn der vorsitzenden Göttin des Vollmondtages; *kara* - durch die Hand; *rañjitam* - prächtig gemacht; *yamunā* - vom Yamunā-Fluss kommend; *anila* - durch den Wind; *līlā* - spielerisch; *ejat* - zitternd; *taru* - der Bäume; *pallava* - mit den Blättern; *śobhitam* - verschönert; *tat* - deshalb; *yāta* - zurückgehen; *mā ciram* - ohne Verzögerung; *goṣṭham* - zum Kuhhirtendorf; *śuśrūśadhvam* - du musst dienen; *patīn* - deine Ehemänner; *satīḥ* - O keusche Frauen; *krandanti* - weinen; *vatsāḥ* - die Kälber; *bālāḥ* - die Kinder; *ca* - und; *tān* - sie; *pāyayata* - stillen; *duhyata* - mit Kuhmilch füttern.

### Übersetzung

Nun hast du diesen Vṛndāvana-Wald gesehen, der voller Blumen ist und im Licht des Vollmondes erstrahlt. Du hast die Schönheit der Bäume gesehen,

**deren Blätter in der sanften Brise, die von der Yamunā kommt, zittern. Gehe nun zurück zum Kuhhirtendorf. Zögert nicht. Oh keusche Damen, dient euren Ehemännern und gebt euren weinenden Babys und Kälbern Milch.**

## Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura erklärt Text 22 weiter wie folgt: "Herr Kṛṣṇa sagt: 'Deshalb warte nicht lange, bevor du gehst, sondern gehe sofort.' Das Wort *satīḥ* bedeutet, daß die *gopīs* ihren Ehemännern treu sind; daher deutet Kṛṣṇa an, daß die *gopīs* ihren Ehemännern dienen sollten, damit diese ihre religiösen Pflichten erfüllen können, und daß die *gopīs* auch wegen ihrer Keuschheit als verehrungswürdig angesehen werden sollten. All dies sagt Kṛṣṇa zu den *gopīs*, die verheiratet sind. Und nun sagt Er zu den unverheirateten Mädchen: 'Die Kälber weinen, also Sorge dafür, daß sie Milch bekommen.' Zu den *muni-cārī gopīs* sagt Er: 'Eure Babys weinen, also gebt ihnen Milch.'"

Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura enthüllt die versteckte Bedeutung dieser beiden Verse wie folgt: "In Text 21 könnte Kṛṣṇa gesagt haben: 'Dieses Vṛndāvana ist der allerbeste aller Orte, und außerdem ist dies eine Vollmondnacht. Außerdem haben wir die Yamunā auf allen Seiten, und es weht eine kühle, sanfte, duftende Brise. Dies sind alles transzendente Üppigkeiten, die den liebevollen Austausch anregen, und da ich auch hier als die höchste ekstatische Üppigkeit - das Objekt der Liebe - bin, wollen wir nun testen, wie viel Sachkenntnis du im Genießen von *rasas* zeigen kannst.'

"In Text 22 will er sagen: 'So geht lange, die ganze Nacht hindurch, nicht weg, sondern bleibt hier und genießt mit mir. Geht nicht zu euren Ehemännern und den sanften Frauen - euren Schwiegermüttern und so weiter. Es wäre nicht angemessen für euch, solche Schönheit und Jugend zu verschwenden, die Geschenke des Schöpfers sind. Ihr solltet auch nicht die Kühe melken oder den Kälbern und Säuglingen Milch geben. Was habt ihr, die ihr so voller ekstatischer Anziehungskraft für Mich seid, mit diesen Dingen zu tun?'"

Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura erklärt auch, dass die *gopīs* nicht genau wissen konnten, was Kṛṣṇa tat - ob Er nur scherzte, sie zum Bleiben einlud oder sie anwies, nach Hause zurückzukehren. Als Śrī Kṛṣṇa also über die Schönheit des Waldes

sprach, fühlten sich die *gopīs* verlegen und verwirrt und blickten nach oben zu den Bäumen, und als Er über die Yamunā sprach, blickten sie rundherum auf den Fluss. Ihre absolute Reinheit und Einfachheit, zusammen mit ihrer absoluten Hingabe an Herrn Kṛṣṇa in der ehelichen Stimmung, schufen die schönsten Zeitvertreiber, die jemals in diesem Universum gezeigt wurden.

## ŚB 10.29.23

अथ वा मदभिस्नेहाद् भवत्यो यन्त्रिताशयाः ।  
आगता ह्युपपन्नं वः प्रीयन्ते मयि जन्तवः ॥ २३ ॥

*atha vā mad-abhisnehād  
bhavatyo yantritāśayāḥ  
āgatā hy upapannaṁ vaḥ  
prīyante mayi jantavaḥ*

### Synonyme

atha vā - oder sonst; mat-abhisnehāt - wegen der Liebe zu Mir; bhavatyah - ihr;  
yantrita - unterworfen; śayāḥ - eure Herzen; āgatāḥ - gekommen; hi - in der Tat;  
upapannam - passend; vaḥ - eurerseits; prīyante - Zuneigung haben; mayi - für Mich;  
jantavaḥ - alle Lebewesen.

### Übersetzung

Andererseits seid ihr vielleicht aus eurer großen Liebe zu Mir hierher gekommen, die die Kontrolle über eure Herzen übernommen hat. Das ist natürlich sehr lobenswert, da alle Lebewesen eine natürliche Zuneigung zu Mir besitzen.

## ŚB 10.29.24

भर्तुः शुश्रूषणं स्त्रीणां परो धर्मो ह्यमायया ।  
तद्वन्धूनां च कल्याणः प्रजानां चानुपोषणम् ॥ २४ ॥

*bhartuḥ śuśrūṣaṇaṁ strīṇāṁ  
paro dharmo hy amāyayā  
tad-bandhūnāṁ ca kalyāṇaḥ  
prajānāṁ cānupoṣaṇam*



## Synonyme

bhartuh - des Ehemannes; śuśrūsanam - treuer Dienst; strinām - für Frauen; parah - das Höchste; dharmah - religiöse Pflicht; hi - in der Tat; amāyayā - ohne Falschheit; tat-bandhūnām - zu den Verwandten ihrer Ehemänner; ca - und; kalyānah - Gutes tun; prajānām - ihrer Nachkommen; ca - und; anuposanam - die Pflege.

## Übersetzung

Die höchste religiöse Pflicht einer Frau ist es, ihrem Mann aufrichtig zu dienen, sich gegenüber der Familie ihres Mannes gut zu verhalten und sich gut um ihre Kinder zu kümmern.

## Erläuterungen

Śrīla Jīva Gosvāmī weist hier scharfsinnig darauf hin, daß *der* wirkliche, ewige Ehemann der *gopīs* Herr Kṛṣṇa ist und nicht ihre sogenannten Ehemänner zu Hause, die die *gopīs* fälschlicherweise als ihr Eigentum betrachten. Eine strenge Auslegung des Wortes *amāyayā*, "ohne Illusion", offenbart also, dass die höchste religiöse Pflicht der *gopīs* darin besteht, Śrī Kṛṣṇa, ihrem wahren Geliebten, zu dienen.

## ŚB 10.29.25

दुःशीलो दुर्भगो वृद्धो जडो रोग्यधनोऽपि वा ।  
पतिः स्त्रीभिर्न हातव्यो लोकेऽसुभिरपातकी ॥ २५ ॥

*duḥśīlo durbhago vṛddho  
jaḍo rogy adhano 'pi vā  
patiḥ strībhir na hātavyo  
lokeḥsubhir apātakī*

## Synonyme

duḥśīlah - von schlechtem Charakter; durbhagah - unglücklich; vṛddhah - alt; jadah - zurückgeblieben; rogī - kränklich; adhanah - arm; api vā - eben; patih - der Ehemann; strībhih - von Frauen; na hātavyah - sollte nicht zurückgewiesen werden; loka - ein gutes Ziel im nächsten Leben; īpsubhih - der Wunsch; apātakī - (wenn er) nicht gefallen ist.

## Übersetzung

**Frauen, die sich ein gutes Ziel im nächsten Leben wünschen, sollten niemals einen Ehemann verlassen, der nicht von seinen religiösen Normen abgewichen ist, auch wenn er unausstehlich, unglücklich, alt, unintelligent, kränklich oder arm ist.**

## Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī zitiert eine ähnliche Aussage aus dem *smṛti-śāstra*: *patim tv apatitam bhajet*. "Man sollte einem Meister dienen, der nicht gefallen ist."

Manchmal wird das törichte Argument vorgebracht, dass selbst wenn ein Ehemann von spirituellen Prinzipien abfällt, seine Frau ihm weiterhin folgen sollte, da er ihr "Guru" ist. Da das Kṛṣṇa-Bewusstsein keinem anderen religiösen Prinzip untergeordnet werden kann, verliert ein *Guru*, der seine Anhänger in materialistische, sündige Aktivitäten verwickelt, seinen Status als *Guru*. Śrīla Prabhupāda erklärte, daß das System der Monarchie in Europa zusammenbrach, weil die Monarchen ihre Stellung mißbrauchten und ausnutzten. In ähnlicher Weise haben in der westlichen Welt die Männer die Frauen mißbraucht und ausgebeutet, und jetzt gibt es eine Volksbewegung, in der die Frauen die Autorität ihrer Männer ablehnen. Idealerweise sollten Männer im spirituellen Leben standhaft sein und die ihnen anvertrauten Frauen rein und aufrichtig führen.

Die *gopīs*, die sich auf der höchsten Stufe spiritueller Vollkommenheit befanden, waren natürlich transzendental gegenüber allen positiven und negativen religiösen Überlegungen. Mit anderen Worten, sie waren die ewigen Liebhaber der absoluten Wahrheit.

## ŚB 10.29.26

अस्वर्ग्यमयशस्यं च फल्गु कृच्छ्रं भयावहम् ।  
जुगुप्सितं च सर्वत्र ह्यौपपत्यं कुलस्त्रियः ॥ २६ ॥

*asvargyam ayaśasyam ca  
phalgu kṛcchram bhayāvaham  
jugupsitam ca sarvatra  
hy aupapatyam kula-striyaḥ*

## Synonyme

asvargyam - nicht zum Himmel führend; ayaśasyam - ungünstig für einen guten Ruf; ca - und; phalgu - unbedeutend; krcchram - schwierig; bhaya-āvaham - Furcht erregend; jugupsitam - verachtenswert; ca - und; sarvatra - in allen Fällen; hi - in der Tat; aupapatyam - ehebrecherische Angelegenheiten; kula-striyah - für eine Frau, die aus einer angesehenen Familie stammt.

## Übersetzung

Für eine Frau aus einer angesehenen Familie sind unbedeutende ehebrecherische Affären immer verwerflich. Sie schließen sie vom Himmel aus, ruinieren ihren Ruf und bringen ihr Schwierigkeiten und Angst.

## ŚB 10.29.27

श्रवणाद् दर्शनाद् ध्यानान्मयि भावोऽनुकीर्तनात् ।  
न तथा सन्निकर्षेण प्रतियात ततो गृहान् ॥ २७ ॥

*śravaṇād darśanād dhyānān  
mayi bhāvo ’nukīrtanāt  
na tathā sannikarṣeṇa  
pratiyāta tato gṛhān*

## Synonyme

śravaṇāt - durch Hören (Meiner Herrlichkeiten); darśanāt - durch Betrachten (Meiner Gottheitsform im Tempel); dhyānāt - durch Meditation; mayi - für Mich; bhāvah - Liebe; anukīrtanāt - durch anschließendes Chanten; na - nicht; tathā - auf die gleiche Weise; sannikarṣeṇa - durch körperliche Nähe; pratiyāta - bitte kehrt zurück; tatah - deshalb; gṛhān - zu euren Häusern.

## Übersetzung

Transzendente Liebe zu Mir entsteht durch die hingebungsvollen Prozesse des Hörens von Mir, des Sehens Meiner göttlichen Gestalt, des Meditierens über Mich und des treuen Singens Meiner Herrlichkeiten. Das gleiche Ergebnis wird nicht durch bloße physische Nähe erreicht. Geht also bitte zurück in eure Häuser.

## Erläuterungen

Herr Kṛṣṇa bringt sicherlich beeindruckende Argumente vor.

## ŚB 10.29.28

श्रीशुक उवाच  
इति विप्रियमाकर्ण्य गोप्यो गोविन्दभाषितम् ।  
विषण्णा भग्नसङ्कल्पाश्चिन्तामापुर्दुरत्ययाम् ॥ २८ ॥

*śrī-śuka uvāca*  
*iti vipriyam ākarṇya*  
*gopyo govinda-bhāṣitam*  
*viṣaṇṇā bhagna-saṅkalpāś*  
*cintām āpur duratyayām*

### Synonyme

śrī-śukah uvāca - Śukadeva Gosvāmī sagte; iti - so; vipriyam - unangenehm; ākarṇya - hören; gopyah - die gopīs; govinda-bhāṣitam - die von Govinda gesprochenen Worte; viṣaṇṇā - verdrießlich werden; bhagna - vereitelt; saṅkalpāh - ihre starken Wünsche; cintām - Angst; āpuh - sie erlebten; duratyayām - unüberwindlich.

### Übersetzung

sagte Śukadeva Gosvāmī: Als die gopīs diese unangenehmen Worte von Govinda hörten, wurden sie verdrießlich. Ihre großen Hoffnungen wurden enttäuscht, und sie fühlten unüberwindliche Angst.

### Erläuterungen

Die gopīs wussten nicht, was sie tun sollten. Sie zogen in Erwägung, Kṛṣṇa zu Füßen zu fallen und um Seine Gnade zu flehen, oder sich fernzuhalten und in ihre Häuser zurückzukehren. Aber sie konnten nichts von beidem tun und fühlten sich deshalb sehr unwohl.

## ŚB 10.29.29

कृत्वा मुखान्यव शुचः श्वसनेन शुष्यद्विम्बाधराणि चरणेन भुवः लिखन्त्यः ।  
अस्त्रैरुपात्तमसिभिः कुचकुङ्कुमानि तस्थुर्मृजन्त्य उरुदुःखभराः स्म तूष्णीम् ॥ २९ ॥

*kṛtvā mukhāny ava śucaḥ śvasanena śuśyat  
bimbādharaṇi caraṇena bhuvah likhantyaḥ  
asrair upātta-masibhiḥ kuca-kuṅkumāni  
tasthur mṛjantya uru-duḥkha-bharāḥ sma tūṣṇīm*

## Synonyme

kṛtvā - legen; mukhāni - ihre Gesichter; ava - nach unten; śucaḥ - aus Kummer; śvasanena - durch Seufzen; śuśyat - austrocknen; bimba - (erscheinen wie) rote Bimba-Früchte; adharaṇi - ihre Lippen; caraṇena - mit ihren Zehen; bhuvah - der Boden; likhantyaḥ - kratzen; asraih - mit ihren Tränen; upātta - die trugen; masibhiḥ - die kajjala aus ihren Augen; kuca - auf den Brüsten; kuṅkumāni - das zinnoberrote Pulver; tasthuh - sie standen still; mṛjantyaḥ - wegwaschen; uru - übermäßig; duḥkha - des Unglücks; bharāḥ - die Last empfinden; sma - in der Tat; tūṣṇīm - schweigend.

## Übersetzung

Mit hängenden Köpfen und schwerem, sorgenvollem Atem, der ihre geröteten Lippen austrocknete, scharren die gopīs mit ihren Zehen auf dem Boden. Tränen flossen aus ihren Augen, trugen ihre Kajjala und wuschen den Zinnober weg, mit dem ihre Brüste beschmiert waren. So standen sie da und trugen schweigend die Last ihres Unglücks.

## Erläuterungen

Die gopīs fühlten: "Wenn Kṛṣṇa nicht durch unsere Liebe erobert wurde, dann ist unsere Liebe nicht echt. Und wenn wir Kṛṣṇa nicht richtig lieben können, was ist dann der Sinn unseres Lebens?" Ihre rötlichen Lippen trockneten wegen des heißen Atems, der von ihrem Unglück herrührte, aus. Wenn die heiße Sonne reife rote Bimba-Früchte austrocknet, erscheinen dunkle Flecken auf ihnen und sie werden weich. Die schönen Lippen der gopīs veränderten ihr Aussehen auf ähnliche Weise. Sie standen schweigend vor Kṛṣṇa, unfähig zu sprechen.

## ŚB 10.29.30

प्रेष्ठं प्रियेतरमिव प्रतिभाषमाणं कृष्णं तदर्थविनिवर्तितसर्वकामाः ।  
नेत्रे विमृज्य रुदितोपहते स्म किञ्चित्संरम्भगद्गिरोऽब्रुवतानुरक्ताः ॥ ३० ॥

*preṣṭham priyetaram iva pratibhāsamānam  
kṛṣṇam tad-artha-vinivartita-sarva-kāmāḥ  
netre vimrjya ruditopahate sma kiñcit  
saṁrambha-gadgada-giro 'bruvatānuraktāḥ*

## Synonyme

preṣṭham - ihr Geliebter; priya-itaram - genau das Gegenteil eines Geliebten; iva - als ob; pratibhāsamānam - an sie gerichtet; kṛṣṇam - Herr Kṛṣṇa; tad-artha - um Seinetwillen; vinivartita - aufgegeben; sarva - alles; kāmāḥ - ihre materiellen Wünsche; netre - ihre Augen; vimrjya - abwischen; rudita - ihr Weinen; upahate - aufgehört haben; sma - dann; kiñcit - etwas; saṁrambha - mit Aufregung; gadgada - ersticken; giraḥ - ihre Stimmen; abruvata - sie sprachen; anuraktāḥ - fest verbunden.

## Übersetzung

Obwohl Kṛṣṇa ihr Geliebter war und sie um Seinetwillen alle anderen Objekte der Begierde aufgeben hatten, sprach Er zu ihnen in unfreundlicher Weise. Dennoch hielten sie unbeirrt an Ihm fest. Sie hörten auf zu weinen, wischten sich die Augen und begannen zu sprechen, wobei ihre Stimmen vor Aufregung stammelten.

## Erläuterungen

Die *gopīs* antworteten nun Śrī Kṛṣṇa, wobei ihre Stimmen vor Zorn erstickten, verursacht durch ihre intensive Liebe zu Ihm und ihren Unwillen, Ihn aufzugeben. Sie wollten nicht zulassen, dass Er sie zurückweist.

## ŚB 10.29.31

गोप्य ऊचुः

मैवं विभोऽर्हति भवान् गदितुं नृशंसं सन्त्यज्य सर्वविषयांस्तव पादमूलम् ।  
भक्ता भजस्व दुरवग्रह मा त्यजास्मान् देवो यथादिपुरुषो भजते मुमुक्षून् ॥ ३१ ॥

*śrī-gopya ūcuḥ*

*maivam vibho 'rhati bhavān gaditum nṛ-śamsam  
santyajya sarva-viṣayāms tava pāda-mūlam  
bhaktā bhajasva duravagraha mā tyajāsmān  
devo yathādi-puruṣo bhajate mumukṣūn*

## Synonyme

śrī-gopyah ūcuh - die schönen *gopīs* sagten; mā - nicht; evam - auf diese Weise; vibho - Oh Allmächtiger; arhati - sollte; bhavān - Dein gutes Selbst; gaditum - sprechen; nr-śamsam - grausam; santyajya - völliger Verzicht; sarva - alles; viṣayān - Arten der Sinnesbefriedigung; tava - Dein; pāda-mūlam - Füße; bhaktāh - verehren; bhajasva - bitte erwidern; duravagraha - oh Starrköpfiger; mā tyaja - nicht zurückweisen; asmān - wir; devāh - die Höchste Persönlichkeit Gottes; yathā - ebenso; ādi-purusah - der ursprüngliche Herr, Nārāyaṇa; bhajate - erwidern; mumukṣūn - mit denen, die Befreiung wünschen.

## Übersetzung

Die schönen *gopīs* sagten: Oh Allmächtiger, Du solltest nicht auf diese grausame Weise sprechen. Weise uns nicht zurück, die wir allen materiellen Genüssen entsagt haben, um Deinen Lotusfüßen hingebungsvollen Dienst zu leisten. Erwidere uns, oh Hartnäckiger, so wie der ursprüngliche Herr, Śrī Nārāyaṇa, Seinen Gottgeweihten in ihrem Bemühen um Befreiung erwidert.

## ŚB 10.29.32

यत्पत्यपत्यसुहृदामनुवृत्तिरङ्ग स्त्रीणां स्वधर्म इति धर्मविदा त्वयोक्तम् ।  
अस्त्वमेतदुपदेशपदे त्वयीशे प्रेष्ठो भवांस्तनुभृतां किल बन्धुरात्मा ॥ ३२ ॥

*yat paty-apatya-suhrdām anuvṛttir aṅga  
strīṇām sva-dharma iti dharma-vidā tvayoktam  
astv evam etad upadeśa-pade tvayīśe  
preṣṭho bhavāṁs tanu-bhṛtām kila bandhur ātmā*

## Synonyme

yat - die; pati - von Ehemännern; apatya - Kinder; suhrdām - und wohlwollende Verwandte und Freunde; anuvṛttih - das Folgende; aṅga - unser lieber Kṛṣṇa; strīṇām - von Frauen; sva-dharmah - die richtige religiöse Pflicht; iti - so; dharma-vidā - durch den Kenner der Religion; tvayā - Du; uktam - gesprochen; astu - es sei; evam - so; etat - dies; upadeśa - von dieser Unterweisung; pade - zum wirklichen Objekt; tvayi - Du; īśe - O Herr; preṣṭhah - der Liebste; bhavān - Du; tanu-bhṛtām - für alle verkörpert

Lebewesen; *kila* - gewiss; *bandhuh* - der nahe Verwandte; *ātmā* - das eigentliche Selbst.

## Übersetzung

Unser lieber Kṛṣṇa, als Experte in Sachen Religion hast Du uns geraten, dass die richtige religiöse Pflicht für Frauen darin besteht, ihren Ehemännern, Kindern und anderen Verwandten treu zu dienen. Wir stimmen zu, dass dieser Grundsatz gültig ist, aber eigentlich sollte dieser Dienst Dir gegenüber erbracht werden. Schließlich bist Du, o Herr, der innigste Freund aller verkörperten Seelen. Du bist ihr engster Verwandter und sogar ihr eigenes Selbst.

## Erläuterungen

Śrī Kṛṣṇa ist die Seele aller Seelen, ihr innigster Freund und Wohltäter. Wie es im Elften Canto des *Bhāgavatam* (11.5.41) heißt:

*devarṣi-bhūtāpta-nṛṇām pitṛṇām  
na kiṅkaro nāyam ṛṇi ca rājan  
sarvātmanā yaḥ śaraṇam śaraṇyam  
gato mukundaṁ parihṛtya kartam*

"Oh König, wer alle materiellen Pflichten aufgegeben und vollen Schutz vor den Lotusfüßen von Mukunda genommen hat, der allen Schutz bietet, ist weder den Halbgöttern, noch den großen Weisen, noch den gewöhnlichen Lebewesen, noch den Verwandten, noch den Freunden, noch der Menschheit oder sogar seinen verstorbenen Vorfahren etwas schuldig. Da alle diese Klassen von Lebewesen ein Teil und eine Einheit des Höchsten Herrn sind, hat jemand, der sich dem Dienst des Herrn ergeben hat, keine Notwendigkeit, diesen Personen separat zu dienen."

Autorität stammt vom Urheber aller Existenz, dem Höchsten Herrn, ab. Natürliche Autoritätspersonen wie Ehemänner, Mütter, Staatsoberhäupter und Weisen erhalten ihre Macht und Autorität vom Höchsten Herrn und sollten daher die Absolute Wahrheit für diejenigen repräsentieren, die ihnen folgen. Wenn man sich mit ganzem Herzen dem liebenden Dienst an der ursprünglichen, Höchsten Wahrheit



widmet, braucht man der Absoluten Wahrheit nicht indirekt durch die oben erwähnten sekundären Autoritäten zu dienen.

Selbst eine Seele, die sich Gott hingibt, dient jedoch weiterhin dem spirituellen Meister, der ein direkter und kein indirekter Vertreter des Höchsten Herrn ist. Ein gutgläubiger ācārya oder spiritueller Meister ist das transparente Medium, das den Schüler zu den Lotusfüßen von Kṛṣṇa führt. Alle indirekten Autoritäten werden überflüssig, wenn man direkt mit der Absoluten Wahrheit in Berührung kommt. Die *gopīs* wollten Kṛṣṇa diesen grundlegenden Punkt erklären, und einige der kühnen jungen Mädchen unter ihnen versuchten, Śrī Kṛṣṇa mit Seinen eigenen Aussagen zu besiegen, wie in diesem Vers dargestellt.

## ŚB 10.29.33

कुर्वन्ति हि त्वयि रतिं कुशलाः स्व आत्मन् नित्यप्रिये पतिसुतादिभिरार्तिदैः किम् ।  
तन्नः प्रसीद परमेश्वर मा स्म छिन्द्या आशां धृतां त्वयि चिरादरविन्दनेत्र ॥ ३३ ॥

*kurvanti hi tvayi ratim kuśalāḥ sva ātman  
nitya-priye pati-sutādibhir ārti-daiḥ kim  
tan naḥ prasīda parameśvara mā sma chindyā  
āśāṁ dhṛtāṁ tvayi cirād aravinda-netra*

### Synonyme

*kurvanti* - sie zeigen; *hi* - in der Tat; *tvayi* - für Dich; *ratim* - Anziehungskraft; *kuśalāḥ* - sachkundige Personen; *sva* - für ihre eigenen; *ātman* - Selbst; *nitya* - ewig; *priye* - der lieb ist; *pati* - mit unseren Ehemännern; *suta* - Kinder; *ādibhiḥ* - und andere Beziehungen; *ārti-daiḥ* - die nur Ärger bereiten; *kim* - was; *tat* - deshalb; *naḥ* - zu uns; *prasīda* - sei barmherzig; *parama-īśvara* - O oberster Lenker; *mā sma chindyāḥ* - bitte nicht beschneiden; *āśāṁ* - unsere Hoffnungen; *dhṛtāṁ* - aufrechterhalten; *tvayi* - für Dich; *cirāt* - für eine lange Zeit; *aravinda-netra* - O Lotosäugiger.

### Übersetzung

**Erfahrene Transzendentalisten richten ihre Zuneigung immer auf Dich, weil sie Dich als ihr wahres Selbst und ihren ewigen Geliebten erkennen. Welchen Nutzen haben wir für unsere Ehemänner, Kinder und Verwandten, die uns nur Schwierigkeiten bereiten? Deshalb, oh oberster Lenker, gewähre uns Deine**

**Gnade. Oh Lotusäugiger, bitte zerstöre nicht unsere langgehegte Hoffnung, Deine Gesellschaft zu haben.**

## ŚB 10.29.34

चित्तं सुखेन भवतापहृतं गृहेषु यन्निर्विशत्युत करावपि गृह्यकृत्ये ।  
पादौ पदं न चलतस्तव पादमूलाद् यामः कथं ब्रजमथो करवाम किं वा ॥ ३४ ॥

*cittam sukheṇa bhavatāpahṛtam grheṣu  
yan nirviśaty uta karāv api grhya-kṛtye  
pādau padam na calatas tava pāda-mūlād  
yāmaḥ katham vrajam atho karavāma kiṁ vā*

### Synonyme

cittam - unser Geist; sukheṇa - leicht; bhavatā - von Dir; apahṛtam - wurden gestohlen; grheṣu - in unseren Haushalten; yat - die; nirviśati - wurden absorbiert; uta - außerdem; karau - unsere Hände; api - ebenso; grhya-kṛtye - bei der Hausarbeit; pādau - unsere Füße; padam - ein Schritt; na calataḥ - bewegen sich nicht; tava - Ihr; pāda-mūlāt - weg von den Füßen; yāmaḥ - wir werden gehen; katham - wie; vrajam - zurück nach Vraja; atha u - und dann; karavāma - wir werden tun; kim - was; vā - außerdem.

### Übersetzung

**Bis heute waren unsere Gedanken in häusliche Angelegenheiten vertieft, aber Du hast sowohl unsere Gedanken als auch unsere Hände einfach von der Hausarbeit weggenommen. Jetzt werden sich unsere Füße nicht einen Schritt von Deinen Lotusfüßen entfernen. Wie können wir nach Vraja zurückkehren? Was würden wir dort tun?**

### Erläuterungen

Śrī Kṛṣṇa hatte in Seine Flöte geblasen, und die berauschte Musik, die aus ihren Löchern kam, hatte den Geist der jungen gopī-Mädchen gestohlen. Nun waren sie zu Kṛṣṇa gekommen, um ihr gestohlenen Eigentum zurückzufordern, aber sie konnten ihren Verstand nur wiedererlangen, wenn Śrī Kṛṣṇa sie akzeptierte und sich mit ihnen in eheliche Angelegenheiten einließ.

Śrī Kṛṣṇa mag geantwortet haben: "Aber Meine lieben *gopīs*, geht erst einmal nach Hause. Laßt Mich die Situation ein oder zwei Tage lang prüfen, und dann werde Ich euch euren Verstand zurückgeben." Als Antwort auf dieses mögliche Argument erklären die *gopīs*: "Unsere Füße weigern sich, auch nur einen Schritt zu tun. Bitte gib uns also unseren Verstand zurück und akzeptiere uns, und dann werden wir gehen."

## ŚB 10.29.35

सिञ्चाङ्ग नस्त्वदधरामृतपूरकेण हासावलोककलगीतजहृच्छयाग्निम् ।  
नो चेद्वयं विरहजाग्न्युपयुक्तदेहा ध्यानेन याम पदयोः पदवीं सखे ते ॥ ३५ ॥

*siñcāṅga nas tvad-adharāmṛta-pūrakeṇa  
hāsāvaloka-kala-gīta-ja-hṛc-chayāgnim  
no ced vyaṁ virahajāgny-upayukta-dehā  
dhyānena yāma padayoḥ padavīm sakhe te*

### Synonyme

*siñca* - bitte gießen; *aṅga* - unser lieber Kṛṣṇa; *nah* - unser; *tvat* - Dein; *adhara* - der Lippen; *amṛta* - des Nektars; *pūrakeṇa* - mit der Flut; *hāsa* - lächelnd; *avaloka* - durch Deine Blicke; *kala* - melodiös; *gīta* - und das Lied (Deiner Flöte); *ja* - erzeugt; *hṛt-śaya* - in unseren Herzen gelegen; *agnim* - das Feuer; *na u cet* - wenn nicht; *vayam* - wir; *viraha* - von der Trennung; *ja* - geboren; *agni* - im Feuer; *upayukta* - setzen; *dehāḥ* - unsere Körper; *dhyānena* - durch Meditation; *yāma* - wir werden gehen; *padayoḥ* - der Füße; *padavīm* - zum Ort; *sakhe* - O Freund; *te* - Dein.

### Übersetzung

Lieber Kṛṣṇa, bitte gieße den Nektar Deiner Lippen auf das Feuer in unseren Herzen - ein Feuer, das Du mit Deinen lächelnden Blicken und dem süßen Gesang Deiner Flöte entfacht hast. Wenn Du das nicht tust, werden wir unsere Körper dem Feuer der Trennung von Dir, oh Freund, ausliefern und so wie die *yogīs* durch Meditation die Wohnstätte Deiner Lotusfüße erreichen.

## ŚB 10.29.36

यर्हाम्बुजाक्ष तव पादतलं रमाया दत्तक्षणं क्वचिदरण्यजनप्रियस्य ।  
अस्प्राक्ष्म तत्प्रभृति नान्यसमक्षमञ्जः स्थातुं स्त्वयाभिरमिता बत पारयामः ॥ ३६ ॥

*yarhy ambujākṣa tava pāda-talaṁ ramāyā  
datta-kṣaṇaṁ kvacid aranya-jana-priyasya  
asprākṣma tat-prabhṛti nānya-samakṣam añjah  
sthātumṁ tvayābhiramitā bata pārayāmah*

## Synonyme

*yarhi* - wenn; *ambuja* - wie Lotosblumen; *akṣa* - O Du, dessen Augen; *tava* - Dein; *pāda* - der Füße; *talam* - an der Basis; *ramāyāḥ* - für die Glücksgöttin, Śrīmatī Lakṣmīdevī; *datta* - leistend; *kṣanam* - ein Fest; *kvacit* - manchmal; *aranya* - die im Wald wohnen; *jana* - die Menschen; *priyasya* - die lieb haben; *asprākṣma* - wir werden berühren; *tat-prabhṛti* - von diesem Moment an; *na* - niemals; *anya* - von irgendeinem anderen Menschen; *samakṣam* - in der Gegenwart; *añjah* - direkt; *sthātum* - stehen; *tvayā* - bei Dir; *abhiramitāḥ* - erfüllt mit Freude; *bata* - gewiss; *pārayāmah* - werden wir können.

## Übersetzung

O Lotosäugige, die Glücksgöttin betrachtet es als einen festlichen Anlass, wenn sie die Sohlen Deiner Lotosfüße berührt. Du bist den Bewohnern des Waldes sehr lieb, und deshalb werden auch wir diese Lotosfüße berühren. Von diesem Zeitpunkt an werden wir nicht einmal mehr in der Lage sein, in der Gegenwart eines anderen Menschen zu stehen, denn wir werden von Dir vollkommen befriedigt sein.

## ŚB 10.29.37

श्रीर्यत्पदाम्बुजरजश्चकमे तुलस्या लब्ध्वापि वक्षसि पदं किल भृत्यजुष्टम् ।  
यस्याः स्ववीक्षण उतान्यसुरप्रयासस्तद्वद् वयं च तव पादरजः प्रपन्नाः ॥ ३७ ॥

*śrīr yat padāmbuja-rajaś cakame tulasyā  
labdhvāpi vakṣasi padaṁ kila bhṛtya-juṣṭam  
yasyāḥ sva-vikṣaṇa utānya-sura-prayāsas  
tadvad vyaṁ ca tava pāda-rajah prapannāḥ*

## Synonyme

śrīh - die Glücksgöttin, Gattin des Herrn Nārāyaṇa; yat - als; pada-ambuja - der Lotosfüße; rajah - der Staub; cakame - begehrt; tulasyā - zusammen mit Tulasī-devī; labdhvā - erhalten haben; api - selbst; yaksasi - auf Seiner Brust; padam - ihre Position; kila - in der Tat; bhrtya - durch Diener; justam - gedient; yasyāh - deren (Lakṣmī's); sva - auf sich selbst; vīksane - um des Blickes willen; uta - andererseits; anya - des anderen; sura - Halbgötter; prayāsaḥ - das Bestreben; tadvat - auf die gleiche Weise; vayam - wir; ca - auch; tava - Dein; pāda - der Füße; rajah - der Staub; prapannāh - um Schutz gebeten haben.

## Übersetzung

Die Göttin Lakṣmī, deren Blick von den Halbgöttern mit großer Anstrengung gesucht wird, hat die einzigartige Position erreicht, immer auf der Brust ihres Herrn, Nārāyaṇa, zu bleiben. Dennoch begehrt sie den Staub Seiner Lotosfüße, obwohl sie diesen Staub mit Tulasī-devī und in der Tat mit den vielen anderen Dienern des Herrn teilen muß. In ähnlicher Weise haben wir uns dem Staub Deiner Lotosfüße genähert, um Schutz zu finden.

## Erläuterungen

Die *gopīs* weisen hier darauf hin, daß der Staub der Füße des Herrn so ekstatisch und belebend ist, daß die Glücksgöttin ihre einzigartige Position auf Seiner Brust aufgeben möchte, um mit vielen anderen Gottgeweihten eine Position zu Seinen Füßen zu teilen. Daher bitten die *gopīs* Lord Kṛṣṇa eindringlich, nicht mit zweierlei Maß zu messen. Da der Herr der Glücksgöttin einen Platz auf Seiner Brust gab und ihr auch erlaubte, den Staub Seiner Lotosfüße zu suchen, sollte Kṛṣṇa sicherlich Seinen liebevollsten Gottgeweihten, den *gopīs*, die gleiche Gelegenheit geben. "Schließlich", so flehen die *gopīs*, "ist es vollkommen gerechtfertigt, den Staub Deiner Lotosfüße zu suchen, und Du solltest uns in diesem Bestreben ermutigen und nicht versuchen, uns wegzuschicken."

## ŚB 10.29.38

तन्नः प्रसीद वृजिनार्दन तेऽङ्घ्रिमूलं प्राप्ता विसृज्य वसतीस्त्वदुपासनाशाः ।  
त्वत्सुन्दरस्मितनिरीक्षणतीव्रकामतप्तात्मनां पुरुषभूषण देहि दास्यम् ॥ ३८ ॥

*tan naḥ prasīda vṛjinārdana te 'nghri-mūlam  
prāptā visṛjya vasatis tvad-upāsanāśaḥ  
tvat-sundara-smīta-nirīkṣaṇa-tīvra-kāma  
taptātmanām puruṣa-bhūṣaṇa dehi dāsyam*

## Synonyme

tat - also; naḥ - zu uns; prasīda - bitte zeige Deine Barmherzigkeit; vṛjina - aller Not; ardana - O Überwinder; te - Dein; anḡhri-mūlam - FüÙe; prāptāḥ - wir haben uns genähert; visṛjya - Verzicht; vasatīḥ - unsere Häuser; tvat-upāsanā - die Verehrung von Dir; āśāḥ - hoffend auf; tvat - Dein; sundara - schön; smīta - lächelnd; nirīksana - wegen der Blicke; tīvra - intensiv; kāma - durch die Begierde; tapta - verbrannt; ātmanām - dessen Herzen; puruṣa - aller Menschen; bhūṣana - O Ornament; dehi - bitte gewähre; dāsyam - Knechtschaft.

## Übersetzung

**Deshalb, oh Überwinder aller Not, zeige uns bitte Gnade. Um uns Deinen LotusfüÙen zu nähern, haben wir unsere Familien und Häuser verlassen, und wir haben keinen anderen Wunsch, als Dir zu dienen. Unsere Herzen brennen vor intensiver Begierde, die durch Deine schönen lächelnden Blicke hervorgerufen wird. Oh Juwel unter den Menschen, bitte mach uns zu Deinen Dienerinnen.**

## Erläuterungen

Als Śrī Kṛṣṇa geboren wurde, prophezeite der weise Garga, dass Er alle Üppigkeiten des Höchsten Herrn Nārāyaṇa manifestieren würde. Die *gopīs* appellieren nun an den Herrn, diese Vorhersage zu erfüllen, indem sie barmherzig sind und ihnen direkten Dienst gewähren, so wie Herr Nārāyaṇa Seinen liebenden Devotees direkten Dienst gewährt. Die *gopīs* betonen, daß sie ihre Familien und ihr Heim nicht in der Hoffnung aufgegeben haben, von Kṛṣṇa eine höhere Freude zu erhalten. Sie betteln einfach um Dienst und offenbaren damit ihre reinherzige Hingabe. Die *gopīs* denken: "Wenn wir im Zuge Deines Strebens nach Deinem Glück auf die eine oder andere Weise glücklich werden, indem wir Dein Gesicht sehen, was ist daran schlimm?"

Śrīla Viśvanātha Cakravartī kommentiert die Worte *puruṣa-bhūṣaṇa*, "O Juwel unter den Männern". Der Ṭhākura erklärt, dass die *gopīs* damit sagen wollten: "O Juwel

unter den Männern, bitte schmücke unsere goldenen Körper mit den dunkelblauen Edelsteinen Deiner Glieder."

## ŚB 10.29.39

वीक्ष्यालकावृतमुखं तव कुण्डलश्रीगण्डस्थलाधरसुधं हसितावलोकम् ।  
दत्ताभयं च भुजदण्डयुगं विलोक्य वक्षः श्रियैकरमणं च भवाम दास्यः ॥ ३९ ॥

*vīkṣyālakāvṛta-mukhaṁ tava kuṇḍala-śrī  
gaṇḍa-sthalādhara-sudhaṁ hasitāvalokam  
dattābhayaṁ ca bhujā-daṇḍa-yugaṁ vilokya  
vakṣaḥ śriyaika-ramaṇaṁ ca bhavāma dāsyah*

### Synonyme

vīkṣya - sehen; alaka - durch Dein Haar; āvṛta - bedeckt; mukham - Gesicht; tava - Dein; kuṇḍala - von Deinen Ohrringen; śrī - mit der Schönheit; gaṇḍa-sthala - mit den Wangen; adhara - von Deinen Lippen; sudham - und dem Nektar; hasita - lächelnd; avalokam - mit Blicken; datta - schenkend; abhayam - Furchtlosigkeit; ca - und; bhujā-danda - Deiner mächtigen Arme; yugam - des Paares; vilokya - mit Blicken; vakṣah - Deiner Brust; śrī - der Glücksgöttin; eka - der einzigen; ramaṇam - Quelle der Freude; ca - und; bhavāma - wir müssen werden; dāsyah - Deiner Dienerinnen.

### Übersetzung

Wenn wir Dein von lockigen Haarlocken umrahmtes Gesicht sehen, Deine mit Ohrringen verschönerten Wangen, Deine Lippen voller Nektar und Deinen lächelnden Blick, und wenn wir Deine beiden imposanten Arme sehen, die uns die Angst nehmen, und Deine Brust, die die einzige Quelle der Freude für die Glücksgöttin ist, müssen wir Deine Dienerinnen werden.

### Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura stellt sich den Umgang der *gopīs* mit Kṛṣṇa wie folgt vor:

"Kṛṣṇa sagt: 'Ihr wollt Meine Diener werden; muss ich euch also mit irgendeiner Bezahlung kaufen, oder gebt ihr euch frei?'"

Die *gopīs* erwidern: "Seit dem Beginn unserer jugendlichen Weiblichkeit hast Du uns mit einer Bezahlung erkaufte, die Millionen und Abermillionen Mal mehr als genug ist. Diese Bezahlung ist Dein edelsteinartiger, lächelnder Blick, der einen großen Schatz darstellt, von dem wir noch nie gehört oder irgendwo anders gesehen haben.

"Wenn Du Deinen goldenen Turban auf Dein Haupt setzt, wird Deine Magd als Deine Dienerin fungieren und den Turban Stück für Stück hochziehen, bis er genau in der richtigen Position ist. Und selbst wenn Du mit dem Finger schimpfend auf sie zeigst und sie mit aller Kraft zu verbieten versuchst, wird sie ihre Hand unter Deinen Turban schieben und die Gelegenheit nutzen, einen Blick auf Dein Gesicht zu werfen. So werden wir, Deine Mägde, uns mit unseren Augen an Deiner überschwänglichen Süße erfreuen.

"Kṛṣṇa sagt: 'Eure Ehemänner werden dieses Verhalten von uns nicht tolerieren. Sie werden sich bitterlich bei König Kaṁsa beschweren und so eine furchtbare Situation für Mich und auch für euch schaffen.'

"Die *gopīs* sagen: 'Aber Kṛṣṇa, Deine beiden mächtigen Arme machen uns furchtlos, so wie sie es taten, als Du den Govardhana-Berg hochhieltst, um uns vor dem Stolz von Mahendra zu schützen. Diese Arme werden mit Sicherheit das Biest Kaṁsa töten.'

"Aber da ich ein religiöser Mensch bin, kann ich nicht die Frauen anderer zu meinen Mägden machen.

"O liebes Kronjuwel religiöser Persönlichkeiten, Du magst sagen, dass Du es ablehnst, die Frauen der Kuhhirten zu Deinen Mägden zu machen, aber mit Gewalt hast Du bereits Lakṣmī, die Frau von Nārāyaṇa, aus Vaikuṅṭha genommen und trägst sie auf Deiner Brust herum. Aus Scham hat sie die Form einer goldenen Linie auf Deiner Brust angenommen, und sie findet dort ihr einziges Vergnügen. Außerdem lehnt Du in allen vierzehn Welten und sogar über diesen Welten - in Vaikuṅṭhaloka, jenseits dieses Universums - niemals eine schöne Frau ab, ganz gleich, wer sie ist oder zu wem sie gehört. Das wissen wir ganz genau."

**ŚB 10.29.40**



का स्त्र्यङ्ग ते कलपदायतवेणुगीतसम्मोहितार्यचरितान्न चलेत्रिलोक्याम् ।  
त्रैलोक्यसौभगमिदं च निरीक्ष्य रूपं यद् गोद्विजद्रुममृगाः पुलकान्यबिभ्रन् ॥ ४० ॥

*kā stry aṅga te kala-padāyata-veṇu-gīta-  
sammohitārya-caritān na calet tri-lokyām  
trailokya-saubhagam idaṁ ca nirīkṣya rūpaṁ  
yad go-dvija-druma-mṛgāḥ pulakāny abibhran*

## Synonyme

*kā* - die; *stri* - Frau; *aṅga* - lieber Kṛṣṇa; *te* - Dein; *kala* - wohlklingend; *pada* - mit Strophen; *āyata* - langgezogen; *venu* - von Deiner Flöte; *gīta* - durch den Gesang; *sammohitā* - völlig verwirrt; *ārya* - von zivilisierten Menschen; *caritāt* - vom richtigen Verhalten; *na calet* - weicht nicht ab; *tri-lokyām* - innerhalb der drei Welten; *trai-lokya* - von allen drei Welten; *saubhagam* - die Ursache des Glücks; *idaṁ* - dies; *ca* - und; *nirīkṣya* - sehen; *rūpaṁ* - die persönliche Schönheit; *yad* - wegen derer; *go* - die Kühe; *dvija* - Vögel; *druma* - Bäume; *mṛgāḥ* - und Rehe; *pulakāni* - zu Berge stehende Körperhaare; *abibhran* - sie trugen.

## Übersetzung

Lieber Kṛṣṇa, welche Frau in allen drei Welten würde nicht von ihrem religiösen Verhalten abweichen, wenn sie von der süßen, lang anhaltenden Melodie Deiner Flöte verwirrt wird? Deine Schönheit macht alle drei Welten glücksverheißend. Sogar die Kühe, Vögel, Bäume und Rehe zeigen das ekstatische Symptom, dass ihnen die Haare zu Berge stehen, wenn sie Deine schöne Gestalt sehen.

## ŚB 10.29.41

व्यक्तं भवान् ब्रजभयार्तिहरोऽभिजातो देवो यथादिपुरुषः सुरलोकगोप्ता ।  
तन्नो निधेहि करपङ्कजमार्तबन्धो तप्तस्तनेषु च शिरःसु च किङ्करीणाम् ॥ ४१ ॥

*vyaktaṁ bhavān vraja-bhayārti-haro 'bhijāto  
devo yathādi-puruṣaḥ sura-loka-goptā  
tan no nidhehi kara-paṅkajam ārta-bandho  
tapta-staneṣu ca śiraḥsu ca kiṅkariṇām*

## Synonyme

vyaktam - offensichtlich; bhavān - Du; vraja - der Menschen von Vraja; bhaya - der Furcht; ārti - und Bedrängnis; harah - als der Entferner; abhijātah - geboren haben; devah - die Höchste Persönlichkeit Gottes; yathā - ebenso; ādi-puruṣah - der ursprüngliche Herr; sura-loka - der Planeten der Halbgötter; goptā - der Beschützer; tat - also; nah - von uns; nidhehi - freundlicher Ort; kara - Deine Hand; pañkajam - lotusartig; ārta - der Bedrängten; bandho - O Freund; tapta - brennend; stanesu - auf den Brüsten; ca - und; śirahsu - auf den Köpfen; ca - auch; kiñkarinām - Deiner Dienerinnen.

## Übersetzung

Es ist klar, dass Du in dieser Welt geboren wurdest, um die Ängste und Nöte der Menschen in Vraja zu lindern, so wie die Höchste Persönlichkeit Gottes, der ursprüngliche Herr, den Bereich der Halbgötter beschützt. Deshalb, oh Freund der Bedrängten, lege freundlicherweise Deine Lotushand auf die Köpfe und brennenden Brüste Deiner Dienerinnen.

## ŚB 10.29.42

श्रीशुक उवाच

इति विक्लवितं तासां श्रुत्वा योगेश्वरेश्वरः ।

प्रहस्य सदयं गोपीरात्मारामोऽप्यरीरमत् ॥ ४२ ॥

*śrī-śuka uvāca*

*iti viklavitaṁ tāsāṁ*

*śrutvā yogeśvareśvaraḥ*

*prahasya sa-dayaṁ gopīr*

*ātmārāmo 'py arīramat*

## Synonyme

śrī-śukah uvāca - Śukadeva Gosvāmī sagte; iti - mit diesen Worten; viklavitam - die verzweifelten Ausdrücke von; tāsām - von ihnen; śrutvā - gehört habend; yoga-īśvara-īśvaraḥ - der Herr aller Herren der mystischen Macht; prahasya - lachend; sa-dayam - barmherzig; gopīh - die gopīs; ātma ārāmaḥ - selbstzufrieden; api - obwohl; arīramat - Er befriedigt.

## Übersetzung

Śukadeva Gosvāmī sagte: Als Herr Kṛṣṇa, der höchste Meister aller Meister des mystischen Yogas, diese verzweifelten Worte der gopīs hörte, lächelte er und freute sich gnädig mit ihnen, obwohl Er selbstzufrieden ist.

## ŚB 10.29.43

ताभिः समेताभिरुदारचेष्टितः प्रियेक्षणोत्फुल्लमुखीभिरच्युतः ।  
उदारहासद्विजकुन्ददीधति व्यरोचतैणाङ्ग इवोडुभिर्वृतः ॥ ४३ ॥

*tābhiḥ sametābhir udāra-ceṣṭitaḥ  
priyekṣaṇotphulla-mukhībhir acyutaḥ  
udāra-hāsa-dvija-kunda-dīdhatir  
vyarocataiṅkā ivoḍubhir vṛtaḥ*

## Synonyme

tābhiḥ - mit ihnen; sametābhiḥ - die alle miteinander verbunden waren; udāra - großmütig; ceṣṭitaḥ - Er, dessen Aktivitäten; priya - liebevoll; ikṣana - durch Seine Blicke; utphulla - blühend; mukhībhiḥ - dessen Gesichter; acyutaḥ - der unfehlbare Herr; udāra - mit breitem; hāsa - Lächeln; dvija - von Seinen Zähnen; kunda - (wie) Jasminblüten; dīdhatih - den Glanz zeigend; vyarocata - Er erschien prächtig; ena-āṅkaḥ - der Mond, der Zeichen trägt, die einem schwarzen Hirsch ähneln; iva - wie; udubhiḥ - von Sternen; vṛtaḥ - umgeben.

## Übersetzung

Unter den versammelten gopīs erschien der unfehlbare Herr Kṛṣṇa wie der von Sternen umgebene Mond. Er, dessen Aktivitäten so großmütig sind, ließ ihre Gesichter mit Seinen liebevollen Blicken erblühen, und Sein breites Lächeln offenbarte den Glanz Seiner jasminknospenartigen Zähne.

## Erläuterungen

Das Wort *acyuta* deutet darauf hin, daß Herr Kṛṣṇa es nicht versäumte, jeder einzelnen *gopī* in der nächtlichen Versammlung Freude zu bereiten.

## ŚB 10.29.44

उपगीयमान उद्गायन् वनिताशतयूथपः ।  
मालां बिभ्रद्वैजयन्तीं व्यचरन्मण्डयन् वनम् ॥ ४४ ॥

*upagīyamāna udgāyan  
vanitā-śata-yūthapaḥ  
mālām bibhrad vaijayantīm  
vyacaran maṇḍayan vanam*

### Synonyme

upagīyamānah - besungen werden; udgāyan - laut selbst singen; vanitā - von Frauen; śata - Hunderte; yūthapah - der Befehlshaber; mālām - die Girlande; bibhrat - tragen; vaijayantīm - bekannt als Vaijayantī (die aus Blumen in fünf verschiedenen Farben besteht); vyacaran - umherziehen; maṇḍayan - verschönern; vanam - der Wald.

### Übersetzung

Als die *gopīs* Seinen Lobgesang anstimmten, sang dieser Anführer von Hunderten von Frauen lautstark als Antwort. Er bewegte sich zwischen ihnen, trug Seine Vaijayantī-Girlande und verschönerte den Vṛndāvana-Wald.

### Erläuterungen

Laut Śrīla Jīva Gosvāmī sang Herr Kṛṣṇa viele wunderbare Melodien und Metren, und die *gopīs* begleiteten Ihn und folgten Seiner Führung. Kṛṣṇas Gesang bei dieser Gelegenheit wird im *Śrī Viṣṇu Purāṇa* beschrieben:

*kṛṣṇaḥ śarac-candramasaṁ  
kaumudīm kumudākaram  
jagau gopī-janas tv ekaṁ  
kṛṣṇa-nāma punaḥ punaḥ*

"Kṛṣṇa sang die Herrlichkeiten des Herbstmondes, des Mondscheins und des lotusgefüllten Flusses, während die *gopīs* einfach wiederholt Seinen Namen sangen."

## ŚB 10.29.45-46

नद्याः पुलिनमाविश्य गोपीभिर्हिमवालुकम् ।  
जुष्टं तत्तरलानन्दिकुमुदामोदवायुना ॥ ४५ ॥

बाहुप्रसारपरिरम्भकरालकोरुनीवीस्तनालभननर्मनखाग्रपातैः ।  
क्ष्वेल्यावलोकहसितैर्ब्रजसुन्दरीणामुत्तम्भयन् रतिपतिं रमयां चकार ॥ ४६ ॥

*nadyāḥ pulinam āviśya  
gopībhir hima-vālukam  
juṣṭam tat-taralānandi  
kumudāmoda-vāyunā*

*bāhu-prasāra-parirambha-karālakoru  
nīvi-stanālabhana-narma-nakhāgra-pātaiḥ  
kṣvelyāvaloka-hasitair vraja-sundarīṇām  
uttambhayan rati-patiṁ ramayām cakāra*

### Synonyme

nadyāḥ - des Flusses; pulinam - das Ufer; āviśya - das Betreten; gopībhiḥ - zusammen mit den gopīs; hima - kühl; vālukam - durch seinen Sand; juṣṭam - bedient; tat - von ihm; tarala - durch die Wellen; ānandi - freudig gemacht; kumuda - von den Lotusblumen; āmōda - (den) Duft tragend; vāyunā - durch den Wind; bāhu - von seinen Armen; prasāra - mit dem Werfen; parirambha - mit Umarmungen; kara - von ihren Händen; alaka - Haar; ūru - Schenkel; nīvi - Gürtel; stana - und Brüste; ālabhana - mit dem Berühren; narma - im Sport; nakha - der Fingernagel; agra-pātaiḥ - mit dem Schlagen; kṣvelyā - mit spielerischer Unterhaltung; avaloka - mit Blicken; hasitaiḥ - und Lachen; vraja-sundarīṇām - für die schönen jungen Mädchen von Vraja; uttambhayan - anregend; rati-patiṁ - Amor; ramayām cakāra - Er hatte Vergnügen.

### Übersetzung

Śrī Kṛṣṇa ging mit den gopīs zum Ufer der Yamunā, wo der Sand kühlte und der Wind, belebt durch die Wellen des Flusses, den Duft von Lotusblumen trug. Dort warf Kṛṣṇa Seine Arme um die gopīs und umarmte sie. Er erregte Amor in den schönen jungen Damen von Vraja, indem Er ihre Hände, Haare,

Schenkel, Gürtel und Brüste berührte, indem Er sie spielerisch mit Seinen Fingernägeln kratzte, und auch indem Er mit ihnen scherzte, sie anschaute und mit ihnen lachte. Auf diese Weise genoss der Herr Seine Vergnügungen.

## ŚB 10.29.47

एवं भगवतः कृष्णाल्लब्धमाना महात्मनः ।  
आत्मानं मेनिरे स्त्रीणां मानिन्यो ह्यधिकं भुवि ॥ ४७ ॥

*evam bhagavataḥ kṛṣṇāl  
labdha-mānā mahātmanaḥ  
ātmānaṁ menire strīṇāṁ  
māninyo hy adhikaṁ bhuvi*

### Synonyme

evam - auf diese Weise; bhagavataḥ - von der Persönlichkeit Gottes; kṛṣṇāt - Herr Kṛṣṇa; labdha - erhalten; mānāḥ - besonderer Respekt; mahā-ātmanah - von der Höchsten Seele; ātmānam - selbst; menire - sie betrachteten; strīṇām - unter allen Frauen; māninyah - stolz werden; hi - in der Tat; adhikam - die Beste; bhuvi - auf der Erde.

### Übersetzung

Die *gopīs* waren stolz auf sich selbst, weil sie von Kṛṣṇa, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, eine so besondere Aufmerksamkeit erhalten hatten, und jede von ihnen hielt sich für die beste Frau auf Erden.

### Erläuterungen

Die *gopīs* waren stolz, weil sie die größte aller Persönlichkeiten als ihren Geliebten erlangt hatten. In gewisser Weise waren sie also stolz auf Kṛṣṇa. Außerdem war der Stolz der *gopīs* eine Täuschung, die von Kṛṣṇas Zeitvertreibspotenz geschaffen wurde, um ihre Liebe zu Ihm durch Trennung zu intensivieren. In diesem Zusammenhang zitiert Śrīla Viśvanātha Cakravartī das *Nāṭyaśāstra* von Bharata Muni: *na vinā vipralambhena sambhogaḥ puṣṭim aśnute*. "Direkter Kontakt wird nicht vollständig geschätzt, bis die Trennung erfahren wurde."

## ŚB 10.29.48

तासां तत् सौभगमदं वीक्ष्य मानं च केशवः ।  
प्रशमाय प्रसादाय तत्रैवान्तरधीयत ॥ ४८ ॥

*tāsām tat-saubhaga-madam  
vīkṣya mānaṁ ca keśavaḥ  
praśamāya prasādāya  
tatraivāntaradhīyata*

### Synonyme

tāsām - von ihnen; tat - das; saubhaga - aufgrund ihres Glücks; madam - berauschter Zustand; vīkṣya - beobachtend; mānam - der falsche Stolz; ca - und; keśavaḥ - Herr Kṛṣṇa; praśamāya - um ihn zu vermindern; prasādāya - um ihnen Gunst zu erweisen; tatra eva - genau dort; antaradhīyata - Er verschwand.

### Übersetzung

**Als Herr Keśava sah, dass die gopīs zu stolz auf ihr Glück waren, wollte er sie von diesem Stolz befreien und ihnen weitere Gnade erweisen. So verschwand Er sofort.**

### Erläuterungen

Das Wort *prasādāya* ist hier von Bedeutung. Herr Kṛṣṇa wollte die *gopīs* nicht vernachlässigen; vielmehr wollte Er die Macht ihrer Liebesbeziehungen durch ein weiteres spektakuläres Arrangement verstärken. Schließlich waren die *gopīs* im Grunde stolz auf Kṛṣṇa. Wie wir sehen werden, traf Er diese Vereinbarung auch, um der schönen jungen Tochter von König Vṛṣabhānu eine besondere Gunst zu erweisen.

*So enden die Ausführungen der demütigen Diener Seiner göttlichen Gnade A.C.*

*Bhaktivedanta Swami Prabhupāda zum Zehnten Canto, Neunundzwanzigsten Kapitel, des Śrīmad-Bhāgavatam, mit dem Titel "Kṛṣṇa und die Gopīs treffen sich zum Rāsa-Tanz".*

# ŚRĪMAD BHĀGAVATAM

Tenth Canto - Chapter 30



His Divine Grace  
A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda



## KAPITEL DREISSIG

### Die Suche der Gopīs nach Kṛṣṇa

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie die *gopīs*, die während der langen Nacht durch die Trennung von Kṛṣṇa gequält wurden, wie verrückte Frauen von Wald zu Wald wanderten, um Ihn zu suchen.

Als Śrī Kṛṣṇa plötzlich aus der Arena des rāsa-Tanzes verschwand, begannen die *gopīs*, deren Geist völlig in Gedanken an Ihn versunken war, in den verschiedenen Wäldern nach Ihm zu suchen. Von allen beweglichen und unbeweglichen Geschöpfen erbaten sie Nachrichten über Kṛṣṇas Verbleib. Schließlich wurden sie so beunruhigt, dass sie begannen, Seine Handlungen nachzuahmen.

Später, als sie in einer Ecke des Waldes umherwanderten, sahen die *gopīs* Śrī Kṛṣṇas Fußabdrücke, die sich mit denen von Śrīmatī Rādhārāṇī zu vermischen schienen. Der Anblick dieser Fußabdrücke beunruhigte sie sehr, und sie erklärten, dass Śrīmatī Rādhārāṇī Kṛṣṇa sicherlich mit ungewöhnlicher Vortrefflichkeit verehrt haben musste, da sie das Privileg gehabt hatte, mit Ihm in Abgeschiedenheit zu verkehren. Weiter auf dem Weg kamen die *gopīs* zu einer Stelle, an der sie Śrīmatī Rādhārāṇīs Fußspuren nicht mehr sehen konnten; daraus schlossen sie, daß Kṛṣṇa Rādhārāṇī auf Seine Schultern genommen haben mußte. An einer anderen Stelle bemerkten sie, dass Kṛṣṇas Fußabdrücke nur die Zehen zeigten, und so schlossen die *gopīs*, dass Er Blumen gepflückt hatte, um Seine Geliebte damit zu schmücken. An einer anderen Stelle sahen die *gopīs* Zeichen, die sie zu der Annahme verleiteten, dass Śrī Kṛṣṇa die Locken von Śrīmatī Rādhārāṇīs Haar zusammengebunden hatte. All diese Gedanken bereiteten den *gopīs* Kummer.

Aufgrund der besonderen Aufmerksamkeit, die sie von Kṛṣṇa erhielt, begann Śrī Rādhā, sich als die glücklichste aller Frauen zu betrachten. Sie sagte Ihm, dass sie nicht mehr weitergehen könne und dass Er sie auf Seinen Schultern tragen müsse. Doch in diesem Moment verschwand Herr Kṛṣṇa aus ihren Augen. Śrīmatī Rādhārāṇī, äußerst beunruhigt, begann daraufhin, überall nach Ihm zu suchen, und als sie schließlich ihre *gopī*-Freundinnen traf, erzählte sie ihnen, was geschehen war. Alle *gopīs* machten sich daraufhin auf den Weg, um im Wald nach Kṛṣṇa zu suchen,

und gingen so weit, wie das Mondlicht reichte. Doch am Ende waren sie erfolglos, und so kehrten sie zum Ufer der Yamunā zurück und sangen einfach in völliger Hilflosigkeit Kṛṣṇas Herrlichkeiten.

## ŚB 10.30.1

श्रीशुक उवाच

अन्तर्हिते भगवति सहसैव व्रजाङ्गनाः ।

अतप्यंस्तमचक्षाणाः करिण्य इव यूथपम् ॥ १ ॥

*śrī-śuka uvāca*

*antarhite bhagavati*

*sahasaiiva vrajāṅganāḥ*

*atapyam̐s tam acakṣānāḥ*

*karinya iva yūthapam*

### Synonyme

*śrī-śukah uvāca* - sagte Śukadeva Gosvāmī; *antarhite* - als Er verschwand; *bhagavati* - die Höchste Persönlichkeit Gottes; *sahasā eva* - ganz plötzlich; *vraja-aṅganāḥ* - die jungen Damen von Vraja; *atapyan* - empfanden große Reue; *tam* - Er; *acakṣānāḥ* - nicht sehen; *karinyah* - weibliche Elefanten; *iva* - ebenso; *yūthapam* - ihr männlicher Führer.

### Übersetzung

Śukadeva Gosvāmī sagte: Als Herr Kṛṣṇa so plötzlich verschwand, empfanden die gopīs großen Kummer darüber, Ihn aus den Augen zu verlieren, wie eine Gruppe weiblicher Elefanten, die ihren Gefährten verloren haben.

## ŚB 10.30.2

गत्यानुरागस्मितविभ्रमेक्षितैर्मनोरमालापविहारविभ्रमैः ।

आक्षिप्तचित्ताः प्रमदा रमापतेस्तास्ता विचेष्टा जगूहुस्तदात्मिकाः ॥ २ ॥

*gatyānurāga-smita-vibhramekṣitair*

*mano-ramālāpa-vihāra-vibhramaiḥ*

*ākṣipta-cittāḥ pramadā ramā-pates  
tās tā viceṣṭā jagrhus tad-ātmikāḥ*

## Synonyme

*gatyā* - durch Seine Bewegungen; *anurāga* - liebevoll; *smita* - lächelnd; *vibhrama* - spielerisch; *īksitaiḥ* - und Blicke; *manah-rama* - charmant; *ālāpa* - durch Sein Reden; *vihāra* - spielend; *vibhramaiḥ* - und andere Verlockungen; *ākṣipta* - überwältigt; *cittāḥ* - deren Herzen; *pramadāḥ* - die Mädchen; *ramā-pateḥ* - der Ehemann von Ramā, der Göttin des Glücks, oder des Meisters der Schönheit und des Reichtums; *tāḥ tāḥ* - jeder von jenen; *viceṣṭāḥ* - wunderbare Aktivitäten; *jagrhuḥ* - sie verrichteten; *tat-ātmikāḥ* - in Ihm versunken.

## Übersetzung

Als die Kuhhirtinnen sich an Lord Kṛṣṇa erinnerten, waren ihre Herzen überwältigt von Seinen Bewegungen und Seinem liebevollen Lächeln, Seinen spielerischen Blicken und bezaubernden Gesprächen und von den vielen anderen Vergnügungen, die Er mit ihnen genoss. So vertieft in die Gedanken an Kṛṣṇa, den Herrn von Ramā, begannen die gopīs, Seine verschiedenen transzendentalen Vergnügungen nachzuspielen.

## Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura beschreibt den folgenden charmanten Austausch zwischen Kṛṣṇa und den gopīs:

"Kṛṣṇa sagte zu einer gopī: 'Meine liebe Landlilie, wirst du deinen Honig dieser sehr durstigen Honigbiene anbieten oder nicht?'

Die gopī antwortete: "Meine liebe Biene, der Ehemann der Lilien ist die Sonne, nicht die Biene, warum behauptest du also, dass mein Honig dir gehört?"

"Aber Meine liebe Lilie, es liegt in der Natur von euch Lilien, dass ihr euren Honig nicht eurem Ehemann, der Sonne, gebt, sondern eurer Geliebten, der Biene. Die gopī, besiegt durch die Worte von Kṛṣṇa, lachte und gab Ihm dann ihre Lippen als Honig zu trinken."

Śrīla Viśvanātha Cakravartī beschreibt auch das folgende Gespräch:

"Kṛṣṇa sagte zu einer *gopī*: 'Ah, ich kann verstehen, dass du, als du dich diesem hier stehenden *nīpa*-Baum genähert hast, von einer verwegenen Schlange gebissen wurdest. Ihr Gift ist bereits in deine Brust eingedrungen, aber da du eine ehrbare Jungfrau bist, hast du Mich nicht gebeten, dich zu heilen. Dennoch bin ich gekommen, da ich von Natur aus barmherzig bin. Während ich deinen Körper mit meinen Händen massiere, werde ich ein *Mantra* singen, das dem Gift der Schlange entgegenwirkt.'

"Die *gopī* sagte: 'Aber, mein lieber Schlangenbeschwörer, keine Schlange hat mich gebissen. Geh und massiere den Körper eines Mädchens, das tatsächlich einen Schlangenbiss erlitten hat.'

"Kommen Sie, mein liebes, ehrbares Mädchen, an Ihrer zitternden Stimme erkenne ich, dass Sie eine fiebrige Reaktion auf eine Vergiftung zeigen. Wenn ich mich nicht um Sie kümmere, mache ich mich schuldig, eine unschuldige Frau getötet zu haben. Lass mich dich also behandeln.

"Damit legte Kṛṣṇa Seine Fingernägel auf die Brust *der gopī*."

## ŚB 10.30.3

गतिस्मितप्रेक्षणभाषणादिषु प्रियाः प्रियस्य प्रतिरूढमूर्तयः ।  
असावहं त्वित्यबलास्तदात्मिका न्यवेदिषुः कृष्णविहारविभ्रमाः ॥ ३ ॥

*gati-smita-prekṣaṇa-bhāṣaṇādiṣu*  
*priyāḥ priyasya pratirūḍha-mūrtayaḥ*  
*asāv ahaṁ tv ity abalās tad-ātmikā*  
*nyavediṣuḥ kṛṣṇa-vihāra-vibhramāḥ*

### Synonyme

*gati* - in Seinen Bewegungen; *smita* - lächelnd; *preksana* - betrachtend; *bhāsanā* - sprechend; *ādiṣu* - und so weiter; *priyāḥ* - die lieben *gopīs*; *priyasya* - von ihrem Geliebten; *pratirūḍha* - völlig absorbiert; *mūrtayaḥ* - ihre Körper; *asau* - Er; *aham* - Ich; *tu* - tatsächlich; *iti* - so sprechend; *abalāḥ* - die Frauen; *tat-ātmikāḥ* - sich mit Ihm identifizierend; *nyavediṣuḥ* - sie verkündeten; *kṛṣṇa-vihāra* - verursacht durch die Zeitvertreibe von Kṛṣṇa; *vibhramāḥ* - deren Rausch.

## Übersetzung

Weil die geliebten *gopīs* in Gedanken an ihren geliebten Kṛṣṇa versunken waren, ahmten ihre Körper Seine Art, sich zu bewegen und zu lächeln, Seine Art, sie zu betrachten, Seine Sprache und Seine anderen charakteristischen Merkmale nach. Tief in den Gedanken an Ihn versunken und von der Erinnerung an Seine Taten überwältigt, erklärten sie einander: "Ich bin Kṛṣṇa!"

## Erläuterungen

Spontan begannen die *gopīs*, sich wie Kṛṣṇa zu bewegen: Sie lächelten, wie Er lächeln würde, blickten kühn, wie Er blicken würde, und sprachen, wie Er sprechen würde. Die *gopīs* waren völlig in die Existenz von Kṛṣṇa vertieft und verrückt vor Liebe über ihre plötzliche Trennung von Ihm, und so erlangte ihre Hingabe an Ihn absolute Vollkommenheit.

## ŚB 10.30.4

गायन्त्य उच्चैरमुमेव संहता विचिक्युरुन्मत्तकवद् वनाद् वनम् ।  
पप्रच्छुराकाशवदन्तरं बहिर्भूतेषु सन्तं पुरुषं वनस्पतीन् ॥ ४ ॥

*gāyantya uccair amum eva saṁhatā  
vicikyur unmattaka-vad vanād vanam  
papracchur ākāśa-vad antaram bahir  
bhūteṣu santam puruṣam vanaspatīn*

## Synonyme

*gāyantyah* - singen; *uccaih* - laut; *amum* - über Ihn; *eva* - in der Tat; *saṁhatāh* - zusammen in einer Gruppe; *vicikyuh* - sie suchten; *unmattaka-vat* - wie Verrückte; *vanāt vanam* - von einem Gebiet des Waldes zum anderen; *papracchuh* - sie erkundigten sich; *ākāśa-vat* - wie der Himmel; *antaram* - innerlich; *bahih* - und äußerlich; *bhūtesu* - in allen geschaffenen Wesen; *santam* - gegenwärtig; *purusam* - die Höchste Person; *vanaspatīn* - von den Bäumen.

## Übersetzung

Laut von Kṛṣṇa singend, suchten sie im ganzen Vṛndāvana-Wald nach Ihm wie eine Bande von Verrückten. Sie fragten sogar die Bäume nach Ihm, der als

Überseele innerhalb und außerhalb aller geschaffenen Dinge gegenwärtig ist, genau wie der Himmel.

## Erläuterungen

Verloren im Wahnsinn der Liebe zu Kṛṣṇa, erkundigten sich die *gopīs* sogar bei den Bäumen in Vṛndāvana nach Ihm. Natürlich gibt es keine wirkliche Trennung von Herrn Kṛṣṇa, da Er die alles durchdringende Überseele ist.

## ŚB 10.30.5

दृष्टो वः कच्चिदश्वत्थ प्लक्ष न्यग्रोध नो मनः ।  
नन्दसूर्णगतो हत्वा प्रेमहासावलोकनैः ॥ ५ ॥

*dr̥ṣṭo vaḥ kaccid aśvattha  
plakṣa nyagrodha no manaḥ  
nanda-sūnur gato hr̥tvā  
prema-hāsāvalokanaiḥ*

## Synonyme

*dr̥stah* - wurde gesehen; *vaḥ* - von dir; *kaccit* - ob; *aśvattha* - O *aśvattha* (heiliger Feigenbaum); *plakṣa* - O *plakṣa* (Feigenbaum mit gewellten Blättern); *nyagrodha* - O *nyagrodha* (Banyanbaum); *naḥ* - unser; *manaḥ* - Geist; *nanda* - von Mahārāja Nanda; *sūnuh* - der Sohn; *gatah* - ist fortgegangen; *hr̥tvā* - nach Diebstahl; *prema* - liebevoll; *hāsa* - mit Seinem Lächeln; *avalokanaiḥ* - und Blicken.

## Übersetzung

[Die *gopīs* sagten: "O *aśvattha* Baum, o *plakṣa*, o *nyagrodha*, habt ihr Kṛṣṇa gesehen? Dieser Sohn von Nanda Mahārāja ist fortgegangen, nachdem Er uns mit Seinem liebevollen Lächeln und Blicken den Verstand geraubt hat.

## ŚB 10.30.6

कच्चित् कुरबकाशोकनागपुन्नागचम्पकाः ।  
रामानुजो मानिनीनामितो दर्पहरस्मितः ॥ ६ ॥

*kaccit kurabakāśoka-  
nāga-punnāga-campakāḥ*

*rāmānujo mānininām  
ito darpa-hara-smitaḥ*

## Synonyme

kaccit - ob; kurabaka-aśoka-nāga-punnāga-campakāh - O kurabaka (roter Amaranth), aśoka, nāga, punnāga und campaka Bäume; rāma - von Balarāma; anujah - der jüngere Bruder; mānininām - von Frauen, die von Natur aus stolz sind; itah - hier vorbeikommend; darpa - der Stolz; hara - entfernend; smitah - deren Lächeln.

## Übersetzung

O kurabaka Baum, o aśoka, o nāga, punnāga und campaka, ist Balarāmas jüngerer Bruder, dessen Lächeln die Kühnheit aller stolzen Frauen beseitigt, diesen Weg gegangen?

## Erläuterungen

Sobald die *gopīs* sahen, dass ein bestimmter Baum ihnen nicht antwortete, verließen sie ihn ungeduldig und eilten zu einem anderen, um weitere Nachforschungen anzustellen.

## ŚB 10.30.7

कच्चित्तुलसि कल्याणि गोविन्दचरणप्रिये ।  
सह त्वालिकुलैर्बिभ्रद् दृष्टस्तेऽतिप्रियोऽच्युतः ॥ ७ ॥

*kaccit tulasi kalyāṇi  
govinda-carāṇa-priye  
saha tvāli-kulair bibhrad  
dṛṣṭas te 'ti-priyo 'cyutaḥ*

## Synonyme

kaccit - ob; tulasi - O tulasī-Pflanze; kalyāṇi - O Gütiger; govinda - von Lord Kṛṣṇa; carana - die Füße; priye - du, dem lieb ist; saha - zusammen mit; tvā - du; ali - der Bienen; kulaih - Schwärme; bibhrat - tragen; dṛstah - gesehen; te - von dir; ati-priyah - sehr lieb; acyutaḥ - Herr Acyuta.

## Übersetzung

O gütigste *Tulasī*, der die Füße von Govinda so lieb sind, hast du den Unfehlbaren vorbeigehen sehen, dich tragend und von Bienenschwärmen umringt?

## Erläuterungen

Die *ācāryas* erklären hier, dass das Wort *caraṇa* ein Begriff des Respekts ist, wie in dem Ausdruck *evam vadanty ācārya-caraṇāḥ*. Die Bienen, die um die von Śrī Govinda getragene Girlande summten, wurden vom Duft der *tulasī mañjarīs* angezogen, die Ihm dargebracht wurden. Die *gopīs* spürten, dass die Bäume nicht geantwortet hatten, weil sie männlich waren, sondern dass *tulasī*, da sie weiblich war, mit ihrer Notlage mitfühlen würde.

## ŚB 10.30.8

मालत्यदर्शि वः कच्चिन्मल्लिके जाति यूथिके ।  
प्रीतिं वो जनयन् यातः करस्पर्शेन माधवः ॥ ८ ॥

*mālaty adarśi vaḥ kaccin*  
*mallike jāti-yūthike*  
*prītim vo janayan yātaḥ*  
*kara-sparśena mādhaveḥ*

## Synonyme

*mālati* - O *mālatī* Pflanze (eine Art weißer Jasmin); *adarśi* - wurde gesehen; *vaḥ* - von dir; *kaccit* - ob; *mallike* - O *mallikā* (eine andere Art Jasmin); *jāti* - O *jāti* (eine andere Art weißer Jasmin); *yūthike* - O *yūthikā* (noch ein anderer Jasmin); *prītim* - Vergnügen; *vaḥ* - für dich; *janayan* - erzeugend; *yātaḥ* - ist vergangen; *kara* - von Seiner Hand; *sparśena* - durch die Berührung; *mādhavaḥ* - Kṛṣṇa, die Verkörperung der Frühlingszeit.

## Übersetzung

O *mālati*, O *mallikā*, O *jāti* und *yūthikā*, ist *Mādhava* hier vorbeigegangen und hat euch mit der Berührung Seiner Hand Freude bereitet?



## Erläuterungen

Als sogar *tulasī* selbst den *gopīs* nicht antwortete, näherten sie sich den duftenden Jasminblüten. Als die *gopīs* die Jasminstöcke sahen, die sich demütig verneigten, nahmen sie an, daß diese Pflanzen Lord Kṛṣṇa gesehen haben mußten und deshalb in ihrer Ekstase Demut zeigten.

## ŚB 10.30.9

चूतप्रियालपनसासनकोविदारजम्ब्वर्कबिल्वबकुलाम्रकदम्बनीपाः ।  
येऽन्ये परार्थभवका यमुनोपकूलाः शंसन्तु कृष्णपदवीं रहितात्मनां नः ॥ ९ ॥

*cūta-priyāla-panasāsana-kovidāra*  
*jambv-arka-bilva-bakulāmra-kadamba-nīpāḥ*  
*ye 'nye parārtha-bhava-kā yamunopakūlāḥ*  
*śaṁsantu kṛṣṇa-padavīm rahitātmanām naḥ*

## Synonyme

*cūta* - O Mango-Kriechpflanze; *priyāla* - O priyāla-Baum (eine Art śāla-Baum); *panasa* - O Jackfruchtbaum; *āsana* - O āsana-Baum (ein gelber śāla); *kovidāra* - O kovidāra-Baum; *jambu* - O Rosen-Apfelbaum; *arka* - O Arka-Pflanze; *bilva* - O Bel-Fruchtbaum; *bakula* - O Mimosenbaum; *āmra* - O Mangobaum; *kadamba* - O Kadamba-Baum; *nīpāḥ* - O *nīpa* (eine kleinere Art von *kadamba*); *ye* - wer; *anye* - andere; *para* - von anderen; *artha* - um derer willen; *bhava-kāḥ* - deren Existenz; *yamunā-upakūlāḥ* - am Ufer des Flusses Yamunā lebend; *śaṁsantu* - freundlicherweise erzählen; *kṛṣṇa-padavīm* - den Weg, den Kṛṣṇa eingeschlagen hat; *rahita* - die beraubt wurden; *ātmanām* - von unserem Geist; *naḥ* - zu uns.

## Übersetzung

O *cūta*, O *priyāla*, O *panasa*, *āsana* und *kovidāra*, O *jambu*, O *arka*, O *bilva*, *bakula* und *āmra*, O *kadamba* und *nīpa* und all ihr anderen Pflanzen und Bäume, die ihr an den Ufern der Yamunā lebt und eure Existenz dem Wohlergehen anderer gewidmet habt, wir *gopīs* haben den Verstand verloren, also sagt uns bitte, wo Kṛṣṇa geblieben ist.

## Erläuterungen

Laut Śrīla Jīva Gosvāmī ist die *cūta* eine Mango-Kriechpflanze, während die *āmra* ein Mango-Baum ist. Er fährt fort zu erklären, dass der *nīpa*, obwohl er kein sehr auffälliger Baum ist, große Blüten trägt, und dass die Verzweiflung der *gopīs*, Kṛṣṇa zu finden, deutlich durch die Tatsache gezeigt wird, dass sie sich der unbedeutenden arka-Pflanze näherten.

Śrīla Viśvanātha Cakravartī gibt die folgenden Informationen über die Bäume von Vṛndāvana: "Der *nīpa* ist 'der Staub-Kadamba', und er hat große Blüten. Der *kadamba* selbst hat kleinere Blüten und einen sehr angenehmen Duft. Der *kovidāra* ist eine besondere Art von *kañcanāra* [Berg-Ebenholzbaum]. Obwohl die arka-Pflanze sehr unbedeutend ist, wächst sie immer in der Nähe von Lord Gopīśvara [der Śiva-Gottheit im Vṛndāvana-Wald], weil sie ihm lieb ist."

## ŚB 10.30.10

किं ते कृतं क्षिति तपो बत केशवाङ्घ्रिस्पर्शोत्सवोत्पुलकिताङ्गरुहैर्विभासि ।  
अप्यङ्घ्रिसम्भव उरुक्रमविक्रमाद् वा आहो वराहवपुषः परिरम्भणेन ॥ १० ॥

*kiṁ te kṛtaṁ kṣiti tapo bata keśavāṅghri-  
sparśotsavotpulakitāṅga-nahair vibhāsi  
apy aṅghri-sambhava urukrama-vikramād vā  
āho varāha-vapuṣaḥ parirambhaṇena*

## Synonyme

*kim* - was; *te* - von dir; *kṛtam* - durchgeführt; *kṣiti* - O Erde; *tapah* - Enthaltensamkeit; *bata* - in der Tat; *keśava* - von Herrn Kṛṣṇa; *aṅghri* - durch die Füße; *sparśa* - aufgrund der Berührung; *utsava* - aufgrund der freudigen Erfahrung; *utpulkita* - im Jubel aufrecht stehend; *aṅga-ruhaiḥ* - mit deinen Körperhaaren (dem Gras und den wachsenden Pflanzen auf deiner Oberfläche); *vibhāsi* - du erscheinst schön; *api* - vielleicht; *aṅghri* - durch die Füße (von Kṛṣṇa, der jetzt auf deiner Oberfläche anwesend ist); *sambhavaḥ* - erzeugt; *urukrama* - von Lord Vāmanadeva, Lord Kṛṣṇas Zwerginkarnation, der das gesamte Universum in drei mächtigen Schritten zurücklegte; *vikramāt* - wegen des Schreitens; *vā* - oder; *āha u* - oder sonst vielleicht;

varāha - von Lord Kṛṣṇas Inkarnation als Eber; vapuṣaḥ - durch den Körper;  
parirambhanena - wegen der Umarmung.

## Übersetzung

**O Mutter Erde, welche Entbehrungen hast du vollbracht, um die Berührung der Lotusfüße von Lord Keśava zu erlangen, die dir so große Freude bereitet hat, dass dir die Haare zu Berge stehen? In diesem Zustand erscheinst du sehr schön. War es während der gegenwärtigen Erscheinung des Herrn, daß du dieses ekstatische Symptom erlangt hast, oder war es vielleicht schon viel früher, als Er in Seiner Gestalt des Zwerges Vāmanadeva auf dich trat, oder noch früher, als Er dich in Seiner Gestalt des Ebers Varāhadeva umarmte?**

## Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī erklärt die Gedanken der *gopīs* wie folgt: "Vielleicht haben die Bäume und Pflanzen [die in den vorherigen Versen erwähnt wurden] unsere Frage nicht gehört, weil sie in Trance waren und über Lord Viṣṇu meditierten. Oder vielleicht sind sie hartherzig, weil sie uns nicht sagen wollen, wohin Kṛṣṇa gegangen ist, obwohl sie an einem heiligen Ort leben. Wie auch immer, was nützt es, die Bewohner eines heiligen Ortes unnötig zu kritisieren? Wir können nicht wissen, ob sie wirklich wissen, wohin Kṛṣṇa gegangen ist. Laßt uns also jemanden finden, der mit Sicherheit weiß, wo Er ist.' So kamen die *gopīs* zu dem Schluß, daß, da Herr Kṛṣṇa *irgendwo* auf der Erde sein mußte, auch die Erde selbst wissen muß, wo Er sich aufhält.

"Da dachten die *gopīs*: 'Da Kṛṣṇa immer auf der Erde wandelt, ist sie nie von Ihm getrennt und kann daher nicht verstehen, wie sehr Seine Eltern, Freundinnen und Diener in Seiner Abwesenheit leiden. Lasst uns sie fragen, welche Entbehrungen sie durchgeführt hat, um das große Glück zu erlangen, ständig von den Füßen des Herrn Keśava berührt zu werden."

## ŚB 10.30.11

अप्येणपत्न्युपगतः प्रिययेह गात्रैस्तन्वन् दृशां सखि सुनिर्वृतिमच्युतो वः ।  
कान्ताङ्गसङ्गकुचकुङ्कुमरञ्जितायाः कुन्दस्रजः कुलपतेरिह वाति गन्धः ॥ ११ ॥

*apy eṇa-patny upagataḥ priyayeha gātrais  
tanvan drśām sakhi su-nirvṛtim acyuto vaḥ  
kāntāṅga-saṅga-kuca-kuṅkuma-rañjitāyāḥ  
kunda-srajah kula-pater iha vāti gandhaḥ*

## Synonyme

api - ob; eṇa - des Rehs; patni - O Gattin; upagataḥ - angetroffen worden ist; priyayā - zusammen mit Seiner Geliebten; iha - hier; gātraiḥ - durch Seine körperlichen Glieder; tanvan - erzeugend; drśām - der Augen; sakhi - O Freund; su-nirvṛtim - große Freude; acyutaḥ - der unfehlbare Herr Kṛṣṇa; vaḥ - dein; kāntā - von Seiner Freundin; aṅga-saṅga - wegen des körperlichen Kontakts; kuca - auf der Brust; kuṅkuma - durch das zinnoberrote Pulver; rañjitāyāḥ - farbig; kunda - von Jasminblüten; srajah - von der Girlande; kula - von der Gruppe (der *gopīs*); pateḥ - vom Meister; iha - hierher; vāti - weht; gandhaḥ - der Duft.

## Übersetzung

**Oh Freund, Frau des Hirsches, ist Herr Acyuta hier mit Seiner Geliebten gewesen und hat deinen Augen große Freude bereitet? In der Tat weht hier der Duft Seiner Girlande aus Kunda-Blüten, die mit dem Kuṅkuma von den Brüsten Seiner Freundin beschmiert wurde, als Er sie umarmte.**

## Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī liefert den folgenden reizvollen Kommentar zu diesem Vers:

"Die *gopīs* sprachen zu einem Reh: 'Oh Freund, Frau des Rehs, an der Glückseligkeit in deinen klaren Augen können wir erkennen, daß Śrī Kṛṣṇa deine Freude mit der Schönheit Seiner Gliedmaßen, Seines Gesichts und so weiter erweitert hat. Du bist begierig, die Ekstase des Anblicks von Kṛṣṇa zu verwirklichen, und so folgen deine Augen Ihm. In der Tat ist Er für dich nie verloren.'

"Da sahen die *gopīs*, wie das Reh weiter auf seinem natürlichen Weg ging, und riefen aus: 'Oh, willst du uns sagen, daß du Kṛṣṇa gesehen hast? Seht! Während dieses Reh läuft, dreht es ständig seinen Kopf zu uns zurück, als wollte es sagen: "Ich werde Ihn

euch zeigen; folgt mir einfach und ich werde euch Kṛṣṇa zeigen." In diesem unbarmherzigen Vṛndāvana ist sie die einzige barmherzige Person.'

"Als die *gopīs* der Hirschkuh folgten, verloren sie sie zufällig aus den Augen und riefen: 'Oh, warum können wir das Reh nicht sehen, das uns den Weg nach Kṛṣṇa zeigt?'

"Eine *gopī* vermutet, dass Kṛṣṇa irgendwo in der Nähe sein muss und dass das Reh sich aus Angst vor Ihm versteckt haben muss, um den möglichen Fehler zu vermeiden, Seine Anwesenheit zu verraten. Auf diese Weise vermuten die *gopīs* einen Duft, der zufällig in ihre Richtung geweht wurde, und sie rufen immer wieder mit großer Freude aus: "Ja! Ja! Das ist es! Durch Kṛṣṇas körperlichen Kontakt mit Seiner Freundin wurde Seine Jasmingirlande mit dem kuṅkuma-Pulver auf ihren Brüsten verschmiert, und die Düfte all dieser Dinge erreichen uns.' So rochen die *gopīs* den Duft der Körper der beiden Liebenden, von Kṛṣṇas Jasmingirlande und von dem kosmetischen Puder auf den Brüsten Seiner Geliebten."

## ŚB 10.30.12

बाहुं प्रियांस उपधाय गृहीतपद्मो रामानुजस्तुलसिकालिकुलैर्मदान्धैः ।  
अन्वीयमान इह वस्तरवः प्रणामं किं वाभिनन्दति चरन् प्रणयावलोकैः ॥ १२ ॥

*bāhum priyāmsa upadhāya grhīta-padmo  
rāmānujas tulasikāli-kulair madāndhaiḥ  
anvīyamāna iha vas taravaḥ praṇāmaṁ  
kiṁ vābhinandati caran praṇayāvalokaiḥ*

### Synonyme

*bāhum* - Sein Arm; *priyā* - von Seiner Geliebten; *aṁse* - auf die Schulter; *upadhāya* - legen; *grhīta* - halten; *padmah* - ein Lotus; *rāma-anujah* - Kṛṣṇa, der jüngere Bruder von Balarāma; *tulasikā* - um die *tulasī mañjarīs* schwärmen (die Seine Girlande schmücken); *ali-kulaiḥ* - von den vielen Bienen; *mada* - mit Rausch; *andhaiḥ* - die blind sind; *anvīyamānah* - die verfolgt werden; *iha* - hier; *vah* - dein; *taravaḥ* - o Bäume; *praṇāmaṁ* - das Niederbeugen; *kim vā* - ob; *abhinandati* - hat anerkannt; *caran* - im Vorbeigehen; *pranaya* - durchdrungen von Liebe; *avalokaiḥ* - mit Seinen Blicken.

## Übersetzung

O Bäume, wir sehen, dass ihr euch verneigt. Als der jüngere Bruder von Rāma hier vorbeikam, gefolgt von berauschten Bienen, die um die tulasī mañjaris schwirrten, die Seine Girlande schmückten, hat Er da eure Ehrerbietungen mit Seinen liebevollen Blicken gewürdigt? Er muss Seinen Arm auf die Schulter Seiner Geliebten gelegt und eine Lotusblume in Seiner freien Hand getragen haben.

## Erläuterungen

Die *gopīs* sahen, daß die Bäume, die sich mit üppigen Früchten und Blumen beugten, dem Herrn Kṛṣṇa Ehrerbietungen darbrachten. Die *gopīs* vermuteten, daß Kṛṣṇa erst kürzlich in dieser Richtung vorbeigekommen sein mußte, denn die Bäume verneigten sich noch immer. Weil Śrī Kṛṣṇa die *gopīs* verlassen hatte, um mit Seiner Lieblingsgefährtin zu gehen, waren sie eifersüchtig und stellten sich daher vor, daß Er von Seinen Liebesangelegenheiten ermüdet sei und Seinen linken Arm auf die weiche Schulter Seiner Geliebten lege. Die *gopīs* stellten sich außerdem vor, daß Kṛṣṇa einen blauen Lotus in Seiner rechten Hand trug, um die Bienen zu vertreiben, die eifrig versuchten, das Gesicht Seiner Geliebten anzugreifen, nachdem sie dessen Duft gerochen hatten. Die *gopīs* stellten sich vor, dass diese Szene so schön war, dass die verrückten Bienen den tulasī-Garten verlassen hatten, um den beiden Liebenden zu folgen.

## ŚB 10.30.13

पृच्छतेमा लता बाहूनप्याश्लिषा वनस्पतेः ।  
नूनं तत्करजस्पृष्टा बिभ्रत्युत्पुलकान्यहो ॥ १३ ॥

*pr̥cchatemā latā bāhūn  
apy āśliṣṭā vanaspateḥ  
nūnam tat-karaja-spr̥ṣṭā  
bibhraty utpulkāny aho*

## Synonyme

*pr̥cchata* - einfach fragen; *imāh* - von diesen; *latāh* - Schlingpflanzen; *bāhūn* - die Arme (Zweige); *api* - obwohl; *āślistāh* - umarmend; *vanaspateh* - vom Baum; *nūnam* -

gewiss; tat - von Ihm, Kṛṣṇa; kara-ja - durch die Fingernägel; sprstāh - berührt; bibhrati - sie tragen; utpulkāni - freudige Eruptionen auf der Haut; aho - einfach sehen.

## Übersetzung

**Fragen wir diese Schlingpflanzen nach Kṛṣṇa. Obwohl sie die Arme ihres Ehemannes, dieses Baumes, umarmen, müssen sie sicherlich von Kṛṣṇas Fingernägeln berührt worden sein, da sie aus Freude Ausbrüche auf ihrer Haut zeigen.**

## Erläuterungen

Die *gopīs* kamen zu dem Schluss, dass die Schlingpflanzen nicht allein durch den physischen Kontakt mit ihrem Ehemann, einem Baum, Zeichen der Verzückung zeigen würden. Daraus schlossen die *gopīs*, dass die Schlingpflanzen zwar die starken Gliedmaßen ihres Mannes umarmten, dass sie aber von Herrn Kṛṣṇa berührt worden sein mussten, als Er durch den Wald ging.

## ŚB 10.30.14

इत्युन्मत्तवचोगोप्यः कृष्णान्वेषणकातराः ।  
लीला भगवतस्तास्ता ह्यनुचक्रुस्तदात्मिकाः ॥ १४ ॥

*ity unmatta-vaco gopyaḥ  
kṛṣṇānveṣaṇa-kātarāḥ  
līlā bhagavatas tās tā  
hy anucakrus tad-ātmikāḥ*

## Synonyme

iti - so; unmatta - verrückt; vacah - Worte sprechen; gopyah - die *gopīs*; kṛṣṇa-anveṣana - auf der Suche nach Kṛṣṇa; kātarāḥ - verzweifelt; līlāḥ - die transzendentalen Zeitvertreibe; bhagavataḥ - von Ihm, der Höchsten Persönlichkeit der Gottheit; tāḥ - jeder von ihnen; hi - in der Tat; anucakruḥ - sie handelten; tat-ātmikāḥ - in Gedanken an Ihn versunken.

## Übersetzung

Nachdem sie diese Worte gesprochen hatten, begannen die gopīs, verzweifelt von der Suche nach Kṛṣṇa, Seine verschiedenen Vergnügungen nachzuspielen, ganz in Gedanken an Ihn versunken.

### ŚB 10.30.15

कस्याचित् पूतनायन्त्याः कृष्णायन्त्यपिबत् स्तनम् ।  
तोकयित्वा रुदत्यन्या पदाहन् शकटायतीम् ॥ १५ ॥

*kasyācit pūtanāyantyāḥ  
kṛṣṇāyanty apibat stanam  
tokayitvā rudaty anyā  
padāhan śakaṭāyatīm*

### Synonyme

*kasyācit* - von einer der gopīs; *pūtanāyantyāḥ* - die sich wie die Hexe Pūtanā verhielt; *kṛṣṇāyanti* - eine andere, die sich wie Kṛṣṇa verhielt; *apibat* - trank; *stanam* - von der Brust; *tokayitvā* - handelte wie ein Säugling; *rudatī* - weinte; *anyā* - eine andere; *padā* - mit ihrem Fuß; *ahan* - schlug; *śakatā-yatīm* - eine andere, die einen Wagen nachahmte.

## Übersetzung

Eine gopī ahmte Pūtanā nach, während eine andere sich wie der kleine Kṛṣṇa verhielt und vorgab, an ihrer Brust zu saugen. Eine andere gopī, die in Nachahmung des kleinen Kṛṣṇa weinte, trat eine gopī, die die Rolle des Karren-Dämons Śakaṭāsura übernahm.

### ŚB 10.30.16

दैत्यायित्वा जहारान्यामेको कृष्णार्भभावनाम् ।  
रिङ्गयामास काप्यङ्घ्री कर्षन्ती घोषनिःस्वनैः ॥ १६ ॥

*daityāyitvā jahārānyām  
eko kṛṣṇārbha-bhāvanām*



*rīṅgayām āsa kāpy aṅghrī  
karṣanti ghoṣa-niḥsvanaiḥ*

## Synonyme

daityāyivā - einen Dämon nachahmend (nämlich Ṛṇāvarta); jahāra - fortgetragen; anyām - eine andere gopī; ekā - eine gopī; kṛṣṇa-arbha - des Säuglings Kṛṣṇa; bhāvanām - der die Stimmung annahm; rīṅgayām āsa - kroch umher; kā api - einer von ihnen; aṅghrī - ihre beiden Füße; karṣanti - schleppend; ghoṣa - von bimmelnden Glocken; niḥsvanaiḥ - mit dem Klingeln.

## Übersetzung

Eine gopī schlüpfte in die Rolle von Ṛṇāvarta und trug eine andere fort, die sich wie ein kleines Kṛṣṇa verhielt, während eine andere gopī herumkroch und ihre Fußglocken bimmelten, während sie an ihren Füßen zog.

## Erläuterungen

Die gopīs begannen, Śrī Kṛṣṇas Taten zu imitieren, angefangen von Seinen frühesten Aktivitäten als Baby.

## ŚB 10.30.17

कृष्णरामायिते द्वे तु गोपायन्त्यश्च काश्चन ।  
वत्सायतीं हन्ति चान्या तत्रैका तु बकायतीम् ॥ १७ ॥

*kṛṣṇa-rāmāyite dve tu  
gopāyantyaś ca kāścana  
vatsāyatīm hanti cānyā  
tatraikā tu bakāyatīm*

## Synonyme

kṛṣṇa-rāmāyite - wie Lord Kṛṣṇa und Lord Balarāma handelnd; dve - zwei gopīs; tu - und; gopāyantyah - wie ihre Kuhhirten-Freunde handelnd; ca - und; kāścana - einige; vatsāyatīm - der den Kalb-Dämon, Vatsāsura, nachahmte; hanti - getötet; ca - und; anyā - ein anderer; tatra - dort; ekā - einer; tu - außerdem; bakāyatīm - ein anderer, der den Kranich-Dämon, Bakāsura, nachahmte.

## Übersetzung

Zwei gopīs spielten die Rolle von Rāma und Kṛṣṇa inmitten mehrerer anderer, die die Rolle von Kuhhirtenjungen übernahmen. Eine gopī stellte Kṛṣṇas Tötung des Dämons Vatsāsura dar, dargestellt von einer anderen gopī, und ein Paar gopīs spielte die Tötung von Bakāsura.

## ŚB 30.10.18

आहूय दूरगा यद्वत् कृष्णस्तमनुवर्ततीम् ।  
वेणुं क्वणन्तीं क्रीडन्तीमन्याः शंसन्ति साध्विति ॥ १८ ॥

*āhūya dūra-gā yadvat  
kṛṣṇas tam anuvartatīm  
veṇuṁ kvaṇantīm kṛīḍantīm  
anyāḥ śaṁsanti sādhy iti*

## Synonyme

āhūya - rufen; dūra - die weit weg waren; gāh - die Kühe; yadvat - genauso; kṛṣṇah - Kṛṣṇa; tam - er; anuvartatīm - eine gopī, die nachahmte; veṇum - die Flöte; kvanantīm - schwingend; kṛīḍantīm - spielend; anyāḥ - die anderen gopīs; śaṁsanti - gelobt; sādhu iti - "ausgezeichnet!"

## Übersetzung

Als eine gopī perfekt imitierte, wie Kṛṣṇa die Kühe rief, die weit weg gewandert waren, wie Er auf Seiner Flöte spielte und wie Er verschiedene Sportarten ausübte, beglückwünschten die anderen sie mit Ausrufen wie "Gut gemacht! Gut gemacht !"

## ŚB 10.30.19

कस्याञ्चित् स्वभुजं न्यस्य चलन्त्याहापरा ननु ।  
कृष्णोऽहं पश्यत गतिं ललितामिति तन्मनाः ॥ १९ ॥

*kasyāñcit sva-bhujam nyasya  
calanty āhāparā nanu*

*kr̥ṣṇo 'haṁ paśyata gatim  
lalitām iti tan-manāḥ*

## Synonyme

kasyāñcit - von einem von ihnen; sva-bhujam - ihr Arm; nyasya - (auf die Schulter) legen; calantī - umhergehen; āha - angegeben; aparā - ein anderer; nanu - in der Tat; kr̥snah - Kṛṣṇa; aham - ich bin; paśyata - sieh nur; gatim - meine Bewegungen; lalitām - anmutig; iti - mit diesen Worten; tat - in Ihm; manāḥ - mit ihrem Geist völlig versunken.

## Übersetzung

Eine andere gopī, deren Geist auf Kṛṣṇa fixiert war, ging umher, den Arm auf die Schulter eines Freundes gelegt, und erklärte: "Ich bin Kṛṣṇa! Seht nur, wie anmutig ich mich bewege !"

## ŚB 10.30.20

मा भैष्ट वातवर्षाभ्यां तत्राणं विहितं मया ।  
इत्युक्त्वैकेन हस्तेन यतन्त्युन्निदधेऽम्बरम् ॥ २० ॥

*mā bhaiṣṭa vāta-varṣābhyām  
tat-trāṇam vihitam maya  
ity uktvaikena hastena  
yatanty unnidadhe 'mbaram*

## Synonyme

mā bhaiṣṭa - keiner von euch fürchtet sich; vāta - der Wind; varṣābhyām - und Regen; tat - davor; trāṇam - eure Befreiung; vihitam - wurde veranlasst; mayā - von mir; iti - so; uktvā - sprechen; ekena - mit einer; hastena - Hand; yatantī - sich bemügend; unnidadhe - sie hob; ambaram - ihr Obergewand.

## Übersetzung

"Habt keine Angst vor dem Wind und dem Regen", sagte ein gopī. "Ich werde dich retten." Und damit hob sie ihren Schal über ihren Kopf.

## Erläuterungen

Hier stellt eine *gopī* Lord Kṛṣṇa's Pasticcio dar, wie er den Govardhana-Hügel anhebt.

## ŚB 10.30.21

आरुह्यैका पदाक्रम्य शिरस्याहापरां नृप ।  
दुष्टाहे गच्छ जातोऽहं खलानां ननु दण्डकृत् ॥ २१ ॥

*āruhyaikā padākramya*  
*śirasy āhāparām nṛpa*  
*duṣṭāhe gaccha jāto 'ham*  
*khalānām nanu daṇḍa-kṛt*

### Synonyme

*āruhya* - aufsteigen; *ekā* - eine der *gopīs*; *padā* - mit ihrem Fuß; *ākramya* - nach oben steigen; *śirasi* - der Kopf; *āha* - gesagt; *aparām* - zu einem anderen; *nṛpa* - O König (Parikṣit); *duṣṭa* - böse; *ahe* - O Schlange; *gaccha* - geh weg; *jātaḥ* - geboren haben; *aham* - ich; *khalānām* - auf die, die neidisch sind; *nanu* - in der Tat; *daṇḍa* - der Strafe; *kṛt* - als der Auferlegte.

### Übersetzung

[Śukadeva Gosvāmī fuhr fort: "Oh König, eine *gopī* kletterte auf die Schultern einer anderen, setzte ihren Fuß auf den Kopf der anderen und sagte: "Geh weg von hier, oh böse Schlange! Du solltest wissen, daß ich in dieser Welt nur geboren wurde, um die Neider zu bestrafen."

### Erläuterungen

Hier führen die *gopīs* Kṛṣṇas Züchtigung von Kāliya aus.

## ŚB 10.30.22

तत्रैकोवाच हे गोपा दावाग्निं पश्यतोल्बणम् ।  
चक्षूंष्याश्चपिदध्वं वो विधास्ये क्षेममञ्जसा ॥ २२ ॥

*tatraikovāca he gopā*  
*dāvāgnim paśyatolbaṇam*  
*cakṣūṁṣya āśv apidadhvaṁ vo*  
*vidhāsyē kṣemam añjasā*

## Synonyme

tatra - dort; ekā - einer von ihnen; uvāca - sagte; er gopāh - O Kuhhirtenjungen; dāva-agnim - das Waldfeuer; paśyata - sehen; ulbanam - heftig; caksūṃsi - deine Augen; āśu - schnell; apidadhvam - einfach schließen; vah - dein; vidhāsyē - ich werde sorgen; ksemam - Schutz; añjasā - mit Leichtigkeit.

## Übersetzung

Dann meldete sich ein anderer gopī zu Wort: Meine lieben Kuhhirtenjungen, seht euch diesen wütenden Waldbrand an! Schließt schnell eure Augen und ich werde euch leicht beschützen.

## ŚB 10.30.23

बद्धान्यया स्रजा काचित्तन्वी तत्र उलूखले ।  
 बध्नामि भाण्डभेत्तारं हैयङ्गवमुषं त्विति ।  
 भीता सुदृक् पिधायस्यं भेजे भीतिविडम्बनम् ॥ २३ ॥

*baddhānyayā srajā kācit  
 tanvī tatra ulūkhale  
 badhnāmi bhāṇḍa-bhettāram  
 haiyaṅgava-muṣam tv iti  
 bhītā su-dṛk pidhāsyam  
 bheje bhīti-vidambanam*

## Synonyme

baddhā - gefesselt; anyayā - von einer anderen gopī; srajā - mit einer Blumengirlande; kācit - eine gopī; tanvī - schlank; tatra - dort; ulūkhale - zum Mahlmörser; badhnāmi - ich binde; bhāṇḍa - der Vorratstöpfe; bhettāram - der Brecher; haiyam-gava - von der Butter, die von der Milch des Vortages aufbewahrt wurde; muṣam - der Dieb; tu - in der Tat; iti - so sprechend; bhītā - ängstlich; su-drk - mit schönen Augen; pidhāya - Bedeckung; āsyam - ihr Gesicht; bheje - angenommen; bhīti - der Angst; vidambanam - der Vorwand.

## Übersetzung

Die eine gopī fesselte ihre schlanke Gefährtin mit einer Blumengirlande und sagte: "Jetzt werde ich diesen Jungen binden, der die Buttergefäße zerbrochen und die Butter gestohlen hat." Die zweite gopī bedeckte daraufhin ihr Gesicht und ihre schönen Augen und tat so, als hätte sie Angst.

## ŚB 10.30.24

एवं कृष्णं पृच्छमाना गण्दावनलतास्तरून् ।  
व्यचक्षत वनोद्देशे पदानि परमात्मनः ॥ २४ ॥

*evam kṛṣṇam pṛcchamānā  
vr̥ndāvana-latās tarūn  
vyacakṣata vanoddeśe  
padāni paramātmanah*

### Synonyme

evam - auf diese Weise; kṛṣṇam - über Kṛṣṇa; pṛcchamānāh - sich erkundigend;  
vr̥ndāvana - des Vṛndāvana-Waldes; latāh - von den Schlingpflanzen; tarūn - und den  
Bäumen; vyacakṣata - sie sahen; vana - des Waldes; uddeśe - an einer Stelle; padāni -  
die Fußspuren; parama-ātmanah - der Überseele.

### Übersetzung

Während die gopīs also Kṛṣṇas Taten nachahmten und die Schlingpflanzen und  
Bäume von Vṛndāvana fragten, wo Kṛṣṇa, die Höchste Seele, sein könnte,  
sahen sie zufällig Seine Fußspuren in einer Ecke des Waldes.

## ŚB 10.30.25

पदानि व्यक्तमेतानि नन्दसूनोर्महात्मनः ।  
लक्ष्यन्ते हि ध्वजाम्भोजवज्राङ्कुशयवादिभिः ॥ २५ ॥

*padāni vyaktam etāni  
nanda-sūnor mahātmanah  
lakṣyante hi dhvajāmbhoja-  
vajrāṅkuśa-yavādibhiḥ*

### Synonyme

padāni - die Fußspuren; vyaktam - deutlich; etāni - diese; nanda-sūnoh - des Sohnes von Nanda Mahārāja; mahā-ātmanah - die große Seele; laksyante - festgestellt werden; hi - in der Tat; dhvaja - durch die Fahne; ambhoja - Lotus; vajra - Donnerkeil; aṅkuśa - Elefantentastel; yava-ādibhiḥ - Gerstenkorn, usw.

## Übersetzung

[Die gopīs sagten: "Die Abdrücke einer Fahne, eines Lotus, eines Donnerkeils, eines Elefantenbocks, eines Gerstenkorns und so weiter auf diesen Fußspuren weisen sie eindeutig als die dieser großen Seele, des Sohnes von Nanda Mahārāja, aus.

## Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura gibt in seinem Kommentar zu diesem Vers die folgenden biblischen Informationen über die symbolischen Markierungen an den Lotusfüßen von Kṛṣṇa:

"In den folgenden Versen nennt das *Skanda Purāṇa* die besonderen Stellen an Seinen Füßen, an denen Kṛṣṇa das Zeichen der Fahne und auch andere Zeichen trägt, sowie die Gründe für diese Zeichen:

*dakṣiṇasya padāṅguṣṭha-  
mūle cakram bibharti ajaḥ  
tatra bhakta-janasyāri-  
ṣaḍ-varga-cchedanāya saḥ*

An der Basis der großen Zehe Seines rechten Fußes trägt der ungeborene Herr das Zeichen einer Scheibe, die die sechs [geistigen] Feinde Seiner Anhänger niederschlägt.

*madhyamāṅguli-mūle ca  
dhatte kamalam acyutaḥ  
dhyātr-citta-dvirephāṇām  
lobhanāyāti-śobhanām*

An der Unterseite des mittleren Zehs desselben Fußes hat Lord Acyuta eine Lotusblume, die die Gier nach Ihm im Geist der bienengleichen Gottgeweihten, die über Seine Füße meditieren, verstärkt.

*kaniṣṭha-mūlato vajraṁ  
bhakta-pāpādri-bhedanam  
pārṣṇi-madhya 'ṅkuśaṁ bhakta  
cittabha-vaśa-kāriṇam*

An der Basis Seiner kleinen Zehe befindet sich ein Donnerkeil, der die Berge der Reaktionen Seiner Anhänger auf vergangene Sünden zertrümmert, und in der Mitte Seiner Ferse ist das Zeichen eines Elefantenstachels, der die Elefanten der Gemüter Seiner Anhänger unter Kontrolle bringt.

*bhoga-sampan-mayaṁ dhatte  
yavam aṅguṣṭha-parvaṇi*

Das Gelenk seiner rechten großen Zehe trägt das Zeichen eines Gerstenkorns, das für alle Arten von genussvollem Reichtum steht.

"Das *Skanda Purāṇa* sagt auch:

*vajraṁ vai dakṣiṇe pārśve  
aṅkuśo vai tad-agrataḥ*

Auf der rechten Seite seines rechten Fußes befindet sich ein Donnerkeil und darunter ein Elefantenstab.

"Die *ācāryas* der Vaiṣṇava *sampradāya* erklären, dass wir, da es sich bei den diskutierten Füßen um die des Herrn Kṛṣṇa handelt, wissen sollten, dass sich der Donnerkeil an der Basis Seiner kleinen Zehe befindet und die Elefantenkrallen unterhalb des Donnerkeils. Eine Elefantenkrallen an der Ferse gehört eher zu Lord Nārāyaṇa und anderen *viṣṇu-tattva* Erweiterungen.

"So beschreibt das *Skanda Purāṇa* sechs Zeichen an Kṛṣṇas rechtem Fuß - die Scheibe, die Fahne, den Lotus, den Donnerkeil, den Elefantenstab und das Gerstenkorn. Und die *Vaiṣṇava-toṣaṇī* erwähnt sogar noch mehr Zeichen - eine vertikale Linie, die in der Mitte Seines Fußes beginnt und bis zur Verbindung



zwischen Seinem großen Zeh und Seinem zweiten Zeh reicht; ein Regenschirm unterhalb der Scheibe; an der Basis der Mitte Seines Fußes eine Gruppe von vier *svastikas* in den vier Himmelsrichtungen; an den vier Punkten, wo jede *svastika* die nächste trifft, vier Rosenäpfel; und in der Mitte der *svastikas* ein Achteck. Dies ergibt elf Zeichen auf Kṛṣṇas rechtem Fuß."

Śrīla Viśvanātha Cakravartī beschreibt die Zeichen auf Kṛṣṇas linkem Fuß wie folgt: "An der Basis des großen Zehs befindet sich eine Muschelschale, deren Mund dem Zeh zugewandt ist. An der Basis des mittleren Zehs befinden sich zwei konzentrische Kreise, die den inneren und äußeren Himmel darstellen. Unter diesem Zeichen befindet sich Amors ungespannter Bogen, an der Basis des Bogens ein Dreieck und um das Dreieck herum eine Gruppe von vier Wassertöpfen. An der Basis des Dreiecks befindet sich ein Halbmond mit zwei weiteren Dreiecken, die seine Spitzen berühren, und unter dem Halbmond ist ein Fisch zu sehen.

"Insgesamt gibt es also neunzehn Unterscheidungsmerkmale auf den Sohlen von Lord Kṛṣṇas Lotosfüßen."

## ŚB 10.30.26

तैस्तैः पदैस्तत्पदवीमन्विच्छन्त्योऽग्रतोऽबलाः ।  
वध्वाः पदैः सुपृक्तानि विलोक्यार्ताः समब्रुवन् ॥ २६ ॥

*tais taiḥ padais tat-padavīm  
anvicchantyo 'grato 'balāḥ  
vadhvāḥ padaiḥ su-prktāni  
vilokyārtāḥ samabruvan*

### Synonyme

*taiḥ taiḥ* - durch jene verschiedenen; *padaiḥ* - Fußspuren; *tat* - Seine; *padavīm* - Weg; *anvicchantyah* - aufspüren; *agrataḥ* - vorwärts; *abalāḥ* - die Mädchen; *vadhvāḥ* - Seiner besonderen Gefährtin; *padaiḥ* - mit den Fußspuren; *suprktāni* - durch und durch vermengt; *vilokya* - bemerkend; *ārtāḥ* - betrübt; *samabruvan* - sie sprachen.

### Übersetzung

Die gopīs begannen, Kṛṣṇas Weg zu folgen, wie es Seine vielen Fußspuren zeigten, aber als sie sahen, dass diese Abdrücke sich mit denen Seiner liebsten Gefährtin gründlich vermischten, wurden sie beunruhigt und sprachen wie folgt.

## ŚB 10.30.27

कस्याः पदानि चैतानि याताया नन्दसूनुना ।  
अंसन्यस्तप्रकोष्ठायाः करेणोः करिणा यथा ॥ २७ ॥

*kasyāḥ padāni caitāni  
yātāyā nanda-sūnunā  
aṁsa-nyasta-prakoṣṭhāyāḥ  
kareṇoḥ kariṇā yathā*

### Synonyme

[kasyāḥ](#) - von einer bestimmten gopī; [padāni](#) - die Fußspuren; [ca](#) - auch; [etāni](#) - diese; [yātāyāḥ](#) - der ging; [nanda-sūnunā](#) - zusammen mit dem Sohn von Nanda Mahārāja; [aṁsa](#) - auf dessen Schulter; [nyasta](#) - gelegt; [prakoṣṭhāyāḥ](#) - Sein Unterarm; [kareṇoḥ](#) - von einer Elefantenkuh; [kariṇā](#) - durch den Elefanten; [yathā](#) - als.

### Übersetzung

[Die gopīs sagten: "Hier sehen wir die Fußspuren einer gopī, die mit dem Sohn von Nanda Mahārāja mitgegangen sein muß. Er muß seinen Arm auf ihre Schulter gelegt haben, so wie ein Elefant seinen Rüssel auf die Schulter einer begleitenden Elefantenkuh legt.

## ŚB 10.30.28

अनयाराधितो नूनं भगवान् हरिरीश्वरः ।  
यन्नो विहाय गोविन्दः प्रीतो यामनयद् रहः ॥ २८ ॥

*anayārādhito nūnam  
bhagavān harir īśvaraḥ  
yan no vihāya govindaḥ  
prīto yām anayad rahaḥ*

## Synonyme

anayā - durch sie; ārādhitaḥ - vollkommen verehrt; nūnam - gewiss; bhagavan - die Persönlichkeit Gottes; hariḥ - Herr Kṛṣṇa; īśvaraḥ - der oberste Lenker; yat - insofern; nah - wir; vihāya - ablehnend; govindah - Lord Govinda; prītaḥ - erfreut; yām - den; anayat - geführt; rahah - an einen abgelegenen Ort.

## Übersetzung

**Sicherlich hat diese besondere gopī die allmächtige Persönlichkeit Gottes, Govinda, vollkommen verehrt, denn Er war so zufrieden mit ihr, dass Er den Rest von uns verließ und sie an einen abgelegenen Ort brachte.**

## Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī erklärt, daß sich das Wort ārādhitaḥ auf Śrīmatī Rādhārāṇī bezieht. Er kommentiert: "Der weise Śukadeva Gosvāmī hat mit aller Anstrengung versucht, Ihren Namen verborgen zu halten, aber jetzt leuchtet er automatisch aus dem Mond seines Mundes hervor. Daß er Ihren Namen ausgesprochen hat, ist in der Tat Ihre Gnade, und so ist das Wort ārādhitaḥ wie der Paukenschlag, der Ihr großes Glück ankündigt."

Obwohl die *gopīs* so sprachen, als seien sie eifersüchtig auf Śrīmatī Rādhārāṇī, waren sie in Wirklichkeit ekstatisch, als sie sahen, daß sie Śrī Kṛṣṇa gefangen genommen hatte.

Śrīla Viśvanātha Cakravartī zitiert die folgende detaillierte Beschreibung von Śrīmatī Rādhārāṇīs Fußabdrücken, wie sie von Śrīla Rūpa Gosvāmī in seinem *Śrī Ujjvala-nīlamanī* gegeben wurde: "An der Basis der großen Zehe Ihres linken Fußes ist das Zeichen eines Gerstenkorns, unter diesem Zeichen ist eine Scheibe, unter der Scheibe ist ein Regenschirm, und unter dem Regenschirm ist ein Armband. Eine vertikale Linie verläuft von der Mitte ihres Fußes bis zur Kreuzung ihrer großen und zweiten Zehe. An der Basis der mittleren Zehe befindet sich ein Lotus, darunter eine Fahne mit einem Banner, und unter der Fahne ist eine Schlingpflanze zusammen mit einer Blume. An der Basis ihrer kleinen Zehe befindet sich ein Elefantenstab, und auf ihrer Ferse ist ein Halbmond. So befinden sich elf Zeichen auf ihrem linken Fuß.

"An der Basis der großen Zehe ihres rechten Fußes befindet sich eine Muschelschale, darunter ein Speer. An der Basis der kleinen Zehe ihres rechten Fußes befindet sich ein Opferaltar, darunter ein Ohrring und unter dem Ohrring eine Keule. An der Basis der zweiten, dritten, vierten und kleinen Zehe befindet sich das Zeichen eines Berges, darunter ein Wagen, und auf der Ferse ein Fisch.

"So gibt es insgesamt neunzehn Unterscheidungsmerkmale auf den Sohlen von Śrīmatī Rādhārāṇīs Lotosfüßen."

## ŚB 10.30.29

धन्या अहो अमी आल्यो गोविन्दाङ्घ्रिब्जरेणवः ।  
यान् ब्रह्मेशौ रमा देवी दधुर्मूर्ध्न्यघनुत्तये ॥ २९ ॥

*dhanyā aho amī ālyo  
govindāṅghry-abja-reṇavaḥ  
yān brahmeśau ramā devī  
dadhur mūrdhny agha-nuttaye*

### Synonyme

*dhanyāḥ* - geheiligt; *aho* - ah; *amī* - diese; *ālyah* - O *gopīs*; *govinda* - von Govinda; *aṅghri-abja* - von den lotusartigen Füßen; *reṇavaḥ* - die Staubteilchen; *yān* - die; *brahmā* - Lord Brahmā; *īsau* - und Lord Śiva; *ramā devī* - Ramādevī, die Frau von Lord Viṣṇu; *dadhuḥ* - nehmen; *mūrdhni* - auf ihre Köpfe; *agha* - von ihren sündhaften Reaktionen; *nuttaye* - zum Vertreiben.

### Übersetzung

**O Mädchen! Der Staub von Govindas Lotusfüßen ist so heilig, dass sogar Brahmā, Śiva und die Göttin Ramā diesen Staub auf ihr Haupt nehmen, um sündige Reaktionen zu vertreiben.**

### Erläuterungen

Laut Śrīla Viśvanātha Cakravartī, der aus dem śāstra zitiert, kamen jeden Tag am späten Nachmittag, wenn Kṛṣṇa mit Seinen Kuhhirtenfreunden von den Kuhweiden zurückkehrte, große Halbgötter wie Brahmā und Śiva vom Himmel herunter und nahmen den Staub von Seinen Füßen.

Große Persönlichkeiten wie die Göttin Ramā (die Frau von Viṣṇu), Śiva und Brahmā sind überhaupt nicht sündig. Aber in der Ekstase des reinen Kṛṣṇa-Bewusstseins fühlen sie sich gefallen und unrein. In dem Wunsch, sich zu reinigen, nehmen sie glücklich den Staub der Lotusfüße des Herrn auf ihr Haupt.

## ŚB 10.30.30

तस्या अमूनि नः क्षोभं कुर्वन्त्युच्चैः पदानि यत् यैकापहत्य गोपीनां रहो भुङ्क्तेऽच्युताधरम् ।  
न लक्ष्यन्ते पदान्यत्र तस्या नूनं तृणाङ्कुरैः खिद्यत्सुजाताङ्घ्रितलामुन्निये प्रेयसीं प्रियः ॥ ३० ॥

*tasyā amūni naḥ kṣobham  
kurvanty uccaiḥ padāni yat  
yaikāpahṛtya gopīnām  
raho bhunkte 'cyutādharam  
na lakṣyante padāny atra  
tasyā nūnaṁ tṛṇāṅkuraiḥ  
khidyat-sujātāṅghri-talām  
unninye preyasīm priyaḥ*

### Synonyme

*tasyāḥ* - von Ihr; *amūni* - diese; *naḥ* - für uns; *kṣobham* - Erregung; *kurvanti* - schaffen; *uccaiḥ* - überaus; *padāni* - die Fußspuren; *yat* - weil; *yā* - wer; *ekā* - allein; *apahrtya* - beiseite genommen werden; *gopīnām* - von allen *gopīs*; *rahah* - in Abgeschiedenheit; *bhunkte* - sie genießt; *acyuta* - von Kṛṣṇa; *adharam* - die Lippen; *na lakṣyante* - nicht gesehen werden; *padāni* - die Füße; *atra* - hier; *tasyāḥ* - sie; *nūnam* - gewiss; *tṛṇa* - durch die Grashalme; *āṅkuraiḥ* - und die wachsenden Sprossen; *khidyat* - Schmerz zugefügt bekommen; *sujāta* - zart; *āṅghri* - dessen Füße; *talām* - die Fußsohlen; *unninye* - Er hat hochgehoben; *preyasīm* - Seine Geliebte; *priyaḥ* - Ihr lieber Kṛṣṇa.

### Übersetzung

Diese Fußabdrücke dieser besonderen *gopī* beunruhigen uns sehr. Von allen *gopīs* wurde sie allein an einen abgelegenen Ort gebracht, wo sie sich an den Lippen von Kṛṣṇa erfreut. Schaut, wir können hier keine Fußspuren von Ihr sehen! Es ist offensichtlich, dass das Gras und die Sprossen die zarten Sohlen ihrer Füße verletzten, und so hob der Liebende Seine Geliebte hoch.

## ŚB 10.30.31

इमान्यधिकमग्रानि पदानि वहतो वधूम् ।  
 गोप्यः पश्यत कृष्णस्य भाराक्रान्तस्य कामिनः ।  
 अत्रावरोपिता कान्ता पुष्पहेतोर्महात्मना ॥ ३१ ॥

*imāny adhika-magnāni  
 padāni vahato vadhūm  
 gopyaḥ paśyata kṛṣṇasya  
 bhārākrāntasya kāmīnaḥ  
 atrāvaropitā kāntā  
 puṣpa-hetor mahātmanā*

### Synonyme

imāni - diese; adhika - sehr viel; magnāni - verschmolzen; padāni - Fußspuren;  
vahataḥ - von Ihm, der trug; vadhūm - Seine Gefährtin; gopyaḥ - O gopīs; paśyata -  
 einfach sehen; kṛṣṇasya - von Kṛṣṇa; bhāra - durch das Gewicht; ākrāntasya -  
 unterdrückt; kāmīnaḥ - lüstern; atra - an diesem Ort; avaropitā - niedergelegt; kāntā -  
 die Freundin; puṣpa - des (Sammelns) von Blumen; hetoh - für den Zweck; mahā-  
 ātmanā - durch den sehr Intelligenten.

### Übersetzung

Bitte beobachtet, meine lieben gopīs, wie an diesem Ort die Fußabdrücke des  
 lustvollen Kṛṣṇa tiefer in den Boden gedrückt werden. Das Gewicht Seiner  
 Geliebten zu tragen, muss für Ihn schwer gewesen sein. Und hier drüben muss  
 dieser intelligente Junge sie abgesetzt haben, um Blumen zu pflücken.

### Erläuterungen

Das Wort *vadhūm* weist darauf hin, dass Śrī Kṛṣṇa zwar nicht offiziell mit Rādhārāṇī  
 verheiratet war, Er sie jedoch im Vṛndāvana-Wald zu Seiner Braut gemacht hatte.

Laut Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura verwenden die *gopīs* hier das Wort  
*kāmīnaḥ*, um die folgenden Gedanken auszudrücken: "Wir lieben eigentlich Śrī  
 Kṛṣṇa, aber dennoch hat Er uns zurückgewiesen. Daher beweist Sein privater  
 Umgang mit Rādhārāṇī, daß dieser junge Prinz von Vraja sie aus Lust mitgenommen

hat. Wenn Er an Liebe interessiert wäre, hätte Er uns statt dieses Kuhhirtenmädchens Rādhārāṇī angenommen."

Diese Gedanken offenbaren die Stimmung der *gopīs*, die Rivalen von Śrīmatī Rādhārāṇī sind. Natürlich waren die *gopīs*, die ihre direkten Verbündeten sind, hochofrend, ihr Glück zu sehen.

## ŚB 10.30.32

अत्र प्रसूनावचयः प्रियार्थे प्रेयसा कृतः ।  
प्रपदाक्रमण एते पश्यतासकले पदे ॥ ३२ ॥

*atra prasūnāvacaḥ  
priyārthe preyasā kṛtaḥ  
prapadākramaṇa ete  
paśyatāsakale pade*

### Synonyme

*atra* - hier; *prasūna* - von Blumen; *avacayaḥ* - das Sammeln; *priyā-arthe* - um Seiner Geliebten willen; *preyasā* - durch den geliebten Kṛṣṇa; *kṛtaḥ* - geschehen; *prapada* - vor Seinen Füßen; *ākramaṇe* - mit dem Niederdrücken; *ete* - diese; *paśyata* - einfach sehen; *asakale* - unvollständig; *pade* - das Paar Fußspuren.

### Übersetzung

Sehen Sie nur, wie der liebe Kṛṣṇa an diesem Ort Blumen für Seine Geliebte sammelte. Hier hat Er nur den Abdruck des vorderen Teils Seiner Füße hinterlassen, weil Er auf den Zehenspitzen stand, um die Blumen zu erreichen.

## ŚB 10.30.33

केशप्रसाधनं त्वत्र कामिन्याः कामिना कृतम् ।  
तानि चूडयता कान्तामुपविष्टमिह ध्रुवम् ॥ ३३ ॥

*keśa-prasādhanaṁ tv atra  
kāminyāḥ kāmīnā kṛtam  
tāni cūḍayatā kāntām  
upaviṣṭam iha dhruvam*

## Synonyme

keśa - von ihrem Haar; prasādhanam - das schmückende Arrangement; tu - außerdem; atra - hier; kāminyāḥ - von dem lüsterne Mädchen; kāminā - von dem lüsterne Jungen; krtam - getan; tāni - mit jenen (Blumen); cūdayatā - von Ihm, der eine Krone machte; kāntām - Seine Gefährtin; upavistam - sitzend; iha - hier; dhruvam - gewiss.

## Übersetzung

Sicherlich setzte sich Kṛṣṇa hier mit Seiner Freundin hin, um ihr Haar zu ordnen. Der lüsterne Junge muss für das lüsterne Mädchen eine Krone aus den Blumen gemacht haben, die Er gesammelt hatte.

## Erläuterungen

Die *ācāryas* erklären, dass Śrī Kṛṣṇa das Haar von Rādhārāṇī mit den Waldblumen schmücken wollte, die Er gesammelt hatte. Deshalb setzten sie sich zusammen in dieselbe Richtung, mit Rādhārāṇī zwischen Kṛṣṇas Knien, und Kṛṣṇa fuhr fort, ihr Haar mit Blumen zu schmücken und ihr eine Blumenkrone zu machen, um sie als Göttin des Waldes zu krönen. So spielten und scherzten der romantische Junge und das Mädchen zusammen in Vṛndāvana.

## ŚB 10.30.34

रेमे तथा चात्मरत आत्मारामोऽप्यखण्डितः ।  
कामिनां दर्शयन् दैन्यं स्त्रीणां चैव दुरात्मताम् ॥ ३४ ॥

*reme tayā cātma-rata  
ātmārāmo 'py akhaṇḍitaḥ  
kāminām darśayan dainyam  
strīṇām caiva durātmatām*

## Synonyme

reme - Er genoss; tayā - mit ihr; ca - und; ātma-rataḥ - Er, der nur in sich selbst Vergnügen findet; ātma-ārāmah - völlig selbstzufrieden; api - obwohl; akhanditaḥ - niemals unvollständig; kāminām - von gewöhnlichen lüsterne Männern; darśayan - zeigen; dainyam - der erniedrigte Zustand; strīnām - von gewöhnlichen Frauen; ca eva - auch; durātmatām - die Hartherzigkeit.



## Übersetzung

[Śukadeva Gosvāmī fuhr fort:] Herr Kṛṣṇa vergnügte sich mit dieser gopī, obwohl Er sich nur im Inneren vergnügt, da Er selbstzufrieden und vollständig in Sich ist. So zeigte Er im Gegensatz dazu die Erbärmlichkeit der gewöhnlichen lüsternen Männer und hartherzigen Frauen.

## Erläuterungen

Dieser Vers widerlegt direkt die oberflächliche Kritik, die materialistische Menschen manchmal gegen Lord Kṛṣṇas Beschäftigungen vorbringen. Der Philosoph Aristoteles behauptete, dass gewöhnliche Aktivitäten Gottes unwürdig sind, und mit dieser Vorstellung im Hinterkopf erklären manche Menschen, dass Herr Kṛṣṇa nicht die Absolute Wahrheit sein kann, da seine Aktivitäten denen gewöhnlicher Menschen ähneln.

Aber in diesem Vers weist Śukadeva Gosvāmī nachdrücklich darauf hin, daß Herr Kṛṣṇa auf der befreiten Plattform der spirituellen Selbstbefriedigung handelt. Diese Tatsache wird hier durch die Begriffe *ātma-rata*, *ātmārāma* und *akhaṇḍita* angezeigt. Für gewöhnliche Menschen ist es unvorstellbar, dass ein hübscher Junge und ein schönes junges Mädchen, die sich im Mondlicht des Waldes an romantischen Eheschließungen erfreuen, einer reinen Tätigkeit nachgehen können, die frei von egoistischem Verlangen und Lust ist. Doch während Lord Kṛṣṇa für gewöhnliche Menschen unvorstellbar ist, können diejenigen, die Ihn lieben, die absolute, reine Natur Seiner Aktivitäten leicht erkennen.

Man mag argumentieren, dass "Schönheit im Auge des Betrachters liegt" und dass daher die Anhänger von Kṛṣṇa sich nur vorstellen, dass die Aktivitäten des Herrn rein sind. Dieses Argument ignoriert viele wichtige Tatsachen. Zum einen verlangt der Weg des Kṛṣṇa-Bewusstseins, der Entwicklung von Liebe zu Kṛṣṇa, dass ein Gottgeweihter vier regulative Prinzipien strikt befolgt: kein unerlaubter Sex, kein Glücksspiel, keine Berauschung und kein Verzehr von Fleisch, Fisch oder Eiern. Wenn man von der materiellen Lust befreit ist und sich auf die befreite Plattform erhebt, jenseits der materiellen Begierde, erkennt man die absolute Schönheit von Lord Kṛṣṇa. Dieser Prozess ist nicht theoretisch: Er wurde von vielen tausend großen

Weisen praktiziert und vollendet, die uns ihr leuchtendes Beispiel und ihre brillanten Lehren über den Pfad des Kṛṣṇa-Bewusstseins hinterlassen haben.

Gewiss, Schönheit liegt im Auge des Betrachters. Wirkliche Schönheit wird jedoch mit dem Auge der Seele wahrgenommen und nicht mit dem lüsternen Auge des materiellen Körpers. Deshalb wird in der vedischen Literatur immer wieder betont, daß nur diejenigen, die von materiellem Verlangen befreit sind, die Schönheit von Lord Kṛṣṇa mit dem Auge der reinen Seele, gesalbt mit der Liebe zu Gottheit, sehen können. Abschließend sei bemerkt, daß man, wenn man die Vergnügungen von Lord Kṛṣṇa erkennt, frei von jeglichem sexuellen Verlangen wird, ein Geisteszustand, der kaum durch Meditation über materielle sexuelle Angelegenheiten erreicht werden kann.

Eine letzte Anmerkung: Die ehelichen Vergnügungen von Kṛṣṇa runden Seine Qualifikation als die Höchste Absolute Wahrheit perfekt ab. Der *Vedānta* besagt, dass die Absolute Wahrheit die Quelle von allem ist, also kann es dem Absoluten sicherlich nicht an den schönen Dingen dieser Welt fehlen. Nur weil romantische Angelegenheiten in einer reinen, spirituellen Form im Absoluten existieren, können sie sich in einer pervertierten, materiellen Form in dieser Welt manifestieren. Daher ist die scheinbare Schönheit dieser Welt nicht absolut abzulehnen; vielmehr sollte die Schönheit in ihrer reinen, spirituellen Form akzeptiert werden.

Seit Anbeginn der Zeit haben sich Männer und Frauen von der Kunst der Romantik zu poetischen Schwärmereien hinreißen lassen. Leider führt die Romantik in dieser Welt in der Regel zu einer herben Enttäuschung, die durch einen Sinneswandel oder den Tod verursacht wird. Auch wenn wir romantische Affären anfangs schön und angenehm finden, werden sie schließlich durch den Ansturm der materiellen Natur verdorben. Dennoch ist es unvernünftig, das Konzept der Romantik völlig abzulehnen. Vielmehr sollten wir die eheliche Anziehung in ihrer absoluten, vollkommenen, reinen Form akzeptieren, wie sie in Gott existiert, ohne einen Hauch von materieller Lust oder Egoismus. Von dieser reinen ehelichen Anziehung - der höchsten Schönheit und Freude der Höchsten Wahrheit - lesen wir hier auf den Seiten des [\*Śrīmad-Bhāgavatam\*](#).

## ŚB 10.30.35-36

इत्येवं दर्शयन्त्यस्ताश्चेरुर्गोप्यो विचेतसः ।  
यां गोपीमनयत्कृष्णो विहायान्याः स्त्रियो वने ॥ ३५ ॥

सा च मेने तदात्मानं वरिष्ठं सर्वयोषिताम् ।  
हित्वा गोपीः कामयाना मामसौ भजते प्रियः ॥ ३६ ॥

*ity evaṁ darśayantyaś tāś  
cerur gopyo vicetasah  
yām gopīm anayat kṛṣṇo  
vihāyānyāḥ striyo vane*

*sā ca mene tadātmānaṁ  
variṣṭhaṁ sarva-yoṣitām  
hitvā gopīḥ kāma-yānā  
mām asau bhajate priyaḥ*

### Synonyme

*iti* - so; *evam* - auf diese Weise; *darśayantyaḥ* - zeigend; *tāḥ* - sie; *ceruh* - wanderten; *gopyah* - die *gopīs*; *vicetasah* - völlig verwirrt; *yām* - der; *gopīm* - *gopī*; *anayat* - Er nahm; *kṛṣṇah* - Herr Kṛṣṇa; *vihāya* - aufgeben; *anyāḥ* - der andere; *striyah* - Frauen; *vane* - im Wald; *sā* - sie; *ca* - auch; *mene* - gedacht; *tadā* - dann; *ātmānam* - sie selbst; *variṣṭham* - die Beste; *sarva* - von allen; *yoṣitām* - Frauen; *hitvā* - abweisend; *gopīḥ* - die *gopīs*; *kāma-yānāḥ* - die von lüsterner Begierde getrieben werden; *mām* - Ich; *asau* - Er; *bhajate* - ist annehmend; *priyah* - die Geliebte.

### Übersetzung

Während die *gopīs* völlig verwirrt umherwanderten, wiesen sie auf verschiedene Zeichen von Kṛṣṇas Taten hin. Die besondere *gopī*, die Kṛṣṇa in einen abgelegenen Wald geführt hatte, als Er alle anderen jungen Mädchen verlassen hatte, begann, sich selbst für die beste aller Frauen zu halten. "Mein Geliebter hat alle anderen *gopīs* zurückgewiesen", dachte sie, "obwohl sie von Amor selbst angetrieben werden. Er hat sich entschieden, sich nur mit Mir zu vergnügen."

## Erläuterungen

Zuvor waren alle *gopīs* stolz auf ihre Verbindung mit Kṛṣṇa geworden und verloren dann plötzlich Seine Verbindung. Nur Rādhārāṇī blieb bei Ihm. Nun ist auch sie stolz auf diese Verbindung geworden und wird ein ähnliches Schicksal erleiden. Der Herr arrangiert all dies, um die unvergleichliche Hingabe der *gopīs* für Ihn zu offenbaren, eine Hingabe, deren Intensität sich in Momenten der Trennung voll und ganz manifestiert.

### ŚB 10.30.37

ततो गत्वा वनोद्देशं दृप्ता केशवमब्रवीत् ।  
न पारयेऽहं चलितुं नय मां यत्र ते मनः ॥ ३७ ॥

*tato gatvā vanoddeśam  
dr̥ptā keśavam abravīt  
na pāraye 'ham calitum  
naya mām yatra te manaḥ*

### Synonyme

tatah - dann; gatvā - gehen; vana - des Waldes; uddeśam - zu einer Region; dr̥ptā - stolz werden; keśavam - zu Kṛṣṇa; abravīt - sie sagte; na pāraye - bin nicht fähig; aham - ich; calitum - bewegen; naya - bringen; mām - ich; yatra - wo; te - dein; manaḥ - Geist.

### Übersetzung

Als die beiden Liebenden einen Teil des Vṛndāvana-Waldes durchquerten, begann die besondere *gopī*, stolz auf sich selbst zu sein. Sie sagte zu Lord Keśava: "Ich kann nicht mehr weitergehen. Bitte trage mich, wohin Du gehen willst."

### ŚB 10.30.38

एवमुक्तः प्रियामाह स्कन्ध आरुह्यतामिति ।  
ततश्चान्तर्दधे कृष्णः सा वधूरन्वतप्यत ॥ ३८ ॥

*evam uktah priyām āha  
skandha āruhyatām iti  
tataś cāntardadhe kṛṣṇah  
sā vadhūr anvatapyata*

## Synonyme

evam - so; uktah - angesprochen; priyām - zu Seiner Geliebten; āha - Er sagte; skandhe - auf Meiner Schulter; āruhyatām - bitte klettern; iti - diese Worte; tatah - dann; ca - und; antardadhe - Er verschwand; kṛṣṇah - Herr Śrī Kṛṣṇa; sā - Sie; vadhūh - Seine Gefährtin; anvatapyata - empfand Reue.

## Übersetzung

So angesprochen, antwortete Lord Kṛṣṇa: "Steig einfach auf Meine Schulter."  
Doch kaum hatte Er dies gesagt, verschwand Er. Seine geliebte Gefährtin empfand daraufhin sofort große Reue.

## Erläuterungen

Śrīmatī Rādhārāṇī zeigte den Stolz eines schönen Mädchens, das ihren Freund unter Kontrolle gebracht hat. So sagte Sie zu Kṛṣṇa: "Bitte trage Mich, wohin Du gehen willst. Ich kann nicht mehr gehen." Śrī Kṛṣṇa verschwindet nun aus Ihrem Blickfeld, was Ihre ekstatische Liebe immer mehr intensiviert.

## ŚB 10.30.39

हा नाथ रमण प्रेष्ठ क्वासि क्वासि महाभुज ।  
दास्यास्ते कृपणाया मे सखे दर्शय सन्निधिम् ॥ ३९ ॥

*hā nātha ramaṇa preṣṭha  
kvāsi kvāsi mahā-bhuja  
dāsyās te kṛpaṇāyā me  
sakhe darśaya sannidhim*

## Synonyme

hā - O; nātha - Meister; ramaṇa - Geliebter; preṣṭha - Liebster; kva asi kva asi - wo bist Du, wo bist Du; mahā-bhuja - O mächtig Bewaffneter; dāsyāh - zur Magd; te - Dein;

*krpanāyāh* - elend; *me* - Ich; *sakhe* - O Freund; *darśaya* - bitte zeige; *sannidhim* - Deine Gegenwart.

## Übersetzung

**Sie schrie auf: O Herr! Mein Geliebter! Oh Liebster, wo bist Du? Wo bist Du?  
Bitte, o mächtig Bewaffneter, o Freund, zeige Dich mir, Deiner armen  
Dienerin!**

## Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura beschreibt den folgenden bewegenden Austausch:

"Rādhā sagt: 'Mein Herr, ich werde in dem großen Feuer der Trennung von Dir verbrannt, und meine Lebensluft ist dabei, meinen Körper zu verlassen. Selbst mit größter Anstrengung kann ich mein Leben nicht aufrechterhalten. Aber Du bist der Herr meines Lebens, und so kannst Du mich schnell retten, indem Du einfach auf mich blickst. Bitte tu das sofort. Ich bitte Dich, mein Leben zu retten, nicht um meinetwillen, sondern um Deinetwillen. Nachdem Du alle anderen *gopīs aufgegeben hast*, hast Du mich so weit an einen abgelegenen Ort im Wald gebracht, nur um mit mir ein besonderes Vergnügen zu genießen. Wenn ich sterbe, wirst Du nirgendwo anders eheliches Glück finden können. Du wirst Dich an Mich erinnern und in Deinem Kummer klagen.'

"Kṛṣṇa antwortet: 'So lass Mich unglücklich werden. Was macht das für Dich aus?'

"Aber Du bist mir am liebsten. Ich werde Dein Unglück millionenfach mehr spüren als Du. Selbst wenn ich schon gestorben bin, werde ich den Schmerz nicht ertragen können, den auch nur eine Stelle auf den Nägeln Deiner Lotusfüße erleiden könnte. In der Tat bin ich bereit, mein Leben Millionen und Abermillionen Mal wegzuworfen, um solchen Schmerz zu verhindern. Zeige Dich also freundlicherweise und vertreibe dieses Unglück.'

"Aber wenn deine Lebensluft kurz davor ist, deinen Körper zu verlassen, was kann ich tun, um das zu verhindern?"

"Allein durch die Berührung deiner Arme, die ein Heilkraut sind, das die Kraft hat, Tote wiederzubeleben, wird mein Körper in seinen gesunden, normalen Zustand zurückkehren, und meine Lebensluft wird automatisch zurückkommen und in meinem Körper bleiben.

"Aber du kennst den Waldweg selbst ohne meine Hilfe, warum hast du mir, dem Königssohn und einem sehr jungen und sanften Jungen, den man respektieren muss, befohlen? Warum hast Du befohlen: "Nimm mich, wohin Du willst"? Warum erzürnst Du mich so?"

"Rādhā schreit: 'Bitte zeige Dich Deiner unglücklichen Magd. Sei barmherzig zu mir! Sei barmherzig! Als ich Dich bestellte, überkam mich die Müdigkeit. Ich war so müde vom Spielen mit Dir. Deshalb bitte ich Dich um Verzeihung für das, was Deine arme Dienerin gesagt hat. Bitte sei nicht böse. Nur weil Du mich wie einen engen Freund behandelt hast, obwohl ich unwürdig bin, habe ich so zu Dir gesprochen.'

"Also gut, meine Liebe, ich bin sehr zufrieden mit dir, also komm bitte zu mir.

"Aber ich bin blind vor Wehklagen. Ich kann nicht sehen, wo Du bist. Bitte sag mir, wo Du bist."

## ŚB 10.30.40

श्रीशुक उवाच

अन्विच्छन्त्यो भगवतो मार्गं गोप्योऽविदूरितः ।

ददृशुः प्रियविश्लेषान्मोहितां दुःखितां सखीम् ॥ ४० ॥

*śrī-śuka uvāca*

*anvicchantyo bhagavato*

*mārgam gopyo 'vidūritaḥ*

*dadrśuḥ priya-viśleşān*

*mohitām duḥkhitām sakhīm*

### Synonyme

[śrī-śukah uvāca](#) - sagte Śrī Śukadeva Gosvāmī; [anvicchantyah](#) - aufsuchend;

[bhagavataḥ](#) - von der Höchsten Persönlichkeit Gottes; [mārgam](#) - der Weg; [gopyah](#) - die gopīs; [avidūritah](#) - nicht weit weg; [dadrśuḥ](#) - sah; [priya](#) - von ihrem Geliebten; [viśleşāt](#) -

wegen der Trennung; mohitām - verwirrt; duhkhitām - unglücklich; sakhīm - ihr Freund.

## Übersetzung

Śukadeva Gosvāmī sagte: Während sie weiterhin Kṛṣṇas Weg suchten, entdeckten die gopīs ihre unglückliche Freundin in der Nähe. Sie war verwirrt durch die Trennung von ihrem Geliebten.

## ŚB 10.30.41

तया कथितमाकर्ण्य मानप्राप्तिं च माधवात् ।  
अवमानं च दौरात्म्याद् विस्मयं परमं ययुः ॥ ४१ ॥

*tayā kathitam ākarṇya  
māna-prāptiṁ ca mādhavāt  
avamānaṁ ca daurātmyād  
vismayaṁ paramaṁ yayuḥ*

## Synonyme

tayā - von ihr; kathitam - das, was erzählt wurde; ākarṇya - das Hören; māna - der Respekt; prāptim - das Empfangen; ca - und; mādhavāt - von Lord Kṛṣṇa; avamānam - die Entehrung; ca - auch; daurātmyāt - wegen ihrer Unanständigkeit; vismayam - Erstaunen; paramam - das Höchste; yayuh - sie erlebten.

## Übersetzung

Sie erzählte ihnen, wie Mādhava ihr viel Respekt gezollt hatte, aber wie sie dann wegen ihres Fehlverhaltens Entehrung erlitt. Die gopīs waren äußerst erstaunt, dies zu hören.

## Erläuterungen

Es war ganz natürlich für Rādhārāṇī, Kṛṣṇa zu bitten, sie zu tragen, denn diese Bitte entsprach der liebevollen Stimmung ihrer Beziehung. Nun aber beschreibt sie in großer Demut ihr Verhalten als verwerflich. Als die anderen gopīs von diesen Vorgängen hören, sind sie erstaunt.

## ŚB 10.30.42



ततोऽविशन्वनं चन्द्रज्योत्स्ना यावद् विभाव्यते ।  
तमः प्रविष्टमालक्ष्य ततो निववृत्तुः स्त्रियः ॥ ४२ ॥

*tato 'viśan vanam candra  
jyotsnā yāvad vibhāvyate  
tamaḥ praviṣṭam ālakṣya  
tato nivavṛtuḥ striyaḥ*

## Synonyme

tataḥ - dann; aviśan - sie betraten; vanam - der Wald; candra - der Mond; jyotsnā - das Licht; yāvat - so weit; vibhāvyate - wie sichtbar war; tamaḥ - Dunkelheit; praviṣṭam - eintreten; ālakṣya - bemerken; tataḥ - daraufhin; nivavṛtuḥ - sie ließen ab; striyaḥ - die Frauen.

## Übersetzung

Auf der Suche nach Kṛṣṇa drangen die gopīs dann in die Tiefen des Waldes ein, so weit das Licht des Mondes schien. Doch als sie sich in der Dunkelheit wiederfanden, beschlossen sie, umzukehren.

## Erläuterungen

Die gopīs betraten einen Teil des Waldes, der so dicht war, dass selbst das Licht des Vollmondes ihn nicht durchdringen konnte. Diese Szene wird auch im *Viṣṇu Purāṇa* beschrieben:

*praviṣṭo gahanam kṛṣṇaḥ  
padam atra na lakṣyate  
nivartadhvam śaśāṅkasya  
naitad didhiti-gocaraḥ*

"Ein gopī sagte: 'Kṛṣṇa hat einen so dunklen Teil des Waldes betreten, dass wir Seine Fußspuren unmöglich sehen können. Lasst uns daher von diesem Gebiet umkehren, das selbst das Licht des Mondes nicht erreichen kann.'"

## ŚB 10.30.43

तन्मनस्कास्तदालापास्तद्विचेष्टास्तदात्मिकाः ।  
तद्गुणानेव गायन्त्यो नात्मगाराणि सस्मरुः ॥ ४३ ॥

*tan-manaskās tad-alāpās  
tad-vicestās tad-ātmikāḥ  
tad-guṇān eva gāyantyo  
nātmagārāṇi sasmaruḥ*

## Synonyme

tat-manaskāḥ - ihr Geist ist mit Gedanken an Ihn erfüllt; tat-ālāpāḥ - sich über Ihn unterhalten; tat-vicestāḥ - Seine Aktivitäten nachahmen; tat-ātmikāḥ - mit Seiner Gegenwart erfüllt; tat-guṇān - über Seine Eigenschaften; eva - einfach; gāyantyaḥ - singen; na - nicht; ātma - ihre eigenen; āgarāṇi - Häuser; sasmaruḥ - erinnert.

## Übersetzung

Ihr Geist war in Gedanken an Ihn versunken, sie unterhielten sich über Ihn, spielten Seine Taten nach und fühlten sich von Seiner Gegenwart erfüllt. Sie vergaßen völlig ihr Zuhause, während sie lautstark die transzendenten Qualitäten von Kṛṣṇa besangen.

## Erläuterungen

Tatsächlich gibt es für die reinen Gottgeweihten keine Trennung von Kṛṣṇa. Obwohl sie scheinbar von Kṛṣṇa verlassen waren, waren die *gopīs* tatsächlich durch den spirituellen Prozeß des *śravaṇam kīrtanam viṣṇoḥ*, des Hörens und Singens der Herrlichkeiten des Herrn, eng mit Ihm verbunden.

## ŚB 10.30.44

पुनः पुलिनमागत्य कालिन्ध्याः कृष्णभावनाः ।  
समवेता जगुः कृष्णं तदागमनकाङ्क्षिताः ॥ ४४ ॥

*punaḥ pulinam āgatya  
kālindyāḥ kṛṣṇa-bhāvanāḥ  
samavetā jaguḥ kṛṣṇam  
tad-āgamana-kāṅkṣitāḥ*

## Synonyme

punaḥ - wieder; pulinam - zum Ufer; āgatya - kommen; kālindyāḥ - des Flusses Yamunā; kṛṣṇa-bhāvanāḥ - über Kṛṣṇa meditierend; samavetāḥ - zusammengefügt;

jaguh - sie sangen; kṛṣṇam - über Kṛṣṇa; tat-āgamana - Seine Ankunft; kāṅkṣitāh - sehnlichst gewünscht.

## Übersetzung

**Die gopīs kamen wieder an das Ufer der Kālindī. Sie meditierten über Kṛṣṇa und hofften sehnlichst, daß Er kommen würde, und setzten sich zusammen, um Ihn zu besingen.**

## Erläuterungen

Wie in der *Kaṭha Upaniṣad* (1.2.23) gesagt wird, *yam evaiṣa vṛṇute tena labhyaḥ*: "Die Überseele kann von der Person verwirklicht werden, die Er auswählt." So beten die *gopīs* inbrünstig, daß Kṛṣṇa zu ihnen zurückkomme.

*So enden die Ausführungen der demütigen Diener Seiner göttlichen Gnade A.C.*

*Bhaktivedanta Swami Prabhupāda zum Zehnten Gesang, Dreißigsten Kapitel, des Śrīmad-Bhāgavatam, mit dem Titel "Die Gopīs suchen nach Kṛṣṇa".*